General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1043a, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 43 – 42. Jahrgang. Montag den 20. Februar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

In letzter Stunde einig geworden.

Das Notprogramm wird in Angriff genommen. — Die Kleinrentnerfürsorge soll auf 50 Millionen erhöht werden. — Verbesserung für die Liquidationsgeschädigten. — Wahlen Ende Mai.

WB. **Berlin**, 18. Februar. Was sich der Reichstag in diesen Tagen geleistet hat, ist etwas Unglaubliches und für den Außenstehenden unvorstellbar. Er hat es fertig gebracht, dem Volk das Sterben eines Parlaments in seiner schlimmsten und abstoßendsten Gestalt zu zeigen. Rat- und Hoffnungslosigkeit, Resignation und Zweifel am eigenen Können, praktisches Unvermögen und Mangel an politischem Weitblick, von dem falsch angebrachten persönlichen Ehrgeiz ganz zu schweigen, das alles trat von Stunde zu Stunde mit einer Deutlichkeit hervor, wie es ein kluges, auf sein Ansehen bedachtes Parlament unter allen Umständen hätte vermeiden müssen. In Wirklichkeit hat jedoch keine der Regierungsparteien Interesse an Märzwahlen und ebenso wenig Sehnsucht nach Wahlen im Mai. Eine „Führung", die mit gerade genialem Blick jede Möglichkeit zur Verständigung übersah, ein erschreckender Mangel an Initiative bei dem Kabinett, das allerdings des erkrankten Kanzlers entbehren mußte, hat es fertiggebracht, daß sich die Fraktionsführer in eine Sackgasse hineinmanövrierten, aus der es kein Entrinnen mehr gab. Man stelle sich vor: Die erste leider entscheidende Drohung mit dem 25. März als Wahltag war tatsächlich nur ein „Bluff", auf den der Gegner ebenso bluffen zu müssen glaubte. Beide hatten es in Wirklichkeit gar nicht so böse gemeint, fanden aber später aus übel angebrachtem Stolz nicht mehr das erlösende Wort, und aus diesen ersten Bluffen ist, rein taktisch gesehen, die verfahrene Lage entstanden, aus der erst der Reichspräsident wieder den Ausweg wies. Dieser Schritt Hindenburgs hat den Reichstag vor sich selbst gerettet.

Rein äußerlich zeigte auch heute das Haus alle Merkmale der Krise, denn die Fraktionen traten immer wieder zusammen, Parteiführerbesprechungen fanden statt, das Kabinett tagte, immer neue Gerüchte flatterten auf, bis endlich gegen 4 Uhr aus den Reihen der Parteien die Nachricht verbreitet wurde, daß es gelungen sei, eine Grundlage für die Verständigung zu finden, so daß der Beratung des Notprogramms nichts mehr im Wege stehe. Damit war die größte Schwierigkeit, an der das Kabinett im letzten Augenblick doch noch hätte scheitern können, beseitigt.

Diese Einigung ist auf der Grundlage des bereits am Samstag mitgeteilten Programms herbeigeführt worden, und zwar durch Verzicht sämtlicher Parteien auf gestern geäußerte Wünsche. Zum Ausgleich ist lediglich die Beihilfe für die Kleinrentnerfürsorge von 15 auf 25 Millionen Mk. erhöht worden, so daß mit den bereits zur Verfügung gestellten 25 Millionen Mark 50 Millionen Mark ausgeschüttet werden können. Die Auszahlung soll möglichst rasch geschehen. Außerdem sind Erleichterungen im Verfahren für die Rentenerlangung vorgesehen, insbesondere wird ein Rechtsanspruch minderen Grades für Kleinrentner beschlossen werden. Die bisherigen Kannvorschriften werden in Mußvorschriften umgewandelt. Auch für die Liquidationsgeschädigten ist insofern eine Verbesserung eingetreten, als die 100prozentige Entschädigung, die bisher für Schäden bis zu 4000 Mark vorgesehen war, auch für Schäden bis zu 4500 Mark oder gar 5000 Mark ausgedehnt wird. Auch die Wiederaufbauzuschläge für Großgeschädigte erfahren eine Erhöhung, und zwar von 2,5 Prozent, aber erst vom 15. Jahre ab, so daß eine Belastung des Etats erst dann eintritt. Die landwirtschaftlichen Maßnahmen sind im wesentlichen gleich geblieben, wenn auch gestern die Deutschnationalen eine erhebliche Erhöhung der Unterstützung, und zwar bis zu 500 Millionen Mark, verteilt auf die nächsten vier Jahre, verlangt hatten. Auch dieser Anspruch ist zurückgestellt worden. Mit den bisherigen Oppositionsparteien ist über das Programm bereits verhandelt worden. Es besteht große Aussicht, daß die beiden Oppositionsparteien dafür eintreten, allerdings wollen die Sozialdemokraten die Herabsetzung des Milchfettkontingentes nicht zugestehen und bemängeln, eine Erklärung dagegen abzugeben.

Das Kabinett ist sich vollständig klar darüber, daß die Durchführung des Programms nur unter zwei Voraussetzungen möglich ist:

1. muß das Notprogramm restlos vom Reichstag angenommen werden; 2. müssen die Gesetze durch ein Mantelgesetz oder durch eine andere Konstruktion miteinander verbunden werden, daß sie nur gleichzeitig verabschiedet werden können und in Kraft treten. Es darf keine Möglichkeit bestehen, daß ein Gesetz angenommen, das andere abgelehnt wird. Dieses Mantelgesetz darf nicht nur für den Augenblick Gültigkeit haben, sondern muß für alle Zukunft bestehen bleiben, so daß auch ein späterer Reichstag ein einzelnes Gesetz nicht herausnehmen und ablehnen kann.

Kundgebung des Reichskabinetts.

Wahlen spätestens Ende Mai.

WB. **Berlin**, 18. Febr. Das Reichskabinett hat im Anschluß an seine Sitzung folgende Kundgebung erlassen:

„Die Reichsregierung hat den Parteien für die Verhandlungen des Reichstages bis zum Ablauf des Etatsjahres ein Notprogramm vorgelegt. Sie legt auf seine restlose Durchführung zur Wirksammachung der vorgesehenen Maßnahmen entscheidendes Gewicht. Sie wird nach Erledigung des Programms — selbstverständlich auch für den Fall seines Scheiterns — die Auflösung des Reichstages vom Herrn Reichspräsidenten erbitten. Die Reichsregierung wird ihrerseits alle Vorkehrungen treffen, um Neuwahlen spätestens in der zweiten Hälfte des Mai zu ermöglichen. Sollte wider Erwarten zur Durchführung von Restpunkten des Programms der Reichstag über das Ende des Etatsjahres hinausberaten müssen, so fordert die Reichsregierung, daß hierfür im Reichstage die geschäftsmäßigen Voraussetzungen geschaffen, die Verhandlungen aber so geführt werden, daß der von ihr in Aussicht genommene späteste Wahltermin eingehalten werden kann.

Der Herr Reichspräsident hat der Reichsregierung kundgetan, daß er aus vaterländischem Interesse mit ihr der restlosen Durchführung des Notprogramms ausschlaggebende Bedeutung beimißt und daß er einen dem Vorhaben der Reichsregierung entsprechenden Auflösungstermin in Aussicht nehmen wird."

*

Der Reichstag auf Montag den 27. Februar vertagt.

Im Reichstag teilte am Samstag Präsident Löbe mit, daß sich eine Mehrheit auf die geschäftsmäßige Erledigung der Arbeiten des Reichstages bis zum 31. März geeinigt habe. Ueber die Einzelheiten dieses Arbeitsprogramms werde die Regierung in der nächsten Sitzung nähere Mitteilung machen. Der Reichstag vertagte sich schließlich auf Montag den 27. Februar.

Der Staatsanwalt hält Krantz der Mittäterschaft zum Totschlag für schuldig

Sein Strafantrag lautet auf ein Jahr und eine Woche Gefängnis. Der Verteidiger beantragt Freispruch.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 20. Febr. Das Gericht beginnt heute zunächst die Verhandlung ohne den Angeklagten. Es hatte sich noch der Vater des toten Hans Stephan gemeldet, um zu erklären, daß er auf eine Verurteilung des Paul Krantz keinen Wert lege. Auf diesen Zeugen wurde verzichtet.

Dann ergriff der

Erste Staatsanwalt Steinbeck

das Wort zu seiner Anklagerede. Nachdem er festgestellt hatte, daß keineswegs alles das, was sich in Mahlow ereignet hatte, schon einmal dagewesen sei, erklärte er, daß die Beweisaufnahme einen Umfang angenommen habe, mit dem weder das Gericht noch die Staatsanwaltschaft rechnen konnten. Ihm komme es auf den Tatbestand, und nur auf diesen an.

Nachdem er so sein Gebiet begrenzt hatte, kam er zur strafrechtlichen Würdigung: Die Anklage wirft dem Angeklagten drei Straftaten vor: Verabredung am Morde an Hilde Scheller, Mittäterschaft am Morde von Hans Stephan und unerlaubten Waffenbesitz. Bei Krantz seien alle Vorbedingungen für den Paragraphen 49b (Verabredung zum Morde) erfüllt, der eine Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis vorsehe. Es bestünden aber nach dem Gutachten der Sachverständigen Zweifel, ob die Absicht der Ermordung ernstlich vorhanden gewesen sei. Auf jeden Fall habe Krantz nichts getan, um die Tat zu verhindern. Er beantragte — in dubio pro reo — seine Freisprechung von der Anklage des Paragraphen 49. Die Mittäterschaft am Morde habe er bereits fallen lassen, dennoch bleibe ein zweites Verbrechen, nämlich die

Mittäterschaft am Totschlag.

Totschlag begeht, wer vorsätzlich einen Menschen tötet, aber die Tötung ohne Ueberlegung ausführt oder sich irgendwie mit dem Täterwillen an ihr beteiligt. Der Staatsanwalt hält Krantz für einen Menschen, dem sehr wohl zuzutrauen sei, daß er die Tötung ebenso gewollt habe wie Scheller, und daß er die Tat wie eine eigene gewollt habe. Alles das, was für Krantz spräche, könne lediglich bei der Abmessung der Strafe berücksichtigt werden. Wer mit dem Tod anderer spiele, falle unter das Gesetz. Auch der Schutz des Paragraphen 51 wolle der Staatsanwalt Paul Krantz nicht zubilligen. Hier widersprechen sich die Sachverständigen sehr stark. Er neige der Meinung zu, daß Krantz für seine Tat verantwortlich sei. Er beantrage daher, ihn des gemeinschaftlichen Totschlages unter Annahme mildernder Umstände für schuldig zu erklären. Als Strafe fordere er ein Jahr Gefängnis und einen Monat Gefängnis wegen Vergehens gegen die Waffenordnung, weil die Waffe in der Hand einer solchen Jugend ein Unfug sondergleichen sei. Nur eine abschreckende Strafe könne hier helfen. Beide Strafen bitte er, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis zusammenzuziehen, wovon 6 Monate und 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten sollen.

WTB. **Berlin**, 20. Febr. Das Gericht zog sich um 1,15 Uhr zur Urteilsfindung zurück, nachdem der Verteidiger auf Freisprechung plädiert hatte.

*

Soweit der Antrag des Staatsanwalts. Wie das Urteil ausfallen wird, bleibt abzuwarten. Es dürfte noch heute gefällt werden. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Schwurgerichte bekanntlich seit der Nachkriegszeit anders zusammengesetzt sind. Während früher lediglich der Laienrichter (die Geschworenen) über Schuld oder Nichtschuld der Angeklagten zu befinden hatten und die Juristen bei einem Schuldig der Geschworenen lediglich das Strafmaß bestimmten, besteht das Schwurgericht heute aus drei Juristen und sechs Laien als Richter mit gleichem Stimmrecht.

Zur Verurteilung sind wie bei allen anderen Gerichten auch hier zwei Drittel Stimmen erforderlich, also mehr als fünf sowohl bei der Schuldfrage wie bei der Strafe selbst. Bei den früheren Schwurgerichten war von den Geschworenen im Falle eines Schuldig stets anzugeben, daß ihr Spruch mit mehr als sieben Stimmen gefällt war. Heute unterbleibt jegliche Angabe über das Stimmenverhältnis.

Bei Krantz hat, wie wir oben berichteten, der Erste Staatsanwalt wegen gemeinschaftlichen Totschlags auf ein Jahr Gefängnis plädiert. Er beantragte also die Anwendung des § 213 des Str.-G.-B., wonach für einen Totschläger, „wenn er ohne eigene Schuld durch eine ihm oder einem Angehörigen zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Getöteten zum Zorn gereizt und hierdurch auf der Stelle zur Tat hingerissen worden ist, oder wenn andere mildernde Umstände vorhanden sind", Gefängnisstrafe nicht unter sechs Monaten eintritt. Außerdem ist vom Vertreter der Anklagebehörde auf einen Monat Gefängnis wegen verbotenen Waffenbesitzes angetragen worden. Die beiden Strafen sollen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und einer Woche Gefängnis zusammengezogen werden. Auf diese Strafe sollen sechs Monate und eine Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen werden.

Ein Schiedsspruch im Metallkonflikt.

Beide Teile lehnen ab. Verbindlichkeitserklärung?

Im Lohnstreit der mitteldeutschen Metallindustrie hatte die Schlichtungskammer, die vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums gebildet war, am Samstag nachmittag ihren Schiedsspruch gefällt, der folgendes bestimmt:

„Vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an wird der Spitzenlohn der Facharbeiter um 5 Pfg. die Stunde auf 80 Pfg. erhöht. Die übrigen Lohnsätze erhöhen sich im gleichen Verhältnis. Diese Regelung gilt für alle drei mitteldeutschen Tarifgebiete, nur für Anhalt soll eine besondere Regelung für die Sicherung der Leistungszulage getroffen werden. Die Arbeit soll baldmöglichst wieder aufgenommen werden; Streik und Aussperrung gelten nicht als Arbeitsunterbrechung, und die am Streik beteiligten Arbeiter dürfen nicht gemaßregelt werden. Die Parteien müssen sich zu diesem Spruch bis Montag mittag erklären."

Die Ablehnungen.

Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat [illegible] den Schiedsspruch bereits abgelehnt. Die Arbeitgeber waren nach dem ersten Schiedsspruch zwar bereit, 3 Pfg. Lohnerhöhung zuzugestehen, jetzt aber behaupten sie, eine weitere Erhöhung um 2 Pfg. sei für die Industrie untragbar.

WTB. **Halle**, 20. Febr. (Drahtb.) Bis 12 Uhr mittags ist eine Erklärung seitens der Metallarbeiter, deren Funktionäre um 11 Uhr in Halle zusammengetreten sind, nicht erfolgt. Der Vorstand plädierte für Ablehnung des Schiedsspruches. Da die Arbeitgeber den Schiedsspruch abgelehnt und die Arbeitnehmer sich bis zum Ablauf der Erklärungsfrist nicht erklärt haben, ist der Schiedsspruch also abgelehnt.

Neue Verhandlungen im mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikt

WTB. **Berlin**, 20. Febr. (Funkspr.) Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, hat der Reichsarbeitsminister die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der mitteldeutschen Metallindustrie nochmals zu Dienstag 10 Uhr zu einer unverbindlichen Besprechung zwecks evtl. Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik eingeladen.

Die Reformbewegung in Afghanistan.

Von Dr. Artasches Abeghian,
Dozent am Orient. Seminar der Universität Berlin.

Die deutsche Oeffentlichkeit legt in den letzten Jahren ein besonderes Interesse für Afghanistan und seinen Herrscher, den Reformator Amanullah-Khan, an den Tag. Vor zwei Jahren beschäftigte sie das Schicksal des in afghanische Gefangenschaft



König Amanullah von Afghanistan.

geratenen Leipziger Gelehrten Stratil-Sauer, der inzwischen glücklicherweise freigesprochen wurde und seine wissenschaftliche Tätigkeit in der Heimat wieder aufgenommen hat. Jetzt bildet die mit Pomp umgebene Reise des afghanischen Alleinherrschers über Indien und Aegypten nach Europa den Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Die Europareise Amanullah-Khans — er ist jetzt nicht mehr ein einfacher Emir, sondern der Sultan oder der König Afghanistans — de-

winnt umsomehr an Bedeutung, als sie im engsten Zusammenhange mit der Reformbewegung steht, die seine Regierungszeit auszeichnet und in der afghanischen Geschichte einzig dasteht. Was etwa Mustafa Kemal für die Türkei oder Risa-Khan für Persien ist, das bedeutet — noch in erhöhtem Maße — Amanullah-Khan für sein Land, vielleicht mit dem Unterschied, daß die ersteren Diktatoren sind, während Amanullah-Khan als aufgeklärter Monarch auf dem Throne seiner Väter sitzt. Er selber hat das Bestreben, die eigene Macht einzuschränken und sein Volk zur Mitregierung zu erziehen. Vielleicht haben also diejenigen recht, die Amanullah-Khan den afghanischen Friedrich den Großen oder Peter den Großen nennen. Wie einst der letztere die europäischen Verhältnisse an Ort und Stelle studierte und sie persönlich nach seiner Heimat verpflanzte, so scheinen ähnliche Absichten jetzt dem afghanischen Herrscher vorzuschweben. Er sucht offensichtlich, die Reformbewegung zu vertiefen und volkstümlich zu machen; nicht durch Gewaltmaßnahmen, sondern mit friedlichen Mitteln. Bekannt ist Amanullah-Khans Vorliebe für die deutsche Kultur und Wissenschaft.

Amanullah-Khan ist 1892 geboren, also ein verhältnismäßig junger Mann. Nachdem sein Vater Habibullah-Khan 1919 bei einer Palastrevolution politischen Mördern zum Opfer gefallen war, nachdem ferner sein Onkel Nasrullah-Khan vergeblich versucht hatte, den Thron des getöteten Herrschers an sich zu reißen, bestieg ihn der tatkräftige junge Prinz Amanullah. Er erklärte alsbald England den Krieg und trat gleichzeitig mit den Sowjets in Verbindung. Dadurch erreichte er es schließlich auch, daß die volle Unabhängigkeit seines Landes, das bis dahin eigentlich ein britischer Vasallenstaat war, anerkannt wurde. Die erste diplomatische Sondergesandtschaft Amanullahs suchte 1922 die Hauptstädte Europas und Amerikas auf, und seitdem hat auch Afghanistan dort seine Vertretungen.

Amanullah-Khans Reformen berühren fast das gesamte öffentliche Leben der Afghanen. Erwähnenswert sind vor allem die Errungenschaften auf dem Gebiete der Volksaufklärung. Bis 1919 bestanden dort im ganzen nur zwei Schulanstalten: eine Mittelschule (Mekteb-e-Habibye) und eine Kriegsschule (Mekteb-e-Hardie) in Kabul. Sie beide sind von dem ermordeten Emir Habibullah-Khan gegründet worden und tragen auch seinen Namen. In den letzten Jahren sind nun in Afghanistan mehrere höhere Schulen und zahlreiche Volksschulen eingerichtet worden. 1925 waren es schon mehr als hundert. Sie sind gleichzeitig für Knaben und Mädchen bestimmt. Ferner besitzt jetzt Afghanistan einige Fachschulanstalten: eine Gewerbeschule, eine Bergschule, Vermessungsschule, Rechtsschule, eine Schule für Staats- und Verwaltungslehre und andere. Amanullah-Khan hat außerdem höhere Töchterschulen gegründet, was anfänglich bei der fanatischen Geistlichkeit auf den heftigsten Widerstand stieß, so daß diese Anstalten eine Zeitlang geschlossen bleiben mußten. Wie in den meisten mohammedanischen Ländern, übt auch in Afghanistan die Geistlichkeit einen großen Einfluß auf die Massen aus. Deshalb war Amanullah-Khan gezwungen, die Ansicht mohammedanischer Autoritäten von der berühmten moslemischen Universität in Kairo und diejenige bekannter mohammedanischer Wissenschaftler Indiens über diese Streitfrage einzuholen. Erst als die Antworten günstig ausgefallen waren, befahl er, die Mädchenschulen wieder zu eröffnen. Zu gleicher Zeit erließ Amanullah einen allgemeinen Aufruf, in dem es hieß, der Koran mache den Gläubigen zur Pflicht, den Mädchen und den Knaben gleichen Unterricht zu erteilen. Es klingt fast märchenhaft, wenn wir hören, daß in Afghanistan, diesem echt asiatisch-mohammedanischen und noch vor wenigen Jahren halb-barbarischen Lande die allgemeine Schulpflicht eingeführt und der Unterricht dort für alle ausnahmslos unentgeltlich erteilt wird. Ja, die Schüler erhalten ihre Schulbücher und Hefte kostenlos vom Staate, und die ärmeren Kinder werden auch verpflegt. Alle afghanischen Schulanstalten unterstehen dem Unterrichtsminister; eine Ausnahme macht nur die Kriegsschule.

Außer den Staatsschulen gibt es heute in Kabul eine deutsche und eine französische höhere Schule. Die deutsche Oberrealschule zählt etwa 300, die französische 100 Schüler. Außer dem Direktor, der jahrelang Leiter der Teheraner deutschen Schule war, sind an der Kabuler deutschen Oberrealschule noch vier deutsche Lehrkräfte tätig. Auch die Franzosen erteilen in ihrer Schule den Unterricht selbst. Letztere berechtigt ihre Absolventen zum Besuch der französischen Universitäten. Amanullah-Khan hat auch dafür gesorgt, daß eine Anzahl junger Afghanen in verschiedenen europäischen Hochschulen ihre Fachbildung erhalten, damit sie diese später in den Dienst ihrer Heimat stellen können. In Deutschland ist derzeit 54, in Frankreich 32. Ferner besuchen 30 junge afghanische Offiziere die Kriegsschule von Konstantinopel.

Erwähnenswert sind auch die Errungenschaften auf dem Gebiete der Presse. Während es in Afghanistan vor wenigen Jahren nur ein einziges, offizielles Blatt gab, erscheinen seit 1919 mehrere Zeitungen und Zeitschriften. Das 1915 auf Habibullah-Khans Veranlassung gegründete amtliche Regierungsorgan erscheint jetzt unter dem Titel „Aman-e-Afghan" (Die Ruhe Afghanistans) und gilt als die beste Zeitung des Landes. Bekannt ist auch die Tageszeitung „Afghan". Die meisten übrigen Blätter sind klein und eher Mitteilungen verschiedener Ministerien und Zentralstellen als eigentliche Presseorgane. Für alle afghanischen Zeitungen aber ist charakteristisch, daß sie sich nicht mit der Politik beschäftigen, vielmehr nur Berichte und Mitteilungen aus der Heimat und fremden Ländern enthalten. Telephon, Telegraph, Autos usw. sind im heutigen Afghanistan keine Seltenheiten mehr. Ähnlich wie in Persien, gehört auch in Afghanistan das Monopolrecht archäologischer Ausgrabungen den Franzosen. In ihren Händen liegt ferner die Einrichtung eines Museums und einer Staatsbibliothek in Kabul. Schließlich sind dort, in diesem von der Natur reichgesegneten Lande, zahlreiche europäische Fachleute — darunter auch Deutsche — tätig, besonders Ingenieure, Techniker und Aerzte.

Veraltete Bräuche werden abgeschafft, neue eingeführt. Es ist Amanullah-Khan zwar bis heute noch nicht gelungen, die Vielweiberei abzuschaffen und die Gleichberechtigung der Frau in Ehe und Familie durchzusetzen, im praktischen Leben jedoch ist die Einehe so gut wie überall eingeführt worden. Auch hierin haben ihm die Mollahs Widerstand geleistet. Desgleichen bei seinem Versuch, anstatt des Scheriates (des mohammedanischen religiösen Gesetzes) das moderne Recht einzuführen. Diese Hindernisse vermögen jedoch nicht, die afghanische Reformbewegung aufzuhalten, sie werden vielmehr allmählich beseitigt und unschädlich gemacht. Schließlich sei hier erwähnt, daß Amanullah-Khan eine neue Hauptstadt unweit von Kabul gegründet hat, die seinen Namen trägt (Dar-ul-Aman) und die den Erfordernissen moderner Residenzen entsprechen soll. Der Entwurf stammt von einem französischen Ingenieur, der dafür ein kostbares Geschenk erhielt: eine alte, auf einen Wert von mehr als 50 000 Goldmark geschätzte Handschrift von „Schahname", einem Werke Firdussis, des größten persischen Dichters aller Zeiten. Bei der Grundlegung der Stadt am 17. Oktober 1924 hat der Emir auf einem Pergament den folgenden Vers des Korans (34,14) niederschreiben lassen: „Die saubere Stadt ist wie der verzeihende Herrgott." Die neue Residenz soll die Krone der Reformtätigkeit Amanullah-Khans darstellen.

Die Konvention über die panamerikanische Union angenommen.

WTB. Havanna, 19. Febr. Die panamerikanische Konferenz hat in ihrer Vollsitzung die neue Konvention der panamerikanischen Union, die am meisten umstritten war, und deren Einleitung den Anlaß zum Rücktritt der argentinischen Vertreter gab, angenommen.

Die Initiativkommission des panamerikanischen Kongresses beschloß, den 7. Kongreß nach Montevideo einzuberufen. Ein Zeitpunkt für die Einberufung desselben ist noch nicht festgesetzt.

Ueber Nikaragua wird nicht gesprochen ....

Havanna, 18. Febr. (United Preß.) Die Besprechung der Interventionsfrage ist vom Völkerrechtsausschuß endgültig vermieden worden. Nachdem es in dieser Angelegenheit zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Unterausschuß gekommen war, beschloß der Ausschuß einstimmig und ohne Aussprache, erst auf der nächsten Konferenz die Interventionsfrage zu behandeln.

Ein Lederkoffer als politisches Argument.

Zwischenfall in der gesetzgebenden Versammlung Indiens. — Entrüstung über Lord Birkenhead.

TU. London, 19. Febr. (Drahtb.) Die Situation hat sich in Indien bedeutend verschlechtert. Während kurz nach Ankunft der englischen Verfassungskommission ein gewisser Erfolg der englischen Bemühungen zu verzeichnen war, die Erregung im Lande zu dämpfen, ist vorwiegend durch die letzte Rede Lord Birkenheads in Doncaster eine neue ungünstige Wendung eingetreten. Sie hat einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Organe aller politischen Parteirichtungen kritisieren die Rede in überaus scharfer Form. Die nationalistischen Blätter erklären, daß nach dieser Rede nur diejenigen, die jeden patriotischen Gefühls bar sind, jetzt noch mit der Kommission zu tun haben könnten. Lord Birkenhead habe die Brücken hinter sich endgültig abgebrochen.

Die gestrige Annahme der Boykottresolution im Plenum der gesetzgebenden Versammlung mit einer Mehrheit von sechs Stimmen war von einem schweren Zwischenfall begleitet. Nach Bekanntwerden des Ergebnisses wurde von der Pressetribüne ein kleiner Lederkoffer Sir Basil Blackett an den Kopf geworfen, worauf dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Koffer war, wie sich herausstellte, von einem Vertreter der „Hindustan Times" geworfen worden, der dabei ausgerufen hatte: „Dies ist meine Antwort an Lord Birkenhead!" Der Pressevertreter wurde sofort verhaftet, aber nach Zahlung von 2000 Rupien vorläufig wieder freigelassen. Die Verletzungen Sir Basil Blackett sind nicht ernster Natur.

Der neue rumänische Gesandte bei Hindenburg.

WTB. Berlin, 19. Februar. Der Reichspräsident hat gestern den neu ernannten königlich rumänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Nikolas Petrescu Comnen zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten in Abwesenheit des Herrn Reichsministers des Auswärtigen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Schubert teil.

Das Ueberleitungsgesetz zur Strafrechtsreform.

WB. Berlin, 19. Febr. Im Reichstag ist jetzt der angekündigte Entwurf eines Gesetzes zur Fortführung der Strafrechtsreform eingegangen. Die Vorlage ist an erster Stelle von dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Abgeordneten Dr. Kahl (D. Volksp.), und von Vertretern aller bürgerlichen Parteien unterzeichnet. § 1 lautet:

„Die dem Reichstage am 14. Mai und 9. September 1927 zur Beschlußfassung vorgelegten Entwürfe eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches und eines Strafvollzugsgesetzes unterliegen, wenn der Reichstag in der dritten Wahlperiode nicht über sie beschließt, der Beschlußfassung des Reichstages in der folgenden Wahlperiode, ohne daß es ihrer erneuten Einbringung bedarf. Die Entwürfe gelten als neue Vorlagen."

Nach § 2 tritt dieses Gesetz am Tage nach der Verkündung in Kraft.

*

Es ist aber möglich, sogar wahrscheinlich, daß der neue Reichstag die Entwürfe zum Strafgesetzbuch ablehnt, so daß dann die ganz außerordentlich umfangreiche Vorarbeit vergeblich gewesen sein wird.

Der Vertrag mit Frankreich über die Reparationsabgaben.

Die Reichsregierung veröffentlichte den Text des am 2. Februar paraphierten Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich über die 26-prozentige Reparationsabgabe, das in den nächsten Tagen ratifiziert werden soll.

Grzesinski dankt der Polizei.

Der Landtag auf den 1. März vertagt.

Am Samstag begann der Preußische Landtag die Aussprache über den Polizeietat. Bei Beginn des Haushalt des Innenministeriums dankte Innenminister Grzesinski stattete dabei namens der Staatsregierung der Polizei den ausdrücklichen Dank für ihre treue und aufopfernde Tätigkeit im Dienste des Volkes ab.

Aus der Aussprache sei nur erwähnt, daß bei den Parteien Einigkeit darüber herrschte, daß die besonderen Stellung der Polizeibeamten, die an dem Umstand sich schon ermessen, daß diese Beamten Leib und Leben dauernd aufs Spiel setzen müssen, durch eine entsprechende Besoldung und Behandlung Gerechtigkeit widerfahren müsse.

Die Aussprache wird am 1. März fortgesetzt werden. Außerdem steht die zweite Lesung des Justizhaushalts auf der Tagesordnung.

Die Waffenladung von St. Gotthard wird zerstört.

Eigener Drahtbericht.

WB. Graz, 19. Febr. Wie aus St. Gotthardt gemeldet wird, sind die fünf Eisenbahnwaggons mit der italienischen Munition ausgeladen und ausgepackt worden. Dann begannen die Vernichtungsarbeiten unter Leitung einer internationalen Kommission, der auch ein Vertreter des Völkerbundes angehört. Sämtliche Waffen wurden unbrauchbar gemacht und die Unbrauchbarmachung kinematographisch aufgenommen. Die Aufnahme ist offenbar für den Völkerbund bestimmt.

Ergebnislose Haussuchung bei einer deutschen Bank in Pleß.

WTB. Pleß, 20. Febr. (Funkspr.) Auf Anordnung des Plesser Starosten wurde in der deutschen Volksbank in Pleß eine Revision vorgenommen. Die mit der Durchsuchung beauftragten Beamten gaben als Grund für ihr Vorgehen an, daß man in den Räumen der deutschen Volksbank staatsgefährliches deutsches Wahlagitationsmaterial vermute. Die Durchsuchung verlief ergebnislos. Aus Lublin wird gemeldet, daß die dortige Polizei auf Veranlassung des Starosten das gesamte deutsche Wahlmaterial mit Beschlag belegte, obwohl es nicht im mindesten staatsfeindlichen Charakter trug.

Das Urteil im Düsseldorfer Industriespionage-Prozeß

Düsseldorf, 18. Febr. Im Industrie-Spionageprozeß wurde heute nach viertägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt der Amerikaner Meisel wegen Verleitung von Angestellten zum Verrat von geheimen Verfahren und deren Ausnutzung und Weitergabe zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, der deutsche Chemiker Paul Schmittnägel zu fünf Monaten Gefängnis und 300 Mark und Chemiker Dr. Rudolf Reiß zu zwei Monaten Gefängnis. Einer der gegen Meisel gestellten Schadenersatzansprüche wurde abgelehnt, dagegen wurde er ebenso wie Schmittnägel verurteilt an die J. G. Farbenindustrie sowie an die Firma Leopold Casella u. Co. und an die Firma Kalle u. Co. je 2000 Mark Schadenersatz zu zahlen. Die Untersuchungshaft von 8 Monaten wurde Meisel angerechnet. Der Verteidiger erbot sich, eine Sicherheit von 11 000 Mark zu stellen und bat um Aufhebung des Haftbefehls. Das Gericht beschloß die Aufhebung des Haftbefehls vorbehaltlich der Stellung der Sicherheit.

Bestrafte Vaterlandsverräter.

Urteil gegen Spione aus der Zeit der Ruhrbesetzung.

Drahtbericht.

WTB. Leipzig, 19. Februar. In zweitägiger Verhandlung hatten sich vor dem Reichsgericht der Techniker Ludwig Düwell und der Handlungsgehilfe Paul Düwell aus Essen wegen Spionage bzw. Spionageversuchs zu verantworten. Ludwig Düwell wurde beschuldigt, in den Jahren 1923/1926 in Essen, Duisburg und anderen Städten Nachrichten, die im Interesse des Reiches geheim zu halten waren, an die Franzosen übermittelt zu haben. Das Urteil wurde Samstag in später Nachtstunde verkündet. Ludwig Düwell erhielt wegen Vergehens gegen § 1 Abs. 2 des Spionagegesetzes 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, Paul Düwell erhielt 7 Monate 15 Tage Gefängnis. Gegen Ludwig Düwell wurde außerdem die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Schweres Schiffsunglück in China.

300 Chinesen ertrunken.

WTB. Schanghai, 20. Febr. (Funkspr.) Der chinesische Dampfer „Hsintaming" ist in der Nacht zu Samstag in der Nähe von Tschinkiang mit dem japanischen Dampfer „Atsutamaru" zusammengestoßen. Nach den vorliegenden Berichten sollen 300 Chinesen ertrunken sein.

Die wiederholten Hamburger Wahlen.

Stärkere Wahlbeteiligung. — Stärkung der Mittelparteien. Die Rückkehr der alten Koalitionsregierung gesichert.

Eigener Drahtbericht.

WB. Hamburg, 19. Febr. Der Wahlsonntag ist in Hamburg ohne jegliche Störung verlaufen. Die Wahlbeteiligung ist außerordentlich lebhaft gewesen, so daß die Beteiligungsziffer von 75 Prozent wesentlich überschritten werden dürfte. Namentlich in den dichtbevölkerten Außenbezirken war die Beteiligung besonders groß.

Es erhielten an Stimmen (in Klammern die Stimmenzahl der vorigen Wahlen):

Sozialdemokraten 246 630 (247 769),
Deutschnationale 94 030 (98 817),
Kommunisten 117 223 (110 239),
Demokraten 87 522 (65 295),
Deutsche Volkspartei 85 471 (72 432),
Zentrum 9393 (9772),
Mittelstandspartei 20 008 (27 163),
Fortschritts (Aufwertungs) partei 5535 (7762),
Nationalsozialisten 14 739 (9754),
11 Splitterparteien mit zusammen 8323 Stimmen.

Die Sitze verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Sozialdemokraten 60 (63), Deutschnationale 22 (25), Demokraten 21 (16), Kommunisten 27 (27), Deutsche Volkspartei 20 (18), Zentrum 2 (2), Volksrechtspartei 1 (1), Nationalsozialisten 3 (2), Mittelstandspartei 4 (6), zusammen 160 Sitze.

Das Ergebnis der neuen Hamburger Bürgerschaftswahlen unterscheidet sich nicht unwesentlich von denen am 9. Oktober v. J., die bekanntlich vom Staatsgerichtshof für ungültig erklärt worden waren. Damals der bezeichnende Ruck nach links unter Schwächung namentlich der Position der Mittelparteien. Der gestrige Wahlsonntag drückt dagegen den Willen der Wählerschaft aus, über das Parteiengezänk hinweg vorerst einmal die Grundlage für eine arbeitsfähige Regierung des Hamburger Freistaates zu schaffen. Auf diesen Willen ist wohl vor allem die stärkere Wahlbeteiligung zurückzuführen. Sie trug diesmal zur Stärkung der Mittelparteien, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten bei, wenigstens ist darauf deren wesentlichster Zuwachs zurückzuführen. Die Vermehrung der demokratischen Sitze ist daneben auch dem starken Einsetzen ihres Spitzenkandidaten, des regierenden Bürgermeisters Dr. Petersen, zu danken. Bemerkenswert ist auch, daß die 11 Splitterparteien insgesamt nicht einmal so viel Stimmen erhielten, daß ein Mandat herauskommt. Auch die Parteien der reinen Interessenvertretungen, wie die Wirtschaftspartei und die Aufwertungspartei, haben eine starke Einbuße an Stimmen erlitten.

Das Abstimmungsergebnis schafft die positiven Voraussetzungen für die Wiederkehr der bisherigen Koalitionsregierung. Sozialdemokraten, Volkspartei und Demokraten verfügen mit 101 Mandaten über eine sichere Mehrheit.

Der Sicherheitsausschuß in Genf zusammengetreten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 21. Febr. Heute vormittag trat der Sicherheitsausschuß zusammen. Die auf 11 Uhr anberaumte Sitzung verzögerte sich etwas, da das Berichterstatterkomitee — Holsti, Politis, Rutgers — mit dem Präsidenten Benesch vorher noch eine kurze Besprechung hatte. Der Versammlungssaal in der Glashalle des Völkerbundssekretariats bot ganz das Bild eines großen Tages. Die Mitglieder des Sicherheitsausschusses sind zum Teil begleitet von ihren juristischen und militärischen Sachverständigen. Auch der Zustrom der ausländischen Journalisten, die an der Märztagung des Rates teilnehmen werden, hat schon eingesetzt.

WB. Genf, 20. Febr. Um 11,30 Uhr eröffnete Präsident Benesch die Sitzung. Er gab eingangs einen kurzen Rückblick auf die bisherigen Arbeiten des Sicherheitskomitees und auf die Tätigkeit der Berichterstatter bei ihrer Prager Tagung. Er erklärte nochmals ausdrücklich, daß die bis jetzt dem Sicherheitskomitee vorliegenden Denkschriften der Berichterstatter lediglich deren persönliche Ansicht wiedergeben und nur als Anregungen zu betrachten sind, auch wenn sie in gemeinsamer Uebereinstimmung mit dem Präsidenten dem Sicherheitsausschuß unterbreitet würden. Sie, zusammen mit den Sicherheitsdenkschriften der verschiedenen Regierungen, seien ein wohlüberlegtes und wohlausgeglichenes politisches Kompromiß mit der Wirklichkeit. Benesch entwickelte sodann das Arbeitsprogramm des Sicherheitsausschusses.

Während die frühere, erste Tagung des Sicherheitsausschusses lediglich dessen Konstitution gewidmet war, wird diese zweite die doppelte Aufgabe zu erfüllen haben, die Grundlagen der Sicherheit und der Schiedsgerichtsverträge in ihren Beziehungen zur Abrüstung zu prüfen. Der Ausschuß wird deshalb voraussichtlich in den nächsten drei bis vier Tagen die verschiedenen Berichte von Politis, Holsti und Rutgers sowie die Sicherheitsdenkschriften der deutschen, englischen, belgischen, norwegischen und schwedischen Regierung durchberaten und sich dann in einzelne Unterausschüsse für die drei Spezialgebiete teilen, um die abgeschlossenen Berichte für die vorbereitende Abrüstungskommission auszuarbeiten.

Der Ausschuß besteht aus den gleichen Mitgliedern wie der vorbereitende Abrüstungsausschuß; nur Deutschland hat in der Person des früheren Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt Simson an Stelle des Grafen Bernstorff einen besonderen Vertreter ernannt. Es entspricht seiner Auffassung, daß Sicherheit und Abrüstung grundsätzlich zu trennen seien.

Ein fühlbarer Denkzettel.

Ueber 25 Millionen Geldstrafe in einem Betrugsprozeß.

WTB. Kattowitz, 20. Febr. (Funkspr.) Vor der hiesigen Finanzstrafkammer wurden wegen betrügerischer Handlungen zum Nachteil der Salzmonopolverwaltung die Großkaufleute Gardinski, Krakowitz und Koblenz nach 14tägiger Verhandlung zu je 8568 Millionen Zloty und je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Durch die drei genannten Personen war der Staat bezw. die Monopolverwaltung um rund 1 000 Zloty geschädigt worden. Gardinski und Koblenz wurden noch in derselben Nacht verhaftet. Da Fluchtverdacht vorlag.

Die Hochwassergefahr am Rhein beseitigt.

WTB. Koblenz, 19. Febr. Wie von der Rheinstrombauverwaltung erklärt wird, kann die Hochwassergefahr als beseitigt gelten. Der Rhein fällt langsam. Von Main und Neckar sind noch kleine Wellen zu erwarten. Sie werden aber keine nennenswerte Erhöhung des Wasserstandes bringen. Auf den Höhen ist Frost bis zu 6 Grad unter Null eingetreten.

Der rasende Motor.

Ein neuer Auto-Rekord, 334 Kilometer in der Stunde.

Reuter. Neuyork, 20. Febr. Auf dem Strande von Daytona in Florida stellte gestern der englische Rennfahrer Kapitän Malcolm Campbell mit seinem berühmten „Blue Bird" einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf. Er erreichte eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 332,999 Kilometer, während der bisherige Rekord des Majors Segrave 327,981 Kilometer betrug. Zeitweilig erhöhte sich die Geschwindigkeit bis zu 344,326 Kilometer.

Ein Heilmittel gegen den Aussatz?

London, 19. Febr. Wie die Blätter melden, ist es gelungen, ein Heilmittel gegen den Aussatz, nämlich das Hydnocarpusöl, soweit von den bisherigen Mängeln zu befreien, daß es jetzt zur Bekämpfung der Seuche in größerem Maßstab verwandt werden kann. Eine entsprechende Bekanntmachung des Kolonialamtes wird demnächst erwartet. Das Mittel soll alle frischen Fälle der Krankheit und ein Drittel der veralteten Fälle zu heilen vermögen. Die Zahl der Aussätzigen in Indien wird auf eine Million und in den britischen Besitzungen in Afrika auf mehr als 150 000 geschätzt.

Lokales

Die Freikuren der Hindenburgspende.

a. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege hat als ihre Hindenburgspende dem Reichspräsidenten bekanntlich 600 Freiplätze in ihren Erholungsheimen zur Verfügung gestellt. Vom Landesfürsorgeverband der Rheinprovinz wird auf Anfrage aus dem Büro des Reichspräsidenten mitgeteilt, daß über die von der Liga gestifteten Freiplätze zum Teil vom Reichspräsidenten unmittelbar verfügt wird. Der Reichspräsident hat jedoch die Liga ermächtigt, über einen Teil der Plätze in seinem Namen selbst zu verfügen. Das Kuratorium der Hindenburgspende hat mit den Freiplätzen nichts zu tun, sondern gibt nur für Geldunterstützungen zuständig. Alle Gesuche um Zuweisung von Freiplätzen sind deshalb an das Büro des Reichspräsidenten unmittelbar zu richten. Um unnötige Rückfragen zu vermeiden, werden die Gesuche am zweckmäßigsten durch die Bezirks- und Landesfürsorgeverbände vorgelegt.

Elberfeld

Elberfeld in Zahlen.

e. Am 1. Februar 1928 hatte Elberfeld eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 171 820 gegen 169 658 Personen am 1. Februar vorigen Jahres. Die Zahl der Eheschließungen betrug 69 (73), davon wählten Elberfeld als Wohnort 52 (56). Lebend geboren wurden 244 (280), davon männlich 134, weiblich 110 (männlich 127, weiblich 153). Darunter befanden sich 36 (61) Ortsfremde. Es starben 191 (236), davon männlich 95 (117), weiblich 96 (119), darunter 16 (16) Ortsfremde. Der Geburtenüberschuß ohne Ortsfremde betrug plus 13 (minus 1). Unter den Verstorbenen waren im ersten Lebensjahr 24, vom 1. bis 5. Lebensjahr 6, vom 5. bis 15. Lebensjahr 3, vom 15. bis 20. Lebensjahr 1, vom 20. bis 40. Lebensjahr 24, vom 40. bis 60. Lebensjahr 29, über dem 60. Lebensjahr 104 Personen. Als Todesursachen traten besonders auf: Krankheiten des Herzens und Gefäßsystems 39, Krebs 28, Lungen- und Brustentzündung 24, Lungenschwindsucht 15 und Altersschwäche in 15 Fällen. Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden angezeigt im ganzen 56, darunter waren: Scharlach 50, Diphterie 5, Kindbettfieber 1. Die Erkrankungen verteilen sich auf das ganze Stadtgebiet.

Als zugezogen wurden gemeldet 1119 (994), darunter Familien 62 (79), als weggezogen 1020 (855), darunter Familien 53 (35). Es ist also ein Wanderungsgewinn von 99 (139) zu verzeichnen. Die Zahl der Familienumzüge innerhalb der Stadt betrug 311 (224). In den Gasthöfen waren 3542 (2998) Fremde gemeldet, ohne die Fremden der Herbergen.

Wünsche der Nordoststadt.

e. Der in der Generalversammlung des Nordoststädtischen Bürgervereins erstattete Jahresbericht ließ erkennen, daß im verflossenen Jahre wieder wertvolle Verbesserungen im nordöstlichen Stadtteil eingetreten sind. Die vom Verein an geeigneter Stelle vorgetragenen Wünsche und Anregungen sind zum größten Teil in beiderseitigem Einvernehmen befriedigend erledigt worden. Der Erfüllung harren noch die Instandsetzung der oberen Deweerth- und unteren Oppoferstraße, die gründliche Ausbesserung der Bürgersteige in der Arndtstraße, die Beseitigung des Transformatorenhauses am Rommelspütt, durch das die völlige Uebersicht genommen wird, unter Beibehaltung der kleinen Insel und die Einrichtung einer Bedürfnisanstalt für Frauen in den Anlagen an der Baustraße, damit den Frauen Gelegenheit gegeben wird, in den Anlagen längere Zeit verweilen zu können. Die Anlagen am Brausenwerth sowie die Hardtanlagen sind ebenfalls mit einer solchen Anstalt versehen. Wünschenswert wäre es, gleichzeitig mit der Errichtung einer Bedürfnisanstalt eine Treppenverbindung an der Westseite der Anlagen, im Zuge Lucas- — Baustraße (Großheims Fabrik) anzubringen. Das Stiftungsfest soll im März gefeiert werden.

Vom Reich der sechs Punkte.

e. Sechs Punkte sind die Elemente der Blindenschrift, die der selbst blinde Louis Braille vor etwa 75 Jahren aufgestellt hat; Punkte, die geprägt werden und deshalb mit den Fingern fühlbar sind. Und das Reich der sechs Punkte ist das Blindenwesen, die Blindenfürsorge, die zur Werbung für ihre Arbeit und Absichten von der Kölner Neuland-Kinematographie-G. m. b. H. einen Film mit dem Titel „Vom Reich der sechs Punkte" hat drehen lassen. Der Film wurde vor kurzem vor Vertretern der Behörden, der charitativen Verbände, des Ausschusses für Blindenfürsorge, der Presse etc. in Elberfeld im Frauenklub gekurbelt und fand dort das lebhafteste Interesse. Auf Veranlassung des Ausschusses für Blindenfürsorge wird der Film am 6. März in Elberfeld im Evangelischen Vereinshause vorgeführt, und zwar nachmittags um 4 Uhr bei Preisen von 50 und 75 Pfg. sowie abends um 8 Uhr bei Preisen von 1 Mark und 1,50 Mark. Karten sind bei Hartmann, Baedeker, Tietz und im Verkehrsverein zu haben. Der Ertrag kommt der Blindenfürsorge zugute. Jeder, namentlich auch die Schüler, sollte die höchst fesselnde Filmaufführung besuchen.

---

e.— Städtische Verdingung. Die Ausführung der Erd-, Befestigungs-, Kanal- und Rohrgraben-Arbeiten für einige Straßenzüge für die Siedlung der Kriegsbeschädigten in der Möbeck soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 25. Februar, vorm. 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 80, einzureichen.

e.— Die Autobuslinie zum Küllenhahn. Der Bürgerverein Küllenhahn nahm in einer Protestversammlung gegen das Regierungsverbot Stellung, durch das dem Autobus das Mitnehmen von Passagieren bis nach Küllenhahn untersagt worden ist. An dem Vorgehen der Regierung wurde in der lebhaften Aussprache scharfe Kritik geübt. Es sei geradezu ein Hohn auf die moderne Verkehrsregelung. Beschlossen wurde, zur Regierung nach Düsseldorf zwei Mitglieder zu entsenden, die nicht nur eine Aufhebung der unbegreiflichen Verkehrssperre erwirken, sondern auch darauf dringen sollen, daß nun endlich die Konzession für die geplante Straßenbahnlinie erteilt wird.

e.— Alter Elberfelder. Aug. Dell, Josefstr. 10, feierte am Samstag in geistiger und körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag. Dell ist Veteran der Feldzüge 1866 und 1870-71.

e.— Ein Doppeljubiläum begeht der Schneidermeister Karl Hüttenberger, nämlich das 25jährige Jubiläum als Meister und das silberne Ehejubiläum.

e.— Freistellen für Mittel- und höhere Schulen. Die Elberfelder Kurrende vergibt am 1. April d. Js. erstmalig an neu eintretende Kurrendaner Freistellen für eine der Mittel- oder höheren Schulen unserer Stadt. In Frage kommen nur solche evangelische Knaben, die das 10. Lebensjahr nicht überschritten haben und eine hervorragnde musikalische Begabung zeigen sowie in bezug auf Betragen und Fleiß in der Schule günstigen Nachweis erbringen können. Die Eltern von Bewerbern müssen ihre Jungen bis zum 29. Februar schriftlich anmelden, worauf ihnen der Termin zur Aufnahmeprüfung mitgeteilt wird. Anschrift: Elberfelder Kurrende, Mittelstraße 20. Mündliche Auskünfte werden erteilt im Büro, Mittelstraße 20, täglich, außer Samstags und Sonntags, von 7 bis 8 Uhr abends.

e.— Studienbeihilfen. Durch den Haushaltsplan für 1928 wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung wieder ein Betrag für Studienbeihilfen zur Verfügung gestellt. Zweck der Studienbeihilfen ist, hervorragend beanlagten, geborenen und familienansässigen Elberfeldern zur Erreichung eines ihrer Anlage entsprechenden Lebensziels behilflich zu sein ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Glaubens- und politisches Bekenntnis. Gesuche können auf vorgeschriebenem Formular, das bei der Schuldverwaltung, Zimmer Nr. 49 des Rathauses, vom 20. 2. ab zu haben ist, bis zum 15. März ds. Js. daselbst eingereicht werden. Bei der alljährlich eingehenden großen Zahl von Gesuchen können nur solche Gesuchsteller Berücksichtigung finden, die auch wirklich eine hervorragende Beanlagung besitzen.

e.— Seine Eindrücke in Amerika schilderte in einem vom Verband deutscher Reklamefachleute, Bezirksgruppe Berg-Mark, veranstalteten Vortrag der Werbeleiter des Norddeutschen Lloyd, A. Ritscher. Unterstützt durch reichhaltiges Anschauungsmaterial und zahlreiche interessante Lichtbilder, gab der Redner ein anschauliches Bild von den überwältigenden Eindrücken, die auf den Fremden einstürmen, sobald er seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzt. Ganz besonders fällt neben dem riesigen Verkehr und der guten Verkehrsdisziplin das ungeheure Maß der Reklame ins Auge, sei es nun bei Tage durch die Unmenge großer Plakatwände, oder bei Nacht durch das Meer der elektrischen Lichtreklame. Eine besonders große Rolle spielt jedoch in Amerika die Zeitungsreklame, deren Organisator der Vortragende eingehend schilderte. Die Heranziehung von Reklamefachleuten ist für den amerikanischen Geschäftsmann schon längst eine Selbstverständlichkeit, und niemand wird sein Geld für Reklame ausgeben, ohne sich durch den Fachmann beraten zu lassen. Zum Schluß seines interessanten Vortrages zeigte der Redner noch in einem Film die Wirkung der Plakatreklame und das nächtliche Lichtermeer von Neuyork. Die sehr gut besuchte Veranstaltung, der noch weitere Vorträge folgen sollen, fand allgemeinen Beifall.

e.— Ein Krankengeldschwindler. Ein 25 Jahre alter Handlungsgehilfe von hier kam wegen Betruges und Urkundenfälschung in Haft. Er hat in letzter Zeit Duplikat-Krankenscheine der Ortskrankenkasse gefälscht und die Beträge an der Kasse abgeholt, wodurch diese um mehrere hundert Mark geschädigt wurde.

e.— Gelegenheit macht Diebe. In einer der letzten Nächte benutzte ein Dieb ein offenes Oberlicht, um in die Kleinkinderschule an der Oberstraße einzusteigen. Er brach eine Missionssammelbüchse auf und entwendete den Inhalt von etwa 15 Mark.

e.— Wieder einer. Ein unbekannter Schamverletzer ist an einem der letzten Tage in der Sadowastraße aufgetreten. Er ist etwa 30 Jahre alt, hat kleinen, dunklen Schnurrbart und ist mit grauem Anzug, braunem Hut bekleidet, außerdem trug er eine Aktentasche. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, werden dringend von der Kriminalpolizei erbeten.

Barmen

Hatzfeld wünscht besseren polizeilichen Schutz.

Gegen die hohen Straßenbahn-Fahrpreise.

b.— Im Hatzfelder Bezirksverein wurde in der letzten Sitzung beschlossen, beim Polizeipräsidium erneut um Einrichtung der schon so oft für den Bezirk beantragten Wache einzukommen. In derselben Angelegenheit ist das Oberbürgermeisteramt um Schaffung von Räumlichkeiten für die Wache gebeten worden. Die Einrichtung einer Straßenbahnhaltestelle an der Wichhausstraße wurde freudig begrüßt. Eine Eingabe an die Stadt soll das Eigentumsverhältnis und die Unterhaltungspflicht des Weges vom oberen Hatzfeld hinter Köbos Fabrik her zum unteren Hatzfeld klären. Die Anbringung einer Warnungstafel an dem Durchgang von der Grunerstraße zur Holzrichterstraße soll beantragt werden, damit dort fremde Fuhrwerke und Autos nicht immer fehlfahren. Eine längere Debatte löste der Punkt: „Fahrpreis auf der Hatzfelder Strecke" aus. Bei angestellten Vergleichen gleicher Fahrstrecken auf anderen Linien muß der Fahrpreis nach Hatzfeld als zu hoch angesehen werden. Auf Anregung eines Mitgliedes sollen demnächst Besichtigungen wichtiger und interessanter Anlagen erfolgen. Als erstes ist ein Besuch der Barmer Müllverbrennungsanlage vorgesehen.

Die Beleuchtung von Langholzfuhrwerken.

a Es wird häufig darüber Klage geführt, daß Fuhrwerke, die mit Langholz oder langen Eisenteilen beladen sind und deren Ladung mehr als einen Meter nach hinten übersteht, bezüglich der Beleuchtung nicht den Vorschriften des § 4 der Straßenverkehrsordnung des Oberpräsidenten vom 12. Oktober 1926 entsprechen und dadurch den allgemeinen Verkehr, besonders aber den Automobilverkehr gefährden. Nach § 4 der Straßenverkehrsordnung haben bespannte Langholzfuhrwerke und andere bespannte Fuhrwerke, deren Ladung mehr als einen Meter nach hinten übersteht, während der Dunkelheit und bei starkem Nebel eine zweite hellbrennende Laterne mit farblosem, gelblichem oder hellrotem Glase zu führen, die so angebracht sein muß, daß der Lichtschein von hinten leicht zu sehen ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen Verstöße gegen die Bestimmungen unnachsichtlich einzuschreiten.

Wann sind Lehrlinge von Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung befreit?

a. Lehrlinge sind in der Arbeitslosenversicherung beitragsfrei, aber nur, wie uns das Versicherungsamt Barmen schreibt, wenn der Krankenkasse (oder der versichernden Ersatzkasse) darüber durch den Arbeitgeber schriftlich Anzeige gemacht wird. Für diese Anzeige ist ein vorgeschriebener Vordruck zu benutzen, der von den Kassen unentgeltlich abgegeben wird. Der Anzeige ist nur der schriftliche Lehrvertrag beizufügen; bei gewerblichen Lehrverhältnissen zwischen Eltern und Kindern genügt statt des schriftlichen Lehrvertrags der Nachweis der schriftlichen Anzeige des Lehrverhältnisses an die Handwerkskammer (§ 126b Abs. 3 der Gewerbeordnung). Vor dem 1. Oktober 1927 an die Kranken- oder Ersatzkasse erstattete Anzeigen verlieren mit dem 31. März 1928 ihre Gültigkeit, wenn die Kasse nicht bis spätestens am 29. Februar im Besitze der Anzeige ist. Für Lehrverhältnisse mit einer Vertragsdauer von weniger als zwei Jahren kann Beitragsbefreiung nicht in Anspruch genommen werden. Die Beitragsbefreiung endet in allen Fällen 6 Monate vor Ablauf der vertraglichen Lehrzeit. Für diese sechs Monate besteht Beitragspflicht, weil sonst bei Beendigung der Lehre die für den Bezug von Arbeitslosengeld erforderliche Anwartschaft von 26 Wochen nicht erreicht sein würde. Bei Beitragsfreiheit mit der Kranken- oder Ersatzkasse, dem Arbeits- oder Landesarbeitsamt kann die Entscheidung des Versicherungsamts angerufen werden.

---

b.— Hohes Alter. Die Witwe Gustav Baltmann Amalie geb. Mesenholl, U.-Barmen, Elberfelderstraße, früher Konsdorf (Schmalenhof), feiert heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 87. Geburtstag. Sie liest noch jeden Tag mit großem Interesse den Generalanzeiger. Die Witwe C. Braun, Allee 185, beging ihren 81. Geburtstag. Sie ist bei ihrem Alter noch recht rüstig.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Das vierte Abonnementskonzert der Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld findet am Freitag dem 24. und Samstag dem 25. Februar in der Konkordia in Barmen statt. Franz von Hoeßlin hat hierfür ein besonders erlesenes Programm zusammengestellt. Den Anstalt bildet Kaminskis hier noch nie gehörtes Concerto grosso für Doppelorchester, welches das größte Interesse aller musikliebenden Kreise hervorrufen wird, zumal die Schöpfungen Kaminskis im vorigen Jahre begeisterten Widerhall gefunden haben. Um den Musikfreunden Gelegenheit zu geben, Kaminskis Schaffen gründlichst kennen zu lernen, wird das im Vorjahre bereits in Elberfeld aufgeführte Magnificat für Sopran-Solo usw. in diesem Konzert in Barmen wiederholt. Den Solopart hat wiederum Klara Wirz-Wyß aus Zürich, noch in bester Erinnerung von ihren vorjährigen erzielten großen Erfolgen in Barmen und Elberfeld. Zwischen beiden Werken spielt Hellmut Baerwald das Klavier-Konzert von Mozart. Baerwald ist im Wuppertal bekannt und angesehen. Den Abschluß des Abends bildet der 150. Psalm von Bruckner für Solo-Sopran und Orchester, der ebenfalls als eine Erstaufführung für Barmen gilt, ein kurzes, schwungvolles und leicht eingängliches Werk.

e.— „Die fünf Karnickel". Man schreibt uns: Im Salamander erzielte der von Joseph Roth am Samstag zum ersten Male wieder zur Aufführung gebrachte Schwank: „Die fünf Karnickel" einen starken Heiterkeitserfolg. Das Publikum war in bester Stimmung und quittierte das ausdrucksvolle Spiel mit stürmischem Beifall.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Volke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Stadttheater Barmen-Elberfeld

König für einen Tag. Romantisch-komische Oper von Adolphe Adam.

Wenn man den „Postillon" des melodienfrohen Vorläuferschülers Adam zu den besten Erzeugnissen der französischen Spieloper zählt, so darf dies nicht minder gelten von seiner Oper „Wenn ich König wär'". So heißt nämlich die frühere Titelfassung in genauer Uebersetzung, die der Neubearbeiter, der verstorbene Kapellmeister Paul Pfeiff, in „König für einen Tag" umgearbeitet hat. „Wenn ich König wär'" — so träumt der arme Perlenfischer Zephoris, der einer Prinzessin das Leben gerettet und sich in sie verliebt hat. Der König und eben diese Prinzessin finden — in der Oper braucht man halt solche Zufälle — auf einer Uferstreppe besagten jungen Fischer, dessen lyrischer Tenor im Traum den Wunsch schmachtet, König zu sein. Dem Manne kann geholfen werden, meint der König: Wir erfüllen ihm seinen Wunsch — für einen Tag. Und man trägt den schlafenden Fischer zum Palast, nachdem man seinem Schlaf noch ein Pülverchen noch etwas nachgeholfen. Erwacht er — als König, findet sich bald in seine Rolle zurecht und erläßt alle Hand Befehle zum Nutzen des Staates. Bewahrt ihn sogar vor den Folgen eines Verrats durch den Bräutigam der Prinzessin, der ihm, dem Lebensretter und vorerwarteten Nebenbuhler, zuvor einen Streich tückischer Intrige gespielt hatte. Und wie immer, fällt der Vorhang nicht eher, als bis das Publikum darüber beruhigt ist, daß der arme Fischer, als solcher wieder in seiner Hütte erwacht ist, Prinzessin und der böse Nebenbuhler seine kriegt.

Man hat einen überaus glücklichen Griff getan bei der Aufnahme des entzückenden, in Melodien und Rhythmen überaus anmutvollen Werkes, das dem Publikum helle Begeisterung weckte. Sie hat man hier nicht nur eine „Oper für einen Tag" gefunden. Was durch den Beifall nach der gestrigen Erstaufführung bewiesen ist, der trotz des nur schwach besuchten Hauses geradezu stürmische Formen annahm.

Nicht nur der wirksame Stoff und dessen graziöse musikalische Umkleidung, sondern auch die ganz ausgezeichnete und vorzüglich vorbereitete Aufführung verdienten diesen Beifall zu Recht. Schon die lebendigen Szenenbilder Egon Wilds, der zugleich die Regie führte, gaben dem Eindruck, was das Wesen dieser Oper ist: Fabelromantik und Humor. Musikalischer Leiter war Hans Mechlenburg. Schon die flüssig perlende Ouvertüre ließ die Dirigentenhand erkennen, die gewohnt ist, den Ausdruck plastisch zu formen und über der spielerischen Geläufigkeit auch das Dramatische nicht zu vergessen, das sich als Spiegelbild des Geschehens — auch in der Musik — darstellt. So erhielt die Musik, die an sich gar nicht so französisch-oberflächlich ist, als man glauben könnte, einen Strich deutscher Tiefe, vor allem eine Starkfarbigkeit, die wie Südwein aus geschliffenem Kristall kredenzt wurde.

Besonders lobenswert war auch die Darstellung. Der vortreffliche Willi Frey, der seinen hellen lyrischen Tenor spielend zur höchsten Höhe führte und daneben durch sein natürliches, launiges Spiel wirkt; namentlich in der Szene, da er, der Fischer in seiner köstlichen Naturburschenhaftigkeit, den König spielt. Neben ihm die ebenbürtig schöne Stimme von Leo Weith (König) und Walter Hagner (Prinz Kadoor). Der Prinzessin Remea gab Maria Holzapfel Koloraturgewandtheit und gefälliges Spiel, und in den Nebenpartien betätigten sich Ruth Bever und Manfred Schäffer recht glücklich. Die von Marion Herrmann einstudierten Tänze boten künstlerische Augenweide. Um die kostümliche Ausstattung, die zum phantasiereichen Gesamtbild wesentlich beitrug, hatte sich Frau Dr. Reiche schöpferisch verdient gemacht. K.—

Thalia-Theater Elberfeld.

Der Graf von Luxemburg, Operette von Franz Lehár.

Lehárs „Graf von Luxemburg" gehört mit der „Lustigen Witwe" zu den erfolgreichsten Operetten aus der mittleren Zeit seines Schaffens, und das Karnevalstreiben im Malerateiler (1. Akt) hat dazu augenblicklich die Zugkraft der Aktualität. Unter Fritz Petzolds flotter szenischer Leitung und der temperamentvollen musikalischen Führung von Herbert Schmidt-Andrae wird die Geschichte von der in eine wirkliche Ehe sich verwandelnden Scheinheirat (namentlich im Mittelakt) recht ansprechend herausgebracht. Victor von Schenck gibt, wenn er auch äußerlich nicht gerade für die Rolle prädestiniert ist, in elegant-flüssigem Spiel einen gesanglich ausgezeichneten Renée, und Anny Daroka vermag sich als Angèle Didier in Spiel und Gesang immerhin sehr wirksam zu behaupten. Ein köstliches Pärchen stellen der spring-lebendige Hans Poscher als Brissard und die begabte, humorvolle Lotte Zare als Juliette. Dazu der urgelungene Knickstiebel, den Franz Köchel als Fürst Basil stellt: und der Erfolg ist komplett.

—o—

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

Dienstag den 21. Februar

7½—9½: Kölnig für einen Tag. Romkom. Oper v. Adam. A 22 III.

7½—9½: Der Lampenschirm. Kein Stück v. C. Goetz. A 24 II.

Thalia-Theater

Heute 8 Uhr: Meschuggene Karneval - Eintrittspreise. Mk. 1.— Pro Platz Mk. 1.—

Der Graf von Luxemburg

Gastspiel Victor von Schenck vom Staats-Theater Wiesbaden. Groß. Chor. Verstärkt. Orchester.

Ab Dienstag täglich 8 Uhr:

Der Graf von Luxemburg

Vorletzte Woche!

Josef Meth

im

Salamander

Die 5 Karnickel

Der übergroße Erfolg!

Heiterkeitsstürme.

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr

Bergisches Haus (Neue Hardt)

Heute Montag

Preis-Kostüm-Fest

M.-G.-V. Vineta — Dienstag 21. Febr.:

Preis-Kostüm-Fest

des Elberfeld. Schützenvereins (1830)

Aschermittwoch 22. Febr., nachm. 4 Uhr:

Groß. Berg. Kaffeeklatsch

Humor! 2 Kapellen! Stimmung! Bohnenfest. 4 wertvolle Damenpreise. Eintritt frei. Eintritt frei.

Elberfelder Schützen-Verein

Gegr. 1830 — Gegr. 1830

Dienstag 21. Febr., abends 8 Uhr, in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des Bergischen Hauses (Neue Hardt):

Preis-Kostüm-Fest

Bergisches Schützen-Fest

3 Damenpreise! 3 Herrenpreise! Großer Jubel und Trubel — im ganzen Hause. — Eintrittspreis 2 ℳ einschl. Steuer.

Mittwoch 22. Febr., nachm. 4 Uhr:

Gr. Berg. Kaffeeklatsch

Aufzug Kölner Humoristen. Bohnenfest. 3 Damenpreise.

Rosenmontag

im

Altdeutschen Weinhaus

Kipdorf **Elberfeld** Kipdorf

Großer Faschingsbetrieb

Humor! Ueberraschungen! Stimmung!

„LIBELLE"

Großer Barbetrieb.

Löwenbräu

Mäuerchen 32 **Elberfeld** Mäuerchen 32

Heute und morgen

vornehmes karnevalistisches Treiben.

Auserlesenes Souper Mk. 3.50.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten. Telephon 5480.

Aschermittwoch Fischessen.

Heute und Faschings-Dienstag

Großes

Kappen- u. Kostümfest

Vorträge — Musik — Tanz beim

Waldemar van Wichelkus

Barmen-R., Kleestr. 1 — Eintritt frei!

MODERNES THEATER Elberfeld

Wer mal aus Herzenslust lachen will,

sehe sich unbedingt unsere zwerchfellerschütternde Lustspiel-Schlager der

Karnevals-Lustspiel-Woche

an:

Harold Lloyd

der Sport-Student

im ersten Semester.

Ganz köstlich ist **Adolphe Menjou** in unserem zweiten Schlager der Parufamet:

Ein Frack - ein Claque - ein Mädel

7 Akte unbändiger Heiterkeit.

Als Film des Tages bringen wir ab heute unsere Sonderaufnahmen vom Wettbewerb der schönsten westdeutschen Sportmädels anläßlich des Sportballes in Düsseldorf

Kassenöffnung 2 Uhr.

Künstlerspiele Regenbogen



Poststraße 20/22 **Elberfeld** Fernruf 9543.

Dienstag den 21. Februar 1928:

Preiskoffümfest

Einlaß nur nach erfolgter Tischbestellung. — Kein Kostümzwang. Gesellschafts- oder dunkler Anzug.

Rosenmontag

Faschingstreiben unter Mitwirkung — des Februar - Programms. —

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varieteprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Rhein. Tafeläpfel!

Sort. 12, 15, 16, 18, 20 ℳ frachtfrei, inkl. Pak., haltbar b. Mai. Schöner v. Boskoop 25 ℳ empf. u. Nachn. Peter Meyer, Boppard a. Rh. E

Ober-Barmer Sängerhain

Stadthalle Barmen

Dienstag den 21. Februar 1928, abends 8 Uhr:

Preis-Masken-Ball

Eintritt 1.00 und 40 Pfg. Steuer.

6 Damen- und 3 Herren-Preise

Preismasken müssen spätestens 11 Uhr im Saale sein.

Karten sind zu haben bei R. W. Jacobs, Barmen, Altermarkt und bei H. Fischer, Ritterhausenstraße.

GROSS-BARMEN

Karneval 1928

Montag den 20. Februar

Rosenmontags-Ball

Dienstag den 21. Februar

Preismasken - Ball

Zu allen Veranstaltungen sind Kostüme oder Gesellschafts-Kleidung erwünscht. **Täglich neue Ueberraschungen!** Tischbestellungen frühzeitig erbeten. Telephon 1188.

Hansa-Bier-Palast u. Hansa-Künstlerspiele

ELBERFELD, NEUMARKT



TÄGLICH GROSSER

Karneval - Betrieb.

Orig. Kölner Büttenredner.

Montag u. Dienstag

Kostüm-Feste

mit Prämiierung.

1. Preis:

1 Kaffeeservice für 12 Pers.

Mittwoch 3½ Uhr:

Groß. Berg. Kaffeeklatsch.

Stadion-Gaststätte

Telefon 7424

Aschermittwoch:

Großer Berg. Kaffeeklatsch

mit Verlosung. 4 Preise.

Rats-Café

BARMEN

Wertherstr., im Rathaus.

Jeden Dienstag und Donnerstag

in den oberen Räumen, nachmittags von 4—7 Uhr:

Tanz-Tee

Von 8 Uhr abends ab:

Gesellschafts-Tanz

Dunkler Anzug.

Makulatur

abzugeben

B.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Teppiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. **Merklinger, Düsseldorf,** Harold 16. Schreib. Sie sof. u.

Stadthalle Elberfeld

Morgen Fastnachts-Dienstag den 21. Februar 1928

Vornehmstes Kostüm-Fest

des Bergischen Landes.

Eintrittspreis im Vorverkauf 5.— Mk., an der Kasse 6.— Mk. Karten sind zu haben: Reisebüro Tietz, Elberfeld, Krüger & Overbeck, Elberfeld-Döppersberg, Verkehrsverein Schwebebahnhof, Krüger & Overbeck, Barmen-Rathausplatz.

ELBERFELD U.T. HERZOGSTR.

Nur einmal im Jahre

bekommen Sie einen solchen Prachtfilm zu sehen.



Doña Juana

Hierzu

HARRY LIEDTKE — XENIA DESNI

Der Soldat der Marie

nach der beliebten Operette. 8 Akte.

Jeden Abend 10.30 Uhr:

Nachtvorstellung: Natur und Liebe



Beliebt bei Alt u. Jung

ist der wundervolle hocharomatische Kikuth-Reinluft-Kaffee. Er verdankt sein gesättigtes und reines Aroma dem besonderen Reinluft-Röstverfahren, das die Bohne nicht mit den schädlichen Koksgasen des Röstofens in Berührung bringt. Daher ist er selbst Kranken und Kind zuträglich bekömmlich. Die saubere, luftdichte Pergamentverpackung erhält und kräftigt noch seinen Wohlgeschmack und sein Aroma.



Original-Pakete

Nr. 7 ½ Pfd. Mk. 2.—, ¼ Pfd. Mk. 1.—
„ 9 ½ „ „ 1.80, ¼ „ „ 0.90
„ 11 ½ „ „ 1.60, ¼ „ „ 0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Kikuth Reinluft Kaffee D.R. Patent 209 214

Peter Kikuth / Barmen-R.

Kaffee-Grossrösterei

Ueberschwemmungsgefahr für Kempten im Allgäu.

Die Alpenflüsse führen Hochwasser. — Auch Alarmmeldungen aus Sachsen.

Berlin, 19. Februar. Die Alpenflüsse [illegible], Wertach, Iller und andere führen Hochwasser, das überall schweren Schaden anrichtete, das auch die neuen Brückenbauten über den Lech in Augsburg schwer beschädigt hat. Weite Gebiete sind überschwemmt, Straßen fortgerissen und Straßen unpassierbar. Im Allgäuer Gebiet gleicht die Gegend bei Oberstdorf, Immerstadt und Kempten einem See. Für die Stadt Kempten besteht größte Überschwemmungsgefahr. Die Verbindung der Bahnlinie Kempten-Ing wurde auf unbestimmte Zeit durch Dammunterspülung unterbrochen. Gestern nacht und heute hat in den Hochalpen starker Schneefall eingesetzt, der weitere Gefahren in sich birgt.

•

Die anhaltend schweren Niederschläge der letzten Tage verbunden mit ausnehmend heftigem Sturm haben in ganz Sachsen, teilweise sehr schwere Schädigungen gebracht. Die Elbe ist noch im Steigen begriffen und überflutet heute gegenüber der Brühlschen Terrasse in Dresden weithin die Ufer. Im Müglitz-Tal, wo in der Nacht vom 8. zum 9. Juli v. J. die schwere Katastrophe ereignete, hat das Hochwasser wiederum starken Schaden angerichtet und auch den neu aufgeschütteten Damm der Müglitz-Talbahn teilweise überflutet. Die Bäche und Flüsse des oberen Erzgebirges haben eine ganze Anzahl von Städten und Dörfern überschwemmt und nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Schwere Folgen einer Windhose.

WB. Augsburg, 18. Februar. Bei einem Unwetter, mit Regen, Hagel und starkem Schneefall vermischt, erfaßte eine Windhose einen Teil des Daches der Turnhalle des Turnvereins 1876 im Vorort Göggingen und setzte das Riesenstück mit rund 40 Zentner Gewicht mehrere Meter entfernt im Hofe nieder. Gleichzeitig verließ die erste Mädchenklasse der katholischen Volksschule nach beendeter Turnstunde die Halle. Das herabstürzende Dach begrub mehrere Mädchen unter sich. Einige Mädchen wurden erheblich verletzt. Ein Glück war es, daß die Kinder infolge des Unwetters ein schnelles Tempo eingeschlagen hatten. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Ein Felsblock stürzt auf einen Eisenbahnzug.

TU. Olmütz, 19. Februar. Gestern wütete im ganzen Süd-Mähren ein heftiger Sturm. In einigen Gemeinden wurden Dächer abgerissen, Bäume und Zäune niedergelegt. Vor dem Personenzug aus Jägerndorf stürzte infolge des Sturmes ein Felsblock ab, der die Lokomotive mit voller Gewalt traf, so daß sie umstürzte. Die nachfolgenden drei Wagen entgleisten. Von den Reisenden wurden sechs Personen leicht verletzt. Die Störung des Verkehrs wird etwa drei Tage dauern, da der Felsen noch immer nachrutscht.

Gegen das Schneeballsystem.

Berlin, 19. Februar. Die Überschwemmung Deutschlands mit Schneeball- und Goldregensystem hat in den letzten Jahren, besonders von Holland her, einen derartigen Umfang angenommen, daß die Polizei sich jetzt zu starken Gegenmaßnahmen veranlaßt gesehen hat. Auf Anweisung der Staatsanwaltschaft wurde bei allen preußischen Oberpostdirektionen eine Briefsperre für die Korrespondenz mit allen derartigen Firmen in Holland verhängt. Im Laufe von vier Wochen sind 3000 derartige Sendungen mit zusammen über 21 000 Mark beschlagnahmt worden. Gegen die Absender sämtlicher Briefe wird ein Verfahren wegen Spielens in einer ausländischen Lotterie eingeleitet werden. Die Staatsanwaltschaften der übrigen deutschen Länder haben sich jetzt dem Vorgehen Preußens angeschlossen, so daß für das ganze deutsche Reich eine Briefsperre von bestimmten holländischen Adressen besteht.

Die Tasche voll Geld.

Berlin, 18. Februar. Ein nicht alltäglicher Fall von Freitod hat sich gestern nacht in einem Toilettenraum des Bahnhofes Südende abgespielt. Erhängt fand man dort einen Greis auf und als die Polizei herbeigerufen war und zur Untersuchung schritt, entdeckte man in den Taschen des Toten ein kleines Vermögen. 2000 Mark in Hundertmarkscheinen, 400 Mark in ein Taschentuch eingeknüpft und 200 Mark in einer Rolle alter goldener Zehnmarkstücke.

Das Schwimmstiff.



Einen leicht transportablen, in wenigen Minuten gebrauchsfertigen Sportapparat stellt das Schwimmstiff dar, mit welchem man mühelos ohne Gefahr des Ertrinkens weite Strecken auf Flüssen und Seen mit großer Geschwindigkeit schwimmend zurücklegen kann. Der Apparat ist eine Erfindung zweier Herren der Reichshauptstadt. Er kann auch noch als unentbehrlicher Rettungsapparat bei Schiffskatastrophen angesprochen werden.

Das Urteil im Falschmünzer-Prozeß Köhler.

WTB. Dresden, 18. Februar. In dem am Samstag vor dem Dresdner gemeinsamen Schöffengericht verhandelten Falschmünzerprozeß wurden verurteilt: Köhler zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, Fährmann und Schnier zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Hartmann zu zwei Jahren Zuchthaus und Dubsky zu einem Jahre Gefängnis. Den letzten vier Angeklagten sind die Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt worden. Im Falle Köhler wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Die zur Herstellung der Fälschungen dienenden Platten wurden beschlagnahmt.

Zwei Söhne erschlagen ihren Vater.

WB. Regensburg, 19. Februar. Der als gewalttätig bekannte Mühlenbesitzer, der 50 Jahre alte Georg Ortegel bei Höchstadt, schlug im Verlaufe eines Streites mit einer Wäschemaschine auf seinen 20jährigen Sohn ein. Dieser verteidigte sich mit einem Messer. Der jüngere Bruder nahm dem Vater die Wäschemaschine ab und schlug mit dieser ebenfalls auf den Vater ein. Der Vater brach unter den Hieben und Stichen der beiden zusammen und starb nach kurzer Zeit. Beide Söhne wurden vorläufig verhaftet.

Bombenwurf auf eine Richterwohnung in Chikago.

WB. Newyork, 19. Februar. In der vergangenen Nacht wurde in Chikago das Haus eines Richters mit Bomben beworfen. Der Richter und seine Gattin wurden aus den Betten geschleudert, blieben aber unverletzt. Der Sachschaden beträgt 10 000 Dollar. Zur selben Zeit wurde auf eine Garage, in der man den Schlupfwinkel einer Bande vermutete, ein Attentat verübt und die Garage schwer beschädigt. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich bei dem Fall um eine Episode eines Kampfes zwischen zwei rivalisierenden Banden handelt.

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,

Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik

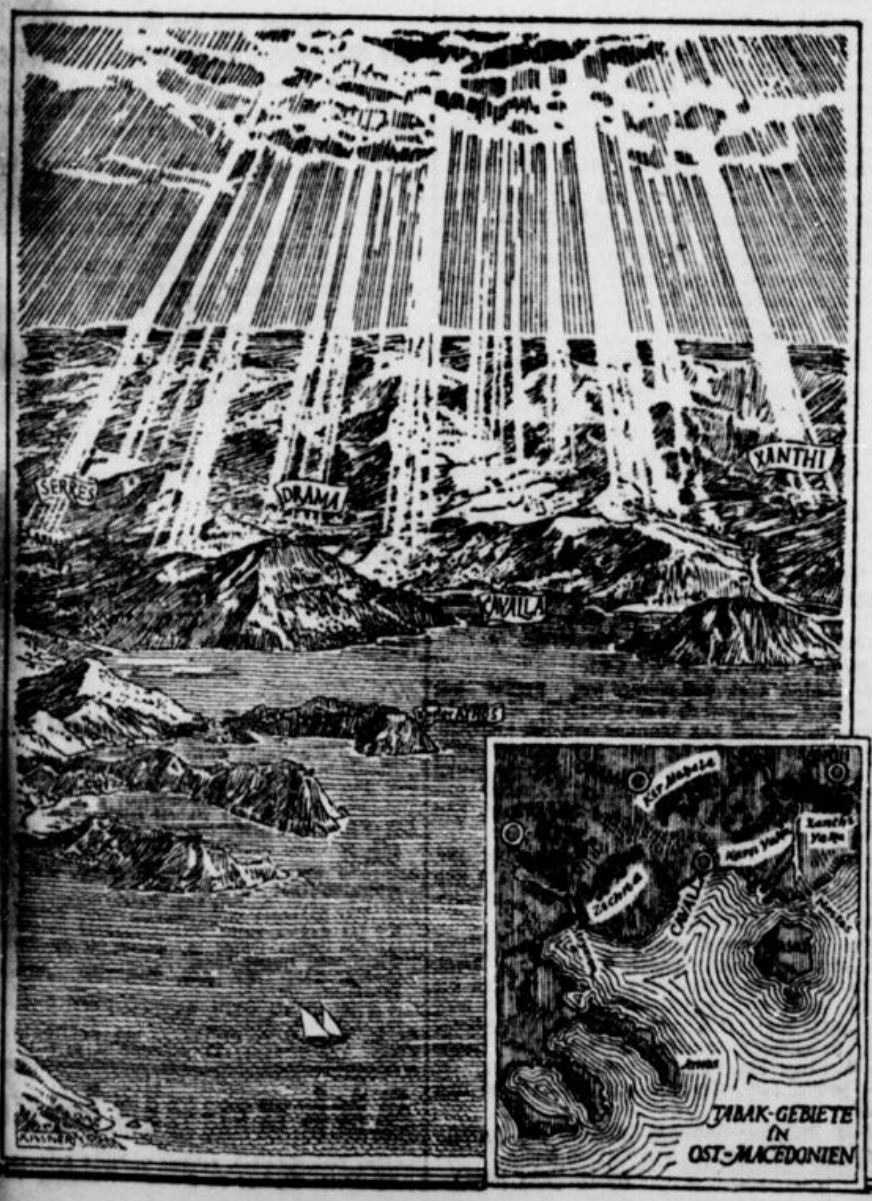
Elberfeld, Königstraße 129g,

Fernsprecher 5661

Filialen Elberfeld: Bahnhofstr. 66., Carnapstr. 60. Friedrichstr. 61, am Rathaus, Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr., Königstr. 64, Marienstr. 3; Sonsborn: am Thurn 1.

Filialen Barmen: Ref. Kirchstr. 19, Alleestr. 173, Carnaperstr. 17, Haspelerstr. 35, Westkotterstr. 109, Wichlinghauserstr. 64, Hecklinghauserstr. 141; Mettmann: Freiheitstr. 18. 1220

SONNE AUF MACEDONIEN



Im Westen die Halbinsel mit dem Berge Athos, der berühmten Niederlassung der griechischen Mönche, im Osten das Tal des Flusses Nestos, der ein tabakgesegnetes Gebiet durchströmt und auch auf dem anderen Ufer- streng genommen in Thracien und nicht mehr in Macedonien-einen köstlichen Tabak wachsen lässt. Das ist für den Fachmann das Herkunftsland des echten macedonischen Tabaks, auch wenn es mit dem geschichtlichen Begriff Macedonien nicht ganz übereinstimmt.

Distrikte wie SERRES, DRAMA, CAVALLA und XANTHI sind dort mindestens ebenso berühmt wie bei uns in Deutschland die besten Lagen eines edlen Weins. Dennoch genügt es für den Laien, sich die Namen CAVALLA und XANTHI zu merken, denn sie sind nicht nur Mittelpunkte für den Tabak-Handel, sondern auch Qualitätsbegriffe, wie Rhein- und Mosel-Wein.

Und noch ein Zweites muss sich der Raucher merken, der sich Fachkenntnis erwerben will. Wir haben als Fachleute und als Verehrer des Macedonen-Tabaks seine Eigenschaften geschildert und die macedonische Zigarette als die beste bezeichnet. Dennoch bestehen unsere Zigaretten nicht zu 100 Prozent aus macedonischem Tabak. Das würde garnicht schmecken, denn eine Zigarettenmischung ist wie eine Speise, die aus Grundstoff und Zutaten besteht.

Wir verwenden als Zutaten ca. 20 bis 25 % bester Samsoun- und Smyrna-Tabake, die zwar in ihren Charaktereigenschaften vollkommen von dem Macedonen-Tabak abweichen, die aber ebenso wie dieser aus Ländern alter und edler Tabak-Kultur stammen. Die Mischungsbasis gibt der Zigarette ihren Charakter; nach ihr wird sie benannt.

Bei HAUS-NEUERBURG-Zigaretten ist diese Mischungsbasis macedonisch, und zwar nicht nur bei den teuren Sorten, sondern auch bei der 5 Pfg.-Zigarette

OVERSTOLZ

Haus Neuerburg

•O•H•G•

Deutscher Künstlerbund.

Eröffnung der Ausstellung in Hannover.

WB. Hannover, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Gestern wurde in Gegenwart zahlreicher Künstler und Kunstkritiker in den Räumen des Hannoverschen Kunstvereins die Große Kunstausstellung des Deutschen Künstlerbundes eröffnet. Die Ausstellung, die vor zwei Jahren in Dresden internationalen Charakter trug, beschränkt sich diesmal auf die deutsche Kunst, doch wird eine Uebersicht über das Schaffen der jüngeren Generation gegeben. Ein besonderer Saal mit Werken von Liebermann, Schmeevoigt, Klinger, Steri, Kalckreuth ist den Gründern des Vereins gewidmet. Mehrere Preise kamen zur Verteilung, darunter der Villa-Preis, der dem Bildhauer Marcks aus Halle für eine Gruppe „Frau und Mädchen" zuerkannt wurde, und der Preis der Continentalwerke, den der Maler Gleichmann erhielt. Bei der Eröffnung hielten Dr. Börner, der Direktor des Hannoverschen Provinzialmuseums, und Graf Leopold von Kalckreuth Ansprachen.

Zum Rücktritt Dr. Seckers von der Leitung des Kölner Museums.

Der Dresdener Museumsdirektor Schmidt über Seckers Verdienste und Kölns „Kulturpolitik".

Wir berichteten vor kurzem vom Rücktritt des in Elberfeld geborenen Direktors des Wallraf-Museums in Köln, Dr. H. F. Secker. Wie wir erfahren, bildet die Marées-Leibl-Angelegenheit nur ein ganz untergeordnetes Glied in der Kette der Gründe, die den verdienten Museumsleiter zum Rücktritt veranlaßten. Vielmehr ist der Hauptgrund in den fortgesetzten Intrigen in Köln zu suchen, unter denen schon sein Vorgänger Hagelstange zu leiden hatte. Uebrigens scheidet Dr. Secker unter außerordentlich günstigen Bedingungen aus.

In welcher Weise Fachgenossen über Seckers Tätigkeit urteilen, zeigt ein Aufsatz des auch hier gut bekannten Prof. Dr. Paul F. Schmidt — der bei der Abfassung noch keine Kenntnis von der Amtsniederlegung hatte — im Februar-Heft der „Deutschen Kunst und Dekoration" (Verlagsanstalt Alexander Koch) über „Die Neuerwerbungen des Wallraf-Richartz-Museums". Wir entnehmen dem Aufsatz folgendes:

„Im Jahre 1922 ergriff Dr. Secker mit ganzer Tatkraft nach seiner Berufung an das Kölner Museum die Gelegenheit zum Ausbau des Erbes von Hagelstange. Und nach fünfjähriger Tätigkeit konnte er einen Rechenschaftsbericht vorlegen, der an Umfang fast einzigartig dasteht. Es ist ein Quartband von 160 Seiten Text mit 242 Abbildungen, die sich auf die alten Bestände bis 1914 und auf seine Neuerwerbungen seit 1923 (100 Tafeln!) verteilen, unter dem Titel „Die Galerie der Neuzeit im Museum Wallraf-Richartz" als Veröffentlichung der Wallraf-Richartz-Gesellschaft in Köln.

„Das Buch ist ein wissenschaftlich-populärer Führer durch das Museum geworden, wie ihn kaum eine andere Sammlung besitzt, ein Schlüssel zur Erschließung der kostbaren Schätze für die Kölner und für jedermann; und es steht auch dies Buch nicht darin oder nur in leisen Andeutungen, was man doch wissen müßte, um die Pionierarbeit eines Museumsleiters auf besonders steinigem Boden zu würdigen. In der Erwähnung der Wallraf-Richartz-Gesellschaft als Herausgeberin dieses Werkes verbirgt sich ein guter Teil von Seckers Organisationsarbeit mit den Kunstfreunden gegen die Kölner selber; nur mit Hilfe dieser Gesellschaft, die er gegründet hat, um Interesse und Unterstützung für sein Museum zu wecken, war es möglich, etwas zu erreichen."

Schmidt sagt weiter, daß die von Secker geleistete Kulturarbeit dem Eingeweihten die unerfreulichen Kämpfe enthüllte, die von dem Museumsdirektor und den Kunstfreunden gegen das entgegenstrebende Element der Stadt Köln und ihrer Verwaltung auszufechten waren, um nur das Selbstverständliche durchzusetzen.

„Ueberblickt man die Reihe von Seckers Erwerbungen in den ersten fünf Jahren seiner Kölner Tätigkeit, so begreift man nicht, warum diese Feindseligkeiten eigentlich inszeniert wurden. Das Maß des Revolutionären (in der Kunstform!) ist nirgends höher als es schon vor 15 Jahren in Hagelstanges Erwerbungen war." Schmidt fährt fort, daß diese Widerstände um so weniger verständlich seien, „als Seckers Verdienst um die Malerei der Romantik und des Biedermeier und um die Skulptur, bisher völlig vernachlässigte Gebiete, unbestritten und offensichtlich ist für jeden, der Augen hat zu sehen. Man muß das alles so stark hervorheben, obwohl es an sich selbstverständlich ist, weil in Köln der gute Wille zur Anerkennung des Selbstverständlichen fehlt und der weit verbreitete böse Wille sich an einzelnes klammert, das im Reich als notwendig und gut erscheint, in Köln aber so ungefähr als Sünde betrachtet zu werden pflegt." . . .

Nach eingehender Besprechung der Neuerwerbungen, auf deren hohe Qualität er immer wieder hinweist, und unter denen sich auch vier große Aquarelle von Otto F. Weber-Elberfeld befinden, schließt der Verfasser mit den Worten, daß für eine solche in nur fünf Jahren zusammengebrachte Sammlung die Mitwelt Secker dankbarer sein werde als es die Bürger der Stadt Köln zu sein beliebten.

Neue deutsche Vertreter im Auslande.



Dr. Julius von Keller,
der bisherige deutsche Gesandte in Brüssel, wurde zum deutschen Botschafter in Buenos Aires ernannt.



Geheimrat von Baligand
wurde zum deutschen Gesandten in Portugal ernannt.

Neue Fernsprechapparate.

Der V. D. A. will an ihrer Gestaltung mitarbeiten.

Der Ehrenpräsident des Bundes Deutscher Architekten, Geheimrat Cornelius Gurlitt, hat den Bund davon unterrichtet, daß die Reichspost die Einführung neuer Fernsprechapparate plant. Die Hauptverwaltung des Bundes hat sich daraufhin an den Reichspostminister gewandt, weil die Frage der Gestaltung des einzuführenden Apparates die deutsche Architektenschaft auf das lebhafteste interessiert. Die Apparate sind für die Gestaltung und Einrichtung von Innenräumen von besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zu der älteren Auffassung, nach der Kunst und Technik als einander fremd angesehen wurden, strebt die heute herrschende Meinung nach der Einheit auf beiden Gebieten.

Ein Schreiben des V. D. A. an den Minister und an den Reichskunstwart legt deshalb dar, daß gerade das Fernsprechgerät ein hervorragendes Beispiel für die Einheit künstlerischen und technischen Formenausdrucks ist; seine Form und Gestalt verlangt das Zusammenwirken künstlerischer und praktischer Gesichtspunkte. Der Bund bittet, bei der Auswahl des Fernsprechgeräts, dessen Verbreitung von der Reichspost übernommen werden soll, beteiligt zu werden, und will geeignete Persönlichkeiten dafür vorschlagen.

Berliner Theater.

John Galsworthy: „Flucht".

Galsworthys Stücke haben alle den Ehrgeiz, die Welt irgendwie ethisch zu läutern. So auch die Komödie „Flucht". Hinter kindlicher Fabel schimmert edelglänzendste Tugendlehre, die in diesem Fall lautet: „Steinigt nicht den schuldlos Schuldigen". Ein Gentleman dort im Affekt aus ritterlichem Beweggrund einen Detektiv nieder. Der Schlag führt zur Tötung. Folge: vier Jahre Gefängnis. Nach einem Jahr bricht der Häftling im Schutz dichten Nebels aus. Dreimal vierundzwanzig Stunden irrt er planlos durch das Heidemoor, gehetzt von den Verfolgern. In sieben Episoden flüchten wir mit ihm, nicht atemlos klopfenden Herzens, im Sturmtempo amerikanischer Verbrecherfilme, Galsworthys Tempo ist gemächlich idyllisch, bedachtsam und betrachtsam. Es gilt, das Verhalten derer zu durchleuchten, denen der Entsprungene auf seiner Flucht begegnet. Helfen sie ihm, oder halten sie ihn? Galsworthy klassifiziert die Menschen in Spießer, die den „Verbrecher" ohne weiteres verdammen, und in Gentlemans, die die Menschlichkeit über das starre Recht stellen. Die Höhergesinnten, namentlich die hübschen Frauen, greifen dem flotten Sportsmann natürlich hilfreich unter die Arme. Als der Verfolgte zum Schluß hilfesuchend in der Zuflucht eines Torfkirchleins landet, erhält der Fall eine problematische Komplizierung. Der Geistliche kommt in den Zwiespalt, ihn aus Nächstenliebe zu retten oder aus Wahrheitspflicht zu verraten. Einer solcher Gewissenspein auszusetzen, kann der gutmütige Flüchtling nicht übers Herz bringen und stellt sich selbst seinen Häschern.

Der dünne Gehalt des sanft ironischen Lustspiels wird von Viktor Barnowsky in einer an Nuancen tastereichen Aufführung im Theater in der Königgrätzerstraße humervoll aufgefüllt. Lauter Prachtexemplare einzigen zwischen den Bildern verulken die Spießbutelins Curt Bois, Julius Falkenstein, Margarete Schlegel, Camilla Spira wechseln mehrmals in amüsanter Weise die Rollen. Ernst Deutsch gab die noble, geistig überlegene Haltung des Verfolgten.

L.

Kirchenmusik in Sonnborn.

Der zweite Musikabend, dessen geldlicher Ertrag dem Ausbau des zweiten Manuels in der neuen Sonnborner Kirche dienen soll, Emilie Schild hatte sich mit ihrem Frauenchor zur Verfügung gestellt, Marianne Tiefenthal assistierte an der Orgel, das bekannte Liebhaber-Streichquartett Wegener, Erb, Finger übernahm die Streicher. Auf dem Programm stand das letzte und reifste Werk Giovanni Pergolesis, sein „Stabat mater" für Frauenchor (Schild und Wohlfahrtsche), Sopran (Martha Schild), Alt (Hertha Bertz), Streichquartett und Orgel. In dieser Musik in Tönen liegt mehr an Farbenpracht und Tiefe der Empfindungen verborgen, als guter Wille und Stilverständnis bei der ersten Wiedergabe daraus hervorzuholen wissen. Saubere Intonation und schwebende Phrasierung sind wichtige Bestandteile zum Aufbau des Werkes; Emilie Schild weiß auch zu größeren Atemschwüngen und leicht gelöster Schattierung anzuregen. Im allgemeinen mit einem stärkeres Herausgehen bei sämtlichen folgenden wirkenden der nächsten Aufführung den Chören geben können, den man an den besten Werken der italienischen Schule schätzt. Die Solistinnen hielten sich nicht nur dem Rahmen der Aufführung ein, sondern leisteten darüber hinaus manches in persönlichem Ausdruck. Für den Chor mit (zwei Mendelssohn-Motetten) wie für das Streichquartett (Sondergabe: Mittelsatz aus Beethovens B-Dur-Quartett, Opus 18, 6) müßte man unter gehemmten Entwicklung der im Raum beschlossenen günstigen Akustik eine weitere Aufstellung empfehlen können. Mehr Eigengenfreiheit alle und größeres Selbstvertrauen allerseits!

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostéren.

52 (Fortsetzung.)

„Dexter, Dietrich Dexter", stellte er sich mit dumpfer Stimme vor. „Ich kann über den Todsüchtigen Auskunft geben: ich kenne ihn. Ich bitte, bei der Ueberführung ins Irrenhaus, die wohl unvermeidlich ist, zugegen sein zu dürfen. Ich trage Verantwortung und Kosten."

Enna lag besinnungslos in ihrem Wagen, um den eine wild erregte Menschenmenge flutete. Pariente und ein Herr wollten sie heben und fortragen.

Ein dritter sprang hinzu. „Ich bin Arzt, Platz!"

Er kniete neben der mit blutüberströmtem Gesicht Hingestreckten nieder.

„Sie lebt. Liegen lassen! Zur nächsten Rettungsstation", schrie er dem Chauffeur zu, der bleich und verstört auf seinem Sitz saß.

Dexter sah den Wagen vom Ort des fürchterlichen Geschehens abfahren. Neben dem Lenker saß Pariente, im Wagen lag unten vor der Sitzbank Enna Gardi, neben der, blutiges Leinen in der Hand, der Arzt kniete. —

Auf der von Lankwitz nach Marienfelde führenden Straße standen seit geraumer Zeit die Kraftdroschke, die Crivella bis in die Nähe des vorgesehenen Landungsplatzes gebracht hatte, und der kleine Rennwagen. Der Chauffeur bewachte beide Fahrzeuge und blickte bald ostwärts auf das anschließende große Stück freien Feldes, bald zu dem Flugzeug empor, das, in geringer Höhe schwirrend, wie ein großer Raubvogel seine Kreise zog. Jetzt tauschten der Operateur und der Flieger die verabredeten Zeichen. Bessie, die Crivella gefolgt war, sah empor und verfolgte aufmerksam die Bewegungen des metallenen Vogels. Wie gewandt und sicher Lothar steuerte! Nun glitt das Flugzeug im Leerlauf abwärts, nun berührte es den Boden — fast haarscharf an der Stelle, an der es erwartet wurde. Die Kurbel in Crivellas Hand raste. Jetzt gelangten die Räder zum Stillstand. Der Operateur und sein Gehilfe waren schon nachgeeilt. Eine kurze Szene, die sich der Landung anschloß, wurde rasch gedreht. Lothars Partnerin, das entführte Millionärstöchterchen des Stückes, atmete auf, als sie, bleich und verstört, von der Riemenfesselung befreit, aus dem Luftfahrzeug geboben wurde und endlich wieder festen Boden unter den Füßen spürte.

„Fertig, Crivella? Brauchen Sie mich noch?" erkundigte sich Ekkebrand.

„Magari, haben Sie für heute noch nicht genug, Herr von Brandeck?" gab der Italiener zurück. „Stock sagt, Sie können, wenn Sie gelandet sind, vierundzwanzig Stunden ungekurbelt schlafen oder sich anders amüsieren. Ich drehe heute nachmittag Madonna Enna im Glashaus. — Addio! Ich fahre zurück."

Bessie war langsam herangekommen. „Haben Sie Zeit und Lust, noch einen kleinen Flug mit mir zu machen, Mister Ekkebrand?"

In seinen Augen blitzte es auf. „Ich wüßte nichts, was mich glücklicher machen könnte, Miß Bessie."

„Gut, Herr Sportkamerad. Es wäre mir eine große Freude."

Der Operateur hatte sich mit der Schauspielerin und seinem Gehilfen bereits der Straße zugewandt. Von den in englischer Sprache gewechselten Worten hatten die drei nichts verstanden.

„Crivella", rief Ekkebrand ihm nach, „ich fliege mit dieser Dame nach dem Flugplatz zurück. Seilen Sie den Rennwagen an Ihre Droschke an!"

„Heilige Madonna, er ist entweder verrückt oder in diese blonde Dame verliebt", meinte der Italiener, als er mit den beiden anderen schon im Wagen saß und das Flugzeug im Steilflug aufwärts schießen und gegen Südost Richtung nehmen sah.

Lothars Spielpartnerin zog eine Grimasse. „Wenn ein Mann mir in der Luft eine ernstgemeinte Liebeserklärung machen würde, mir würde todsicher noch übler."

Für die in der Erdenschwere Zurückbleibenden wurde der silbrig schimmernde Vogel allmählich zu einem dunklen Punkt unter dem Himmelsblau, bis der Aether ihn bis auf die letzte Spur in sich aufzusaugen schien und das Surren des Motors gänzlich verhallte. Jenseits der Bahnlinie Berlin—Dresden entschwand er den Blicken.

Lothar beugte sich nach links und brachte seinen Mund der Wange seiner Begleiterin möglichst nahe. „Wie fühlen Sie sich? Ist Ihnen kalt? Wir sind sechshundert Meter gestiegen", schrie er in das Knattergeräusch des Motors und in die Luftströmung hinein.

Der Schall seiner Worte drang durch die weich und warm gefütterte Lederkappe nicht lauter als ein leises Sprechen an ihr Ohr. Sie nickte. „Mir ist sehr wohl. Lassen Sie mich genießen", gab sie zurück. Aber im scharfen Windhauch gingen ihre Worte fast tonlos unter, und nur die Bewegungen der Lippen und der Blick verrieten ihrem Führer, was sie sagte.

Ekkebrand senkte ostwärts und zog leicht das Tiefensteuer. In vierhundert Meter Höhe schwebten sie über die Mark dahin, der von Wäldern durchzogenen Seenplatte zu. Im hellen Sonnenlicht glänzten die roten Dächer der Orte, die sie überflogen, funkelten und gleißten die Wasserflächen, erschimmerte das Grün der Wiesenflächen, der Laubbäume und der heranreifenden Ackerfrüchte.

Die junge Amerikanerin gab sich ganz dem großen Seligkeitsrausch des Augenblicks hin, dem Rausch, die Luft zu beherrschen, die das Flugzeug durchschnitt, bodenfern dahinzuschweben und auf den erdenschweren Alltag hinabzublicken. In einem unendlichen Hochgefühl, das ihr durch die Adern rann und ihr zum Haupte stieg, schloß sie die Augen, um nichts zu fühlen als nur das körperlose Schweben zwischen Himmel und Erde.

Lothar blickte immer wieder zu ihr hin. Er fand sie schön und begehrenswert wie noch nie, und ihm war, als müßte er dieses Mädchen an sich reißen, das ihm schon heute oder morgen entschwinden wollte und vielleicht unerreichbar wurde. Bessie und ihr Reichtum — beides war ein Wagnis wert; beides zu gewinnen, beides zu sichern, wurde in dieser Stunde des schwebenden Höhenrausches, im raumlosen Flug zwischen Himmel und Erde, in ihm zum eisernen Entschluß.

Plötzlich umfaßte sein Arm ihren Leib und preßte ihn. Seine Hand in dem schweren, braunen Stulpenhandschuh griff ihr an die Brust.

„Bessie", tönte es an ihr Ohr.

Sie schlug groß die Augen auf, streckte mit einem Ruck aufbäumend den Oberleib, als wollte sie Arm und Hand des Mannes von sich schütteln. Aber schon fühlte sie sich von der Umschlingung frei und sah Lothars Hände an der Steuerung tätig. Blässe und Röte wechselten in ihrem Gesicht; ihr Atem ging schwer. So hatte noch kein Mann sie berührt.

Nun beugte sich Ekkebrand wieder zu ihr. „Bessie, ich liebe dich! Sei mein!" Wie heiß und heiser seine Stimme klang, ging im weiten Luftraum und im Motorrattern verloren.

Die Amerikanerin gewahrte, wie sein Mund den ihren zu erhaschen suchte, fühlte seinen Atem. Einen Herzschlag lang schloß sie wie trunken die Augen, warf aber gleichzeitig den Kopf so weit nach links, daß ihre Lippen und auch ihre Wange ihm unerreichbar wurden, während ihre Rechte eine Gebärde der Abwehr vollführte. Und ihr Herz pochte, pochte in rasenden Schlägen an ihre Brust.

Das Flugzeug schwebte, schwebte im Sonnenglanz hoch über Wipfel und Bauten dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Samstag-Vormittags-Ziehung sind folgende größere Gewinne gezogen:

3000 Mark: 355549.

2000 Mark: 54628 59865 93656 275068 316854 336332 345781.

1000 Mark: 12385 32776 59753 80729 107256 132912 146055 158493 175274 179027 234620 251108 256868 341569.

500 Mark: 3585 5393 9966 28719 46303 105233 117996 136586 137311 141338 165731 177279 191200 227891 234711 238442 263482 313079 318461 330290 338982 360748.

In der Samstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Mark: 119440.

5000 Mark: 56672.

3000 Mark: 77380 125114 155703 171007 223799 330001.

2000 Mark: 36612 149796 167770 232719 309202 350220.

1000 Mark: 51753 86820 101052 272024 327547 331392 334996.

500 Mark: 18625 19229 36756 40084 44430 111874 132610 133020 138476 150827 164723 181407 188597 197816 205688 210791 218418 226973 236314 240483 245507 246118 256870 271062 273094 277763 289830 312169 323293

Rundfunk am Dienstag.

1,05—2,30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Fleglis vom Kaffee „Corso" in Dortmund.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3,45—4,10 Köln: Ets Bordemberge: Kinderstunde.
4,10—4,40 Köln: Rektor Rudolf Simon: Jugendfürsorge.
4,45—5,30 Köln: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft: Schulen. Studienrat Brüls: Rechenunterricht Quarta.
5,30—5,50 Köln: Gert Guzatis: Paris, ein Zentrum westeuropäischer Kultur.
5,55—6,00 Köln: Stimme zum Tage.
6,00—7,00 Münster: Vesperkonzert. Sepp Summer (Gitarre) der zur Laute), Heino Klein-Osnabrück (Gitarre). Le Bourgeois Französische Unterhaltung.
7,15—7,45 Köln: Lektor G. Perrot —
7,45—8,10 Köln: Dr. Rich. Wichterich: „Mensch und Wirtschaft" (5).
8,15 Köln: Leichte Musik. Ausgeführt vom Westdeutschen Funk-Orchester, Leitung: Kühn.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.

Akkumulatoren
werden fachmännisch, schnell u. billig geladen:
Elberfeld, Kipdorf 82; Barmen, Gemarker Ufer 4.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 43 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Montag, 20. Febr.

Die Entwicklung unseres Außenhandels.

In der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft sprach am Freitag abend Dr. Hans Kraemer, M.d.RWR. über dieses Thema. Der Vortragende behandelte zunächst die historische Entwicklung des auswärtigen Handels Deutschlands seit 1910 und berücksichtigte dabei insbesondere die Nachkriegszeit. Aus seinen Ausführungen verdienen vor allem einige grundsätzliche Bemerkungen zur gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftspolitik hervorgehoben zu werden. Redner sprach z. B. die feste Ueberzeugung aus, daß, auch wenn die landwirtschaftliche Produktion im Inland so gesteigert würde, daß das deutsche Volk aus eigener Scholle zu ernähren, die deutsche Außenhandelsbilanz aus diesem Grunde nicht aktiv wird. Nach Abzug des Passivsaldos im Handel mit landwirtschaftlichen Waren verbleibe immer noch ein Einfuhrüberschuß unserer Handelsbilanz in Höhe von mehreren 100 Mill. RM. Die Steigerung unserer Ausfuhr, die oftmals besonders wünschenswert bezeichnet wird, begegnet bestimmten Grenzen, die der Redner u. a. in den großen Verschiebungen im Welthandel nach dem Kriege zuungunsten Europas (durch die fortschreitende Industrialisierung der Länder), in der dauernden weiteren Förderung der Produktionserweiterung bei den früher nicht industrialisierten Staaten, den Einfuhrerschwerungen, der Agitation des Verbrauches von nationalen Waren, in der größeren Kapitalkraft wichtiger Konkurrenten auf dem Exportmarkt (Kreditgewährung an den Käufer der Ware) sieht. Dazu kommen noch die hohen Zollmauern und, wenigstens für die bisherige Zeit, die in mehreren Ländern herrschende Inflation mit ihrer Exportbegünstigung. Die hohe Einfuhr des verflossenen Jahres müsse auch unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, daß die deutsche Konjunktur in der Weltwirtschaft ziemlich isoliert da stand und die Länder mit wirtschaftlichen Krisen den deutschen Markt, der durch die Eingliederung von fast 2 Millionen Erwerbslosen überraschend aufnahmefähig geworden war, intensiver als je bearbeiteten. Dir. Kraemer wandte sich dann bemerkenswerterweise gegen die Bestrebungen, die Hereinnahme ausländischer Kapitalien abzustoppen. Die Industrie müsse mit diesen Geldern natürlich so wirtschaften, daß sie ihre Produktionsfähigkeit und weiterhin ihre Ertragsfähigkeit heben. Unter dieser Voraussetzung sei es nur zu begrüßen, daß Auslandskredite in größerem Umfange hereinkommen. Die durch eine geborgte Zahlungsbilanz finanzierte Einfuhrsteigerung diene schließlich in erster Linie dem Veredelungsverkehr und komme wieder auf der Ausfuhrseite unserer Handelsbilanz zur Geltung. Nach einer neueren Statistik habe sich das produktive Anlagevermögen in Deutschland während des Jahres 1927 um 12½ Milliarden RM. vergrößert, während die langfristige Neuverschuldung rund 4½ Milliarden RM. betragen hätte. Wir müßten auch noch in den kommenden Jahren die Hereinnahme größerer Auslandskredite suchen und den ausländischen Geldüberfluß da, wo wir zu verhältnismäßig billigen Zinssätzen ankommen könnten, an uns ziehen, um so die Ausfuhr zu finanzieren. Deutschland sei und bleibe ein Land, das ein wichtiges Absatzgebiet für Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate darstelle. Die kapitalkräftigen Länder hätten daher ein Interesse an der Erhaltung unserer Leistungsfähigkeit und würden uns auch die benötigten Gelder nicht vorenthalten. Wenn der Lebensstandard in Deutschland nicht sinken solle, dann könne auch die Einfuhr nicht wesentlich heruntergeschraubt werden.

Die westdeutsche Industrie zur Wirtschaftslage.

Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Paul Reusch tagte eine zahlreich besuchte Vorstands- und Aufsichtsrats-Sitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. Einleitend hielt Generaldirektor Dr. Silverberg einen Vortrag über die allgemeine Wirtschaftslage, auf die der Verein im einzelnen noch zurückkommen wird. In der anschließenden Aussprache betonte Generaldir. Reusch, er hoffe, daß die Industrie nicht in eine Lage hineinkomme, in der sich die Landwirtschaft bereits befinde. Die Notlage der Landwirtschaft sei in den großen Kundgebungen der letzten Tage zum Ausdruck gekommen. Man könne die Entwicklung nur noch mit ernster Sorge betrachten. Es sei zu befürchten, daß sich die Verhältnisse vorläufig nicht ändern lassen werden. Das Unternehmertum würde für sich in Anspruch nehmen, daß es das Wohl der Allgemeinheit über das Wohl der Industrie stelle. Bei den Vertretern im Parlament und in der heutigen Regierungsweise vermisse man vielfach die gleiche Einstellung. Wenn der Arbeiter streike, so nenne man das Wahrung berechtigter Interessen. Wenn die Industrie aussperre, so würde dies als Vaterlandsverrat hingestellt. Wenn ein Unternehmen in der Lage sei, den Aktionären wieder eine Dividende für die Hingabe ihres Kapitals auszuschütten, so gelte dies als anstößig. Generaldirektor Köngeter verwies auf die Notwendigkeit der Herauswirtschaftung eines Ertrages der Werke. Alle sozialpolitischen Maßnahmen der Regierung können nur dann durchgeführt werden, wenn die erforderlichen Aufwendungen aus dem Ertrage bezahlt werden könnten. Dieselbe Voraussetzung müsse bei der Bewilligung höherer Löhne gegeben sein. Die Erzeugungsbedingungen fremder Eisenländer seien in jeder Richtung günstiger als bei uns, besonders hinsichtlich der Löhne, der sozialen Aufwendungen, der Steuern, Zinsen usw.

Ernst Poensgen ging auf die vielfach verkannten Zusammenhänge der Wirtschaft und Sozialpolitik ein. Bis zum 1. 4. liefen für mehr als 3 Mill. Arbeiter die Tarifverträge ab. Nach den Ankündigungen der Gewerkschaften müsse man den bevorstehenden Kämpfen mit großer Sorge entgegensehen. Wie sehr sich eine Lohnerhöhung für die Industrie auswirke, ergebe sich daraus, daß allein für eine eventuelle Lohnerhöhung für diese 3 Mill. Arbeiter ein Kapitalaufwand von 80 bis 100 Mill. RM. erforderlich sei. Die Gewerkschaften verlangten allgemeine Lohnerhöhungen von 10 bis 15 Pfennig.

Der Vorsitzende des Bergbaulichen Vereins und des Zechenverbandes, Bergwerksdirektor Dr. Brandi, berichtete über die Lage des Bergbaues. Hier machten die Löhne einschl. der sozialen Lasten zwei Drittel der Selbstkosten aus. Die sozialen Lasten allein betragen etwa 24 bis 27 Prozent der Bergarbeiterlöhne. Der Kohlenbergbau sei mit seiner Rationalisierung an der Grenze des Möglichen gelangt. In der Frachtenpolitik der Reichsbahn und in der Kanalbaufrage müsse eine stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Erfordernisse des Bergbaues verlangt werden. Reichskanzler a. D. Dr. Luther nahm ebenfalls an der Tagung teil und verbreitete sich unter lebhafter Aufmerksamkeit über die Zwecke und Ziele des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Rückgängige Großhandelskosten.

Die auf den Stichtag des 15. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 138 auf 137,7 oder um 0,2 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 v. H. auf 129,5 (Vorwoche 130,4) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,9 v. H. auf 130,3 (129,1) gestiegen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren stellte sich auf 133,9 (134), während diejenige der industriellen Fertigwaren mit 156,7 unverändert war.

Neue deutsche Anleihe in Neuyork.

Die Field Glore & Co. wird zusammen mit anderen Bankfirmen demnächst die 10 Mill. Dollar 6prozentiger 25jähriger Bonds der Wasserwirtschaft im Rhein.-Westf. Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk), G. m. b. H. in Essen, auflegen. — Zurzeit schweben Verhandlungen über die Auflegung verschiedener deutscher Anleihen. Angeblich sollen sich auch mehrere deutsche Städte um Unterbringung von Anleihen bemühen, jedoch scheint die Genehmigung durch die Beratungsstelle noch nicht erfolgt zu sein. Obwohl die Marktlage für Anleihen eine Besserung erfahren hat, scheinen die beteiligten Banken bei neuen Anleihen langsam zu Werke zu gehen und sich untereinander über die Emissionstermine zu verständigen.

Die Stempelpflicht der Prokura.

Das Preußische Stempelsteuergesetz in der Fassung vom 27. Oktober 1924 bestimmt, daß Vollmachten zur Vornahme von Geschäften rechtlicher Natur einer Stempelsteuer in Höhe von einem Zehntel vom Hundert des Wertes des Gegenstandes unterliegen. Wenn der Bevollmächtigte in einem Dienstverhältnis zum Vollmachtgeber steht und die Vollmacht mit Rücksicht auf dieses Verhältnis erteilt wird, beträgt die Steuer nur 0,25 vom Hundert des Wertes des Gegenstandes. Welches der Gegenstand einer Vollmacht ist, darüber sagt das Gesetz selbst nichts. Sehr einfach ist die Frage zu entscheiden, wenn zu einem einzelnen Geschäft, etwa einem Kaufvertrage, einer Abtretung oder dergleichen die Vollmacht erteilt wird, dann ist Gegenstand der Vollmacht der Kaufvertrag; die Forderung und der Wert der Vollmacht erschöpfen sich in dem Kaufvertrag oder in der Höhe der Forderung. Umfaßt dagegen die Vollmacht die Befugnis zur Vornahme aller künftig vorkommenden Geschäfte, wie etwa die Prokura, die die Befugnis zu allen Arten von gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften und Rechtshandlungen, die der Begriff eines Handelsgewerbes überhaupt mit sich bringt, einschließt, so ist bei Erteilung der Befugnis ungewiß, welche Geschäfte in Frage kommen. Die Praxis sieht daher als Gegenstand einer Prokura die Verwaltung des vorhandenen Vermögens an und legt der Wertermittlung den Wert des Vermögens des Vollmachtgebers zugrunde. Hierbei werden zwar die der Prokura erteilenden Firma gehörenden Grundstücke nicht berücksichtigt, weil nach § 49 des Handels-Gesetzbuches, Absatz 2. der Prokurist in der Regel zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken nicht ermächtigt ist. Im übrigen aber fassen die Finanzämter, die mit der Erhebung der Stempelsteuer betraut sind, den Begriff des Vermögens so weit, daß sie das gesamte aktive Vermögen zugrunde legen, nicht etwa den nach Abzug der Schulden verbleibenden Ueberschuß.

In einem Erlaß vom 31. Oktober 1927 hat der preußische Finanzminister dieses Verfahren gebilligt mit der Begründung, daß der Prokurist ermächtigt sei, über das gesamte im Handelsgewerbe des Vollmachtgebers angelegte Aktivvermögen, mit Ausnahme der Grundstücke, zu verfügen.

In dem gleichen Erlaß wird eine zweite Streitfrage beseitigt. Bei der Bestellung von Gesamtprokuristen haben nämlich die Finanzämter bisher stets den vollen Stempel für jede einzelne Prokura erhoben, während die Steuerpflichtigen die Auffassung vertreten, daß durch die Erteilung der Gesamtprokura nach § 48, Absatz 2, des Handelsgesetzbuches von den mehreren Prokuristen das Firmenvermögen doch nur einmal, und zwar gemeinsam, verwaltet wird. Der preußische Finanzminister stellt sich bei dieser Frnge auf den Standpunkt der Finanzbehörden.

Die steuerpflichtigen Handelsgesellschaften und Vollkaufleute sind vor einer übermäßigen Inanspruchnahme seitens der Steuerbehörde durch die Bestimmung geschützt, daß der Höchstbetrag des zu entrichtenden Stempels 1000 Mark beträgt. Der Stempelsatz ermäßigt sich, wie schon erwähnt, bei den in Diensten der Firma stehenden Prokuristen auf ein Viertel, also auf 250 Mark, im Höchstbetrage. Im übrigen ist keineswegs jede Erteilung einer Prokura oder einer Handelsvollmacht stempelsteuerpflichtig. Stempelsteuerpflichtig sind vielmehr nur Urkunden, welche mit dem Namen oder der Firma des Ausstellers unterzeichnet sind. Danach fällt die mündliche Erteilung einer Prokura nicht unter die steuerpflichtigen Rechtsvorgänge. Tatsächlich wird in der Praxis eine Handlungsvollmacht oder eine Prokura zumeist mündlich erteilt. Die schriftliche Bestätigung einer bereits mündlich erteilten Vollmacht aber stellt ebensowenig einen stempelpflichtigen Vorgang dar wie die bloße schriftliche Anmeldung der bereits erteilten Prokura zum Handelsregister.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Die Lage des rhein.-westf. Schrotmarktes hat sich nicht geändert. Die Einkaufstätigkeit des Schrotgroßhandels zur Deckung der verkauften Vierteljahrsmengen nimmt ihren Fortgang. Die vom Großhandel angelegten Preise liegen wie bisher bei 62 Mark für Stahlschrot, 60 Mark für Kernschrot, 52 Mark für Martinofenspäne, 50 Mark für Hochofenspäne, alles frei rhein.-westf. Verbrauchswerk. Der Markt für Gußbruch ist etwas ruhiger geworden. Die Anforderungen seitens der Gießereien sind nicht mehr so stark wie bisher. Diese sind für Februar ziemlich alle eingedeckt und haben auch einen Teil des Bedarfs bereits für März eingekauft. Das Angebot hat namentlich in Maschinengußbruch und auch in Poterie zugenommen. In Handelsbruch halten sich Angebot und Nachfrage die Wage. Die Preistendenz ist etwas schwächer. Es notieren im Großhandel: Maschinengußbruch etwa 77 Mark, Handelsbruch etwa 69 Mark ab Revierstation; Ofen- und Topfbruch etwa 62 Mk. frei Verbrauchswerk.

Die Verhandlungen über den Zusammenschluß im westdeutschen Großhandel sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Lösung der Quotenfrage stößt wie gewöhnlich auf große Schwierigkeiten. Neun von den 13 Firmen haben unter sich 83 Prozent der Beteiligung verteilt; dabei entfallen mehr als 50 Prozent auf die größten Firmen Sonnenberg, Klöckner und Adler jun. Von den verbleibenden 17 Prozent sollen die Firmen Cosmann und Stern in Essen je 7 Prozent erhalten, womit diese jedoch nicht zufrieden sind. Diese Quotenbemessung erklärt sich daraus, daß man das Jahr 1927 als Grundlage für die Beteiligung genommen hat. Dieses kennzeichnete sich jedoch durch einen scharfen Konkurrenzkampf zwischen Werkshandel und freiem Handel, dem nur die kapitalkräftigsten Firmen bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit gewachsen waren. Die Bemühungen, durch Entgegenkommen der Majoritätsgruppe eine Lösung der Quotenfrage zu erzielen, waren bisher vergeblich; sie sollen am 22. d. Mts. fortgesetzt werden. Es herrscht die Ansicht vor, daß man über alle schwebenden Fragen zu einer Einigung kommen wird. Der Mittelhandel nimmt zunächst eine abwartende Haltung ein. Auch er steht seit 1927 mitten im Konkurrenzkampf und hat darunter ebenfalls schwer gelitten. Zu ihm gehören Firmen, die in den Jahren vor 1927 mengenmäßig mindestens dieselbe Tonnenzahl wie manche von den jetzt zusammengehenden Schrotgroßhandelsfirmen an die in Dortmund zusammengeschlossenen Werke direkt verkauft haben, die aber zu den Verhandlungen nicht zugezogen worden sind. Bezüglich der Marktlage haben die Schrotgroßhändler unter sich die Vereinbarung getroffen, für die Dauer der schwebenden Verhandlungen einen gewissen Schrotpreis (höchstens etwa 62 Mark für Stahlschrot) zu halten.

Dr. F.

Der Abschluß der preußischen Staatsbank.

Der Abschluß der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) für 1927 gibt diesmal einen sehr ausführlichen Ueberblick über die gesamte Geschäftsgebarung. Die Staatsbank war bemüht, möglichst alle verfügbaren Mittel der Wirtschaft zuzuführen. Das Wechselgeschäft konnte stark entwickelt werden; es erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um 51 Prozent. Aus eigener Entschließung hat die Staatsbank das Lombardgeschäft schon von Beginn 1927 ab allmählich eingeschränkt; in der Hergabe von Reportgeld ist sie stets zurückhaltend geblieben. Die Beziehungen zu den Banken im Reich wurden mit besonderer Sorgfalt ausgebaut.

Die Kursregulierung der öffentlichen Anleihen bildete wiederum den Gegenstand größter Beachtung; sie war 1927 mit bedeutenden Kosten verknüpft. Da gegen Schluß des

Riemenfabrik Wülfing
(Inh. Carl Ehrenfried), gegr. 1878
Tel. 567/3414/4794 ELBERFELD
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtenleder-Riemen Marke „Meister"
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferantin d. Schwerindustrie

POETTER-ESSEN

Stillstand ist Rückgang

denn die Zeit schreitet unaufhaltsam vorwärts. Mit ihr der Geschmack und das Recht Aller auf Qualität

Ein leuchtendes Beispiel neuzeitlicher Qualitäts-Entwicklung ist unsere neue, erfolgreich veredelte 5₰ Zigarette **Bergmann-Klasse** im Original Bergmann-Format

Auch die neue Packung ist eine Glanzleistung

Fordern Sie überall

DIE NEUE HAUS BERGMANN-KLASSE 5₰

Jahres einige Nachfrage auftrat, konnte ein Verlust auf Effektenkonto vermieden werden. Die Bewertung der Bestände ist vorsichtig erfolgt. Der Druck an der Börse brachte naturgemäß einen Rückgang der Einnahmen aus Effektenprovisionen. Eine Kapitalerhöhung wird zwar für notwendig gehalten, doch glaubt die Verwaltung, daß der Staat noch dringendere Bedürfnisse habe.

Von den Gesamteinnahmen von 10,144 entfallen 9,273 auf Zinsen (im Vorjahre 9,6), auf Provisionen 0,753 (0,690), auf Gewinne aus Gemeinschaftskonten und Wertpapieren nur 0,061 (2,670) Mill. RM. Die Unkosten haben sich nur unwesentlich verändert. Verwaltungskosten erforderten 4,400, Abschreibungen auf Grundstücke 0,449 Mill. RM., so daß ein Reingewinn von 5,439 (8,582) Mill. RM. verbleibt. Das schlechtere Ergebnis ist ausschließlich auf die kostspielige Kursregulierung zurückzuführen, zumal die Staatsbank nicht in der Lage ist, wie die anderen Banken einen Ausgleich im sonstigen Effektengeschäft zu suchen. 1 Million RM. des Reingewinns werden erstmalig wieder der Staatskasse zugeführt, 2 Mill. RM. dem Grundkapital und 2 Mill. RM. der Rücklage überwiesen, der Rest von 139 076 RM. vorgetragen. Es ist zu erwarten, daß für das neue Jahr der Beitrag an den Staat sich nicht über 1 Million RM. erhöht.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

einschl. Deutsch-Austral-, Kosmos- u. Stinnes-Linien).

Nach Neuyork: D Albert Ballin ab Hamburg am 23. 2., ab Cuxhaven am 24. 2., D Thuringia ab Hamburg am 29. 2., direkt, D Neuyork ab Hamburg am 1. 3., ab Cuxhaven am 2. 3., D Deutschland ab Hamburg am 3. 3., ab Cuxhaven am 3. 3., D Cleveland ab Hamburg am 13. 3., ab Cuxhaven am 14. 3., D Hamburg ab Hamburg am 22. 3., ab Cuxhaven am 23. 3., D Westphalia ab Hamburg am 28. 3., direkt, D Albert Ballin ab Hamburg am 3. 4., ab Cuxhaven am 4. 4. — Nach der Westküste Nordamerika: MS. Heidelberg am 29. 2., MS. San Francisco am 10. 3., MS. Odenwald am 24. 3. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Lübeck am 3. 3., D Idarwald am 23. 3., D Iserlohn am 3. 4. — Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D Cuba am 28. 2., D Eupatoria am 3. 3., D Galicia am 10. 3., D Antiochia am 24. 3., D Attika am 31. 3., D Rugia am 7. 4. — Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: D Mira am 28. 2., D Kreta am 13. 3., MS. Maria Horn am 27. 3. — Nach Cuba: D Seacstria am 13. 3., D Danzig am 14. 4., D Cuba am 13. 5. — Nach Mexiko: D Schleswig-Holstein am 29. 2., MS. Rio Bravo am 28. 3., D Feodosia am 24. 3., D Mexico am 3. 4., MS. Rio Panuco am 17. 4. — Nach der Ostküste Südamerika: D Liguria am 23. 2., D Ulixa am 29. 2., D Württemberg am 7. 3., D Harburg am 14. 3. Nach der Westküste Südamerika: D Tirpitz am 23. 3., D Berengar am 29. 3., D Wiegand am 7. 3., D Lüneburg am 10. 3., D Itauru am 17. 3., D Planet am 24. 3., D Rapet am 7. 4. — Nach Niederländisch-Indien: D Stenter am 28. 2. Nach Australien: D Köln am 23. 2., D Hannover am 7. 3. Nach Südafrika: D Elmshorn am 24. 3. — Nach Ostasien: D Frankenwald am 23. 2., D Preußen am 3. 3., MS Friesland am 10. 3., MS Ermland am 17. 3., MS Ruhr am 24. 3., MS Vogtland am 31. 3., D Ladendorff am 7. 4., D Albert Vögler am 14. 4., D Hindenburg am 21. 4.

Mechanische Weberei zu Linden.

In der heutigen Bilanzsitzung wurde beschlossen, der am 14. April 1928 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

J. Eisbach & Co., A.-G., Herford.

Die Gesellschaft, die auch für das abgelaufene Jahr 1927 eine Dividende von 10 Prozent zum Vorschlag bringt, konnte zwar die Einnahmen auf Warenkonto von 1 504 922 RM. auf 1 946 788 RM. steigern, andererseits erhöhten sich jedoch Handlungsunkosten, Gehälter usw. in demselben Ausmaß, und zwar von 1 189 826 RM. auf 1 630 075 RM., so daß sich der Reingewinn bei 84 853 (78 580) RM. Abschreibungen und 29 741 RM. Vortrag mit 261 802 RM. (263 884 RM.) in Höhe des Vorjahres hält. Aus dem Reingewinn werden nach Verteilung der Dividende noch 36 191 (34 143) RM. als Tantieme vergütet, so daß für den Vortrag 25 611 RM. verbleiben. In dem kurz gehaltenen Bericht führt die Verwaltung aus, daß sich die Herrenwäscheabteilung, besonders soweit die neuaufgenommenen Artikel in Frage kommen, weiter recht gut entwickelt. Die Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1927 zeigt einen Warenbestand von 1 928 529 (716 930) RM. Den von 1 796 053 RM. auf 2 532 199 RM. gestiegenen Außenständen stehen auf der Passivseite 2 740 556 (776 585) RM. Verpflichtungen gegenüber, so daß die Liquidität des mit 2 Mill. RM. Aktienkapital arbeitenden Unternehmens gegenüber dem Vorjahr bedeutend ungünstiger erscheint. (O. HV. am 27. Februar.)

Stahl- und Eisenwerke Döhner, A.-G., vorm. H. D. Wilke Nachf., Letmathe

Nachdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1926 ihr Aktienkapital von 1 120 000 RM. auf 560 000 RM. herabgesetzt hat, wird nunmehr eine Kapitalserhöhung um 340 000 RM. auf 900 000 RM. vorgeschlagen.

R. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, A.-G., Berlin.

Die Gesellschaft war in dem am 30. September abgelaufenen Berichtsjahr wesentlich besser beschäftigt als 1925-26. Die Umsatzziffern, besonders im Export, haben eine Steigerung erfahren. Laut B. B. Z. sei somit mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung — Börsentaxen lauten auf zirka 6 Prozent — zu rechnen. Bekanntlich wurde der Vorjahrs-Reingewinn von 62 330 RM. vorgetragen.

Gebrüder Simon — Vereinigte Textilwerke, A.-G., Berlin.

Die Gesellschaft war in dem am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahr günstig beschäftigt, so daß auch der Abschluß ein zufriedenstellendes Resultat aufweisen dürfte. Durch die günstige Konjunktur konnte der Umsatz nicht unerheblich gesteigert werden. Ob es jedoch möglich sein werde, für das Geschäftsjahr 1927 die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen, könne heute noch nicht gesagt werden, da die Abschlußarbeiten noch nicht beendet seien. Im Vorjahre ergab sich bekanntlich ein Verlust von 1 438 990 Mark, der zum Teil, mit 1 200 000 Mark durch Entnahme aus dem Reservefonds und mit 91 411 Mark durch Auflösung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre, gedeckt wurde, während die verbliebenden 147 579 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß dieser Verlustvortrag im abgelaufenen Geschäftsjahre gedeckt und darüber hinaus ein Reingewinn erzielt worden ist, dessen Verwendung jedoch noch nicht feststeht.

Schöllersche Kammgarnspinnerei, Eitorf.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich ein Reingewinn von 36 000 Mark, nachdem der Verlust aus dem Vorjahre in Höhe von 41 500 Mark getilgt worden ist. Ueber die Verwendung des Reingewinns soll in der Hauptversammlung Beschluß gefaßt werden. Der Geschäftsgang wird gegenwärtig als allgemein zufriedenstellend bezeichnet. Es sind noch für mehrere Monate Aufträge vorhanden.

8prozentige Goldpfandbriefe der Braunschweigischen Staatsbank.

Im heutigen Anzeigenteil ladet das Direktorium zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von 3 Millionen ihrer 8proz. Goldpfandbriefe zum Kurse von 97½ Prozent sowie auf einen Teilbetrag von 2 Millionen ihrer 8proz. Gold-Kommunal-Anleihe zum Kurse von 95 Prozent ein. Zeichnungsschluß ist der 24. Februar.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Börse war freundlich bei etwas lebhafterem Geschäft. Die Beteiligung des Publikums scheint zwar immer noch gering zu bleiben, heute vielleicht ganz besonders im Zusammenhang mit dem rheinischen Karneval, doch wollte die Spekulation Käufe des Auslandes, und zwar besonders Hollands, in Montanwerten beobachten, weshalb sie etwas deckte und wohl auch vereinzelt Meinungskäufe tätigte. Anregung gab weiter die zu heute erwartete Schlußabstimmung im amerikanischen Senat über die Freigabebill. Der Konflikt in der Metallindustrie beeinflußte dagegen auch nach der Ablehnung des neuen Schiedsspruches durch beide Parteien die Stimmung kaum, da man an der Börse immer noch fest damit rechnet, daß es vor Toresschluß (bei den morgigen Besprechungen) zu einer Einigung kommt.

Im Verlaufe zogen die Kurse noch etwas an, besonders Montanwerte, die noch bis zu 2 Prozent gewannen. Auch verschiedene Textil- und Kaufhausaktien waren befestigt. Später wurde es ruhiger, und als der Privatdiskont bei zunehmendem Angebot um ¼ Prozent erhöht wurde, gaben die Kurse meist eine Kleinigkeit nach, doch blieb es im ganzen freundlich.

Auch der Kassamarkt lag etwas freundlicher, ebenfalls unnotierte Werte leicht befestigt, bis auf Kaliwerte, die kaum verändert waren.

Renten und Pfandbriefe ruhig und nicht ganz einheitlich, aber wenig verändert.

Am Devisenmarkt war der Dollar erneut etwas niedriger, das Pfund etwas gebessert, Mailand eine Kleinigkeit schwächer, Madrid leicht gebessert.

Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld unverändert mit 5,5 bis 7,5, Monatsgeld mit 7 bis 8,5 Prozent. Das Angebot an Wechseln war heute größer; der Privatdiskont wurde deshalb auf 6,12 Prozent erhöht, also für beide Sichten um je ⅛ Prozent. Auch Warenwechsel etwas teurer, etwa 6,75 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse meist noch eine Kleinigkeit nach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Februar.

Adler Kohle	1.0	Kas. Eberdt	164	Stoewer	67.0	Wittekind	80.0
Allg. Hochst	84.0	Lamberts S.	3.00	Trier Wals	—	Ausdr.- u.	
Beck. Stah.	20.0	Lerche Kipp	67.0	Ufa-Film	90.0	Kolonialw.	
Berg Lothr.	74.0	Linke Hofm	645	Winkelhaus	76.0	Kanke	—
Conc. Bergb.	74.0	Lloyd Dyn.	72.0	Kaliwerte		Sloman Salp	81.0
D. Gasolin	85.0	Müller Kaff.	80.0	Honnebergr.	—	Südoesphos.	44.0
D. Lastauto	32.0	Moser Bras.	113	Heidberg V.	80.0	Diamond	18.2
Döring & L.	—	Nienburg. E.	2.00	Niedermarsb.	111	Salzterra	182
Duxer Porz.	118	Oehring Hg.	205	Krügershall	144	9% Chade-	
Dyckerhoff	87.5	Pose Leder	9.5	Hallesche K.	—	floods	—
Frister & R.	—	Rheinmetall	98.0	Hannov. K.	60.0	ste. argent.	—
Hochfreque.	—	Rosa, R. Bk.	—	Adler Kali	—	strel.-W.	
C. T. Hünlich	70.0	Jul. Sichel	2.5	Kali-Indust.	184	Dt. Petrol.	72.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		18. Februar Geld	18. Februar Brief	20. Februar Geld	20. Februar Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.791	1.794	1.790	1.794
Japan	1 Yen	1.963	1.967	1.963	1.967
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.121	2.125	2.118	2.122
England	1 Pf. St.	20.407	20.447	20.405	20.445
Amerika	1 Dollar	4.1855	4.1935	4.1855	4.1935
Rio	1 Milreis	0.503	0.505	0.503	0.505
Holland	100 Gulden	168.48	168.82	168.40	168.74
Athen	100 Drachm.	5.574	5.586	5.574	5.586
Belgien	100 Belga	58.255	58.375	58.28	58.37
Danzig	100 Gold.	81.57	81.73	81.57	81.73
Finnl.	100 finn. Mk.	10.54	10.56	10.538	10.558
Italien	100 Lire	22.18	22.22	22.18	22.22
Südslav.	100 Dtn.	7.353	7.367	7.353	7.367
Dänemark	100 Kr.	112.10	112.32	112.13	112.35
Lissabon	1 Escudo	19.43	19.47	19.43	19.47
Norwegen	100 Kr.	111.39	111.61	111.38	111.58
Frankreich	100 Fr.	16.445	16.485	16.445	16.485
Prag	100 Kr.	12.407	12.427	12.403	12.423
Schweiz	100 Fr.	80.52	80.68	80.50	80.66
Sofia	100 Leva	3.025	3.031	3.025	3.031
Spanien	100 Pes.	70.88	71.02	70.91	71.05
Schweden	100 Kr.	112.31	112.53	112.29	112.51
Ungarn	100 Pengö	73.16	73.30	73.15	73.29

Zürcher 11.00-Uhr-Devisen vom 20. Febr. Paris 2044. London 2384,75, Neuyork 519,92,50, Belgien 7238, Italien 2734, Spanien 8800, Holland 209,25, Berlin 124,10, Wien 7322,50, Stockholm 129,55, Oslo 136,60, Kopenhagen 139,20, Sofia 375,50, Prag 1341, Warschau 3630, Budapest 9087,50, Belgrad 918, Athen 690, Konstantinopel 268, Bukarest 819, Helsingfors 1816, Privatdiskontsatz 3⅜. Buenos Aires 222,25, Japan 248,75, offiz. Bankdiskont 3,50.

Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 20. Febr. Berlin 58,81, London 1211⅝, Neuyork 246,47, Paris 976,50, Belgien 3458, Schweiz 4779, Italien 1315,50, Madrid 4205, Oslo 6610, Kopenhagen 6652,50, Stockholm 6666, Wien 3498, Budapest 4346, Prag 736,50, Helsingfors 625, Buenos Aires 106⅛, offiz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 20. Febr. Neuyork 487,53, Amsterdam 1211⅜, Paris 124,02, Brüssel 3502,50, Italien 9204, Berlin 2042,75, Schweiz 2534⅜, Spanien 2880, Kopenhagen 1820, Stockholm 1816,75, Oslo 1832, Lissabon 104,50, Helsingfors 198,56, Prag 164⅜, Budapest 2790, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 794, Konstantinopel 963, Athen 868,50, Wien 3461, Warschau 4345, Buenos Aires 4787, Rio de Janeiro, Yokohama 1.1109, Montevideo 5100.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	18. Februar Geld	18. Februar Brief	20. Februar Geld	20. Februar Brief
Warschau	46.85	47.05	46.85	47.05
Bukarest	2.564	2.576	2.564	2.576
Riga	80.705	81.045	80.68	81.02
Reval	112.15	112.65	—	—
Kowno	41.535	41.715	—	—
Kattowitz	46.925	47.125	46.85	47.05
Posen	—	—	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.05	46.80	47.20
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	—	—	—	—
Estn. Mark	—	—	111.80	112.80
Lit. Mark	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Februar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47⅜ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.361 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 18. 2.: 20,15; 20. 2.: 20,38.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Upp. 1310, Mai Upp. 1320. Tendenz stetig.

Alexandria-Baumwolle. März Sak. 2494, April Sak. 2500, Mai Sak. 2455, Okt. Ashm. 2540, Nov. Sak. 2520.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Upp. 1310, Mai Upp. 1320. Tendenz stetig.

Alexandria-Baumwolle. März Sak. 2494, April Sak. 2500, Mai Sak. 2455, Okt. Ashm. 2540, Nov. Sak. 2520.

Bremer Baumwolle. 18. 2.: 20,15; 20. 2.: 20,38.

Liverpooler Baumwolle. 970 bis 971, Mai 967 bis 968, Juli 964, Dez. 947, Jan. (1929) 946 bis 947. Tendenz gut behauptet.

Berliner Produktenbörse vom 18./20. Febr.

	18. 2.	20. 2.
Weizen märkischer	229.0—232.0	230.0—233.0
Roggen märkischer	234.0—236.0	235.0—238.0
Gerste märkische	221.0—275.0	221.0—275.0
Futter Winter	—	—
Hafer märkischer	211.0—222.0	211.0—222.0
Mais vorr. (Berlin)	220.0—222.0	220.0—222.0
Weizenmehl	29.25—33.75	29.50—34.00
Roggenmehl	30.25—33.75	30.50—34.00
Weizenkleie	15.30	15.50
Roggenkleie	15.30	15.30
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Erbsen Vikt.	47.00—55.00	47.00—55.00
Erbsen kleine	34.00—36.00	34.00—36.00
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00
Peluschken	20.00—20.50	20.00—20.50
Ackerbohnen	20.50—21.50	20.50—21.50
Wicken	21.00—23.00	21.00—23.00
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75
Lupinen gelbe	14.25—16.00	15.25—16.00
Seradella 23er	—	—
Seradella neue	20.00—23.00	20.00—23.00
Rapskuchen	19.75—19.90	19.50—19.60
Leinkuchen	22.20—22.40	22.20—22.40
Trockenschnitzel	12.80—12.90	12.80—12.90
Sagoschrot	21.20—21.80	21.20—21.80
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	23.30—23.70	23.30—23.70

Berliner Metalle vom 20. Februar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	
dto. in Walz- od. Drahtbarren	
Hüttenzinn, mindestens 99%	
Reinnickel (98—99%)	
Antimon, Regulus	
Silber in Barren, ca. 900 fein	
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	
Platin im Freiverkehr per Gramm	

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Februar 1928. Kupfer: Jan. 123,25 Geld, Febr. 124,50 Brief, 123,50 Geld, März 124,50 Brief, 123,50 Geld, April 124 Brief, 123,75 Geld, Juni 124 Brief, 123,75 Geld, Juli 124 Brief, 123,75 Geld, Aug. 123,75 bezahlt, dito Brief, 123,50 Geld, Sept. 123,75 bezahlt, 123,50 Brief, 123,25 Geld, Okt. 123,50 Brief, 123 Geld, Nov. 123,50 Brief, 123,25 Geld, Dez. 123,50 Brief, 123 — Stimmung: Schwächer.

Blei: Jan. 41,25 Brief, 41 Geld, Febr. 40,50 bezahlt, dito Brief, 40,25 Geld, März 40,50 bezahlt, 40,25 Geld, April 40,50 Brief, 40 Geld, Mai 40,50 Geld, Juni 40,75 bezahlt, dito Brief, 40,50 Juli 40,75 bezahlt, dito Brief, 40,50 Geld, Aug. 40,75 Geld, Sept. 41 bezahlt, dito Brief, 40,75 41 Brief, 40,75 Geld, Nov. 41,25 Brief, 40,75 41,25 Brief, 41 Geld. — Stimmung: Schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 20. Febr.

Kupfer per Kasse	61½—61⅝	Zinn Settlement	
per 3 Mon.	61⅝—61¾	Banca	
Settlementpreis	61⅛	Straits	
Elektrolyt	66½—67	Blei prompt	
best selected	65—66½	entfernte Sicht	
strong sheets	92	Settlementpreis	
Elektrowirebars	67	Zink prompt	
Zinn per Kasse	230—230½	entfernte Sicht	
per 3 Monate	233—233¼	Settlementpreis	

Viehmärkte vom 20. Februar.

	Elberfeld	Köln
Ochsen	60—62	65—68
	—	59—63
	54—56	50—54
	—	43—47
	48—52	35—46
	—	31—37
Bullen	54—56	51—55
	48—52	55—60
	44—46	41—45
	—	—
Kühe	48—52	51—54
	46—48	44—49
	32—36	37—45
	20—30	20—28
Färsen	60—61	63—67
	54—56	56—62
	44—48	42—46
Fresser	43—46	—
Kälber	—	86—111
	78—82	77—84
	70—75	68—75
	50—65	49—62
Schweine	60—62	62—64
	60—62	61—64
	58—60	61—65
	56—60	59—64
	55—57	57—61
	—	—
Sauen	50—55	59—65

Elberfeld. Auftrieb: 220 Stück Großvieh, 59 Ochsen, 59 Bullen, 204 Kühe, 15 Fresser, 500 Kälber, 6 Schafe, 3513 Schweine, 76 Färsen. — Tendenz: Großvieh und Kälber langsam, Schweine anfangs regelmäßig, später abflauend.

Berliner Börse vom 20. Februar.

Einheitskurse

		18. 2.	20. 2.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiete - Anleihe mit Zinsberechnung			
D. Werth. 23, C. 32,10-1000	6	94.80	—
D. Werth. 28, I. 85,10-10000	6	90.80	91.00
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. K Gm.	5	90.00	90.00
Prz. Staat. 29 dto. 1930	6	96.50	96.50
P. Reichsp. S. 4	6	96.50	96.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe			
1-60 000	12	52.10	52.00
60 001-90000	12	55.90	55.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	15.87	15.90
D. wertb. Anl.			
bis 5 Doll.	12	101.0	101.0
Schatzgb. Anl.	4	7.40	7.45
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Ehstnpr. Ldsk.	5	100.0	100.0
Westf. Landsch. Dollj. G. R. 2	6	98.50	98.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	104.0	104.0
Prß. Zentst. R. 5	10	103.0	103.0
Prß. Zentst. R. 7	10	103.7	103.7
Prß. Zentst. R. 2,6	8	96.75	97.00
Prß. Zentst. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zentst. R. 8	7	93.50	93.50
PrßZentst. R. 2,12	6	88.50	88.50
PrßZentst. R. 1,13	5	84.50	84.50
Preuß. Centr. Bod. GP. Pfdbr.	10	105.5	105.5
Prß. Pfdbr. G. 60	10	104.1	104.0
dto. 45	8	98.00	98.00
Pr. Pfdbr. Em. 17	8	—	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfdbr. 2, K.	10	105.0	105.7
dto. Serie 3	10	—	—

		18. 2.	20. 2.
dto. 2, 4, 6	8	97.50	97.50
Rgg. Rth. G. 1, 3	8	—	—
Rgg. Rth. G. 4-6	8	97.25	97.25
Rgg. Rth. G. 1-3	8	79.00	79.00
Wstf. Bod. Cred.	10	104.1	104.1
Wstf. Bod. Cred.	8	97.00	97.00
Wstf. Bod. Cred.	7	90.50	90.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	8	10.50	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.20	12.47
Elektro Kohle	5	4.02	4.02
Sv. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.70	10.70
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.42	8.43
Neul. Rogg. I, II	5	8.20	8.20
Preußen Kali	5	6.30	6.27
Prenz. Roggen	5	9.17	9.10
Roggenrt. Bk. Reihe 1-11	5	8.90	8.90
Reihe 12-18	5	8.27	8.27
Sächs. Roggen	5	—	8.80
Thür. Roggen	6	9.05	—
Westfäl. Kohle	5	10.60	10.60
Türk 400 Fr. L.	—	27.40	—
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Ehstnpr. Ldsk.	5	100.0	100.0
Westf. Landsk. Dollj. G. R. 2	6	98.50	98.50
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	104.0	104.0
Prß. Zentst. R. 5	10	103.0	103.0
Prß. Zentst. R. 7	10	103.7	103.7
Prß. Zentst. R. 2,6	8	96.75	97.00
Prß. Zentst. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zentst. R. 8	7	93.50	93.50
PrßZentst. R. 2,12	6	88.50	88.50
PrßZentst. R. 1,13	5	84.50	84.50
Preuß. Centr. Bod. GP. Pfdbr.	10	105.5	105.5
Prß. Pfdbr. G. 60	10	104.1	104.0
dto. 45	8	98.00	98.00
Pr. Pfdbr. Em. 17	8	—	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfdbr. 2, K.	10	105.0	105.7
dto. Serie 3	10	—	—

	Div.	18. 2.	20. 2.
Deutsche Bk.	10	165.0	166.7
Disc. Komm.	10	159.5	160.0
Dresdn. Bank	10	160.5	162.2
Mitteld. Kredit.	10	223.0	222.0
Oesterr. Leih-Sp.	9	152.5	152.5
Ostmar. Bank	5	90.00	90.00
Bodenkreditbk.	8	136.2	139.0
Preuß. Kpf. Bk.	8	155.5	156.0
Reichsbank	10	195.0	194.7
Rhein.-Westf. Bodenkrt.-A.	9	153.4	153.5
Westd. Bodkr.	8	130.7	133.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	18	384.0	382.0
Allianz	9	265.0	264.0
Berlin. Feuer	7	50.50	50.50
Transat. Allgm.	6	176.0	175.5
Gladbach. Fer.	40	59.0	60.0
Magdeb. Fer.	3	112.0	111.0
Nordstern Allg.	4	212.0	212.0
Vaterl. Rhein.	30	492.5	492.0
Viktoria Allg.	60	268.0	270.0
Viktoria Feuer	15	520.0	520.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	153.0	153.5
Adler Portland	10	143.0	143.5
Adler Oppenh.	6	206.0	210.0
Ad.-Hütt. Gr.	8	131.0	132.2
Ad. Fahrz.-Ges.	0	14.50	14.50
Alexanderw.	0	63.00	64.50
Allg. Kleb. Ges.	8	168.5	169.5
Alsen Zement	14	240.0	244.0
Ammend. Pap.	15	225.0	225.0
Anhalt. Kohle	6	165.0	161.7
Asterwerke	10	182.0	182.0
Augsb. Nürnb.	9	106.0	107.7
Bachm. & Ld.	12	235.0	235.0
Baltic Mach.	6	122.0	122.0
Barop. Walzw.	9	91.0	90.50
Bemb. A.-G.	6	89.00	90.87
Bayr. Motoren	12	189.0	189.5
Bemberg J. P.	14	441.0	445.0
Berger. Jalius	15	317.0	321.5
Berl. Elektr.	8	184.0	185.0
Berl. Gub. Hutf.	16	355.0	356.0
Berl. Holzkomp.	5	110.0	110.5
Berl. Karlsr. A.	0	82.25	82.50
Berlin. Elektr.	18	462.0	455.0
Berl. N. Scharf.	6	124.0	124.2
Berl. u. Nordenh.	9	120.5	121.0
Bert. Vikt. Stett.	7	129.0	125.0
Bing. Metall.	0	40.00	38.50
Bisperle Wis.	5	74.25	71.50
Braunk. Brik.	10	174.5	175.0
Braunschw. K.	10	234.0	224.0
Braunschw. J.	6	152.0	152.0
do. Maschin.	6	73.00	73.00
Breith. Port.	9	169.0	167.7
Bremen R. Oel	4	70.50	71.00
Brem. Vulkan	8	143.5	144.7
Bremer Wolle	8	224.2	229.7
Buderus. Eisen	0	98.50	101.7
Busch Optik	0	85.0	86.75
Busch Lübeck	0	90.00	91.00
Busch Wagg.	0	—	68.75
Bütte. Metall.	7	113.0	113.0
Byk Gulden.	0	88.00	89.75
Calmon Asbest	0	50.00	49.50
Caroline Brk.	12	207.7	208.0
Charlott. Wass.	7	129.8	128.3
Chem. Buckau	5	109.0	109.0
Chm. v. Heyden	4	140.2	142.7
Chm. Milch & Co	0	43.50	43.50
Chem. ind. Gesk.	5	77.50	77.50
Chem. Wk. Alb.	6	123.7	122.0
Chillingworth	0	91.50	92.50
Comp. Hispano	—	552.5	546.0
Concord. Spinn.	10	130.0	129.0
Contl. Caoutch.	0	113.0	113.2
Crüw. Papier	10	146.0	146.0
Dalm. Bitter	0	86.50	87.87
Dt. Atl. Tel.	6	103.7	105.0
Dtsch. Asphalt	8	155.0	152.0
Dtsch. Con.-Gas	6	173.3	174.8
Dtsch. Erdöl	6	132.5	133.0
Dtsch. Gelat. K.	0	102.0	101.0
Dtsch. Jute Sp.	9	150.0	153.0
Dtsch. Kabelw.	6	90

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

Ueberlegener Sieg des Düsseldorfer S.C. über Sonnborn. — Fortuna schlägt Viktoria-Düsseldorf im Gesellschaftsspiel. Erfolge der Elberfelder Germania und der Barmer Sp. u. Sp. Vgg. — S.C. 08 Elberfeld wird Gaugruppenmeister.

Ueber den Meisterschaftsspielen der ersten Klasse im Berg.-Märk. Bezirk schwebt in diesem Jahre ein Unstern. An sich schon hätte der Bezirk gegenüber allen übrigen im WSV. am spätesten seinen Meister ermittelt, da die Feststellung des A-Gruppenführers noch einige Sonntage in Anspruch nahm. Nun tritt jetzt dadurch eine weitere Verzögerung ein, daß das Spiel Fortuna gegen Viktoria Düsseldorf für die Meisterschaft nicht gewertet werden kann, da der angesetzte Schiedsrichter ausblieb. Das Treffen sah die Fortunen mit 4:1 siegreich. Es wird uns allerdings mitgeteilt, daß sich Viktoria geweigert hat, unter einem anderen anwesenden unparteiischen Schiedsrichter zu spielen. Vielleicht gibt diese Weigerung dem technischen Ausschuß die Möglichkeit, das Spiel doch noch für Fortuna als gewonnen zu erklären. Fortunas Mitbewerber, SC. 99 Düsseldorf, gab dem Sonnborner SC. mit 10:0 das Nachsehen. Für diese überraschend hohe Niederlage Sonnborns kann nur der Karneval eine Erklärung sein.

In der nachstehenden Tabelle der zweiten Gruppe ist das Spiel Fortuna gegen Viktoria nicht gewertet worden. Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:

	gesp.	gew.	unt.	sch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	11	9	1	1		40:8	19
SC. 99 Düsseldorf	12	9	0	3		45:15	18
Viktoria Düsseldorf	12	5	4	3		31:27	14
FC. Solingen 95	13	5	2	6		24:28	12
Sp.-Vergg. Solingen Gräfrath	13	4	3	6		16:32	11
SC. Sonnborn	14	4	3	7		20:37	11
Sp.-Vgg. Ratingen	12	4	1	7		22:32	9
BC. 05 Düsseldorf	13	2	2	9		18:37	6

In einer größeren Reihe von Gesellschaftsspielen betätigten sich die übrigen Vereine der ersten Klasse. Germania Elberfeld gab der mit Ersatz antretenden Hamborner Union mit 5:2 das Nachsehen und errang damit einen Sieg, der wiederum zeigt, wie wenig Germania den schlechten Tabellenstand verdient. Ein zweiter Hamborner Verein, Sp.-V. 07, weilte in Benrath, mußte aber dem dortigen V. f. L. mit 8:11 (3:3) die Ehre überlassen. Auch sonst waren die Düsseldorfer Erstklassigen im großen und ganzen erfolgreich, so gewann Rasensport Gerresheim mit 4:1 gegen Eintracht M.Gladbach, T. u. Sp. Eller 04 mit 3:2 gegen FV. Duisburg 08, und auch BV. 04 Düsseldorf brachte von MBV. Linden einen 3:2-Sieg nach Hause. Lediglich Turu Düsseldorf vertrat den Bergisch-Märkischen Bezirk schlecht und ließ sich in M.Gladbach von der dortigen Borussia mit 7:3 schlagen.

Zu den bereits feststehenden Bezirksmeistern des WSV., Sp.-Vgg. Köln-Sülz im Rheinbezirk und Boruffia Rheine in Westfalen, ist nun als Dritter Kurhessen Kassel in Hessen-Hannover getreten. Der Sportpionier im Hessenlande besann sich auf seine alten Tage und schlug im vierten Zusammentreffen seinen Ortsrivalen, Sportklub 03, mit 5:1. Die Kurhessen treten nun am kommenden Sonntage in Rheine der dortigen Borussia im ersten Endspiel um die Westdeutsche Meisterschaft gegenüber an Stelle des noch nicht ermittelten Südwestfalen-Meisters, der ursprünglich dort spielen sollte. — Am Niederrhein steht es nicht gut um den Duisburger Spielverein. Es scheint, als ob ihm zum ersten Male die Bezirksmeister-Krone entwunden werden sollte. Jedenfalls hat er sein erstes Spiel gegen Preußen Krefeld mit 2:4 verloren. — Und auch Schwarz-Weiß Essen hat sich offenbar zu früh Hoffnung auf die Ruhrbezirks-Meisterschaft gemacht. Die Mannschaft mußte in Gelsenkirchen dem FC. Schalke 04, der seine besten Kräfte wieder vollzählig zur Stelle hatte, den Sieg mit 1:2 überlassen.

SC. 99 Düsseldorf — SC. Sonnborn 10:0 (2:0).

Ein völlig überlegen durchgeführtes Spiel seitens der 99er, trotzdem deren linke Sturmseite ziemlich ausfiel. Allerdings dauerte es geraume Zeit, bis der Torreigen durch ein Selbsttor Sonnborns eröffnet wurde, dem dann Heidkamp von einer Ecke aus bald ein zweites folgen läßt. Nach dem Wechsel läuft Düsseldorf zu großer Form auf. Die Läuferreihe unterstützte den Angriff so vorbildlich, daß die Tore gar nicht ausbleiben konnten. Bald hieß es 5:0 für den Platzverein. Als dann Sonnborns linker Verteidiger eine Verletzung erlitt und ausscheiden mußte, brachen die Besucher völlig zusammen, und fünf weitere Bälle fanden den Weg ins Netz. Die gelegentlichen Vorstöße Sonnborns blieben erfolglos, da zu ungenau geschossen wurde.

Fortuna Düsseldorf — Viktoria Düsseldorf

Das Gesellschaftsspiel von zweimal 40 Minuten, auf das man sich geeinigt hatte, wurde hart und ehrgeizig wie ein Punktkampf durchgeführt. Die recht junge, aber vorzüglich eingespielte Viktoria-Elf zeigte auch taktisches Verständnis und verhinderte durch Eifer (man war vorn wie hinten stets rechtzeitig und zahlreich zur Stelle) lange einen Erfolg der Rothosen, deren erster nach halbstündigem Ringen trotz vielbeiniger Verteidigung gelang. Nach der Pause aber machten sich bei den Viktorianern die übermäßigen Anstrengungen der ersten Halbzeit bemerkbar. Die Mannschaft erschlaffte, und Fortuna schraubte das Torergebnis auf 4:0, dessen Differenz erst eine Minute vor dem Abpfiff durch Viktorias Linksaußen um 1 vermindert werden konnte. Mehr als 3000 Personen verfolgten das Spiel mit großem Interesse.

Germania Elberfeld — Union Hamborn 5:2 (2:1).

Obwohl Hamborn ohne Konrads und auch in der Hintermannschaft mit Ersatz antrat, war die Mannschaft nicht schlecht und ließ erst nach, als dem guten Germanensturm nach der Pause das dritte Tor gelang. Hamborn ging bereits kurz nach dem Anpfiff in Führung. Aus einem Gedränge fiel der Ausgleich, und von einem Freistoß aus ging Germania noch vor dem Wechsel in Führung. Gute Innenkombination führte durch Hamborns Halbrechten wiederum zum Ausgleich. Die drei Schlußtore Germanias wurden sämtlich durch Fischer erzielt, der wieder in guter Verfassung war. Zum Schluß entglitt dem sonst nicht schlechten Schiedsrichter das Spiel ziemlich; er hätte früher fester zufassen müssen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe gab es nur ein Meisterschaftstreffen. Der Barmer Sportklub weilte in Velbert und mußte dem dortigen BV. 07 einen verdienten 3:1-Sieg überlassen. Die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen hatte den Solinger FC. 95 verpflichtet, der aber froh sein mußte, mit einer 2:4-Niederlage davonzukommen. Viktoria Barmen weilte beim V. f. R. Ohligs zu Gaste und holte einen schönen 2:1-Erfolg heraus, während Tura Barmen gegen Union Haspe auf deren Platz mit 2:2 unentschieden spielte. Der FC. Schwelm war nach Vohwinkel gefahren und mußte die Ueberlegenheit des BV.-Angriffs mit 1:5 anerkennen. Die Meisterschaftstabelle bietet folgendes Bild:

Sport- u. Sp.-Vgg.						
Barmen	14	12	0	2	63:17	24
Viktoria Barmen	14	6	3	5	29:27	15
SC. Barmen	13	7	0	6	32:38	14
Tura Barmen	14	6	2	6	33:32	14
BV. Velbert	12	5	3	4	27:29	13
FC. Schwelm	14	4	3	7	24:35	11
SSV. Velbert	12	3	4	5	33:34	10
FC. Velbert	13	2	1	10	16:45	5

In der Solinger Gruppe sind die Kämpfe um den Abstieg in ihr letztes Stadium eingetreten. Der BV.-Wald, der anfangs so schlecht stand, brachte sich durch einen 4:2-Sieg über den BV. Solingen 98 in Sicherheit. BV. 98 steht nun sehr schlecht und kann nur darauf hoffen, daß Wever oder BV. Cronenberg, die beide ebenso viele Punkte haben wie er, im letzten Spiel verlieren. In diesem Falle wird noch ein Entscheidungsspiel notwendig. Der BV. Cronenberg errang an der Kohlfurter Brücke einen knappen Sieg von 5:4 über den Ohligser FC. SSV. Sudberg maß seine Kräfte in einem Gesellschaftsspiel mit seinem Remscheider Namensvetter und blieb mit 3:2 im Vorteil. Die Meisterschaftstabelle sieht so aus:

	gesp.	gew.	unt.	sch.	verl.	Tore	Pkt.
SC. Cronenberg	13	10	3		0	51:14	23
FC. Ohligs	14	7	1		6	33:38	15
Alemannia Vohw.	14	5	3		6	29:31	13
SSV. Sudberg	14	4	4		6	31:29	12
BV. Wald	14	5	2		7	33:47	12
BV. Cronenberg	12	4	3		5	28:25	11
Sp.-V. Wever	13	4	3		6	21:34	11
BV. Solingen 98	14	3	5		6	29:37	11

Aus der Düsseldorfer zweiten Klasse ist von Bedeutung, daß Schwarz-Weiß mit 4:1 gegen Alemannia gewann und sich durch diesen Sieg die Ostgruppen-Meisterschaft sicherte. In der Westgruppe liegt bekanntlich der Düsseldorfer Sportverein 04 an der Spitze.

Sp.- u. Sp.-Vg. Barmen — FC. 95 Solingen 4:2 (2:0).

Die Barmer Sp.- u. Sp.-Vg. hatte zur Vorbereitung auf die kommenden Aufstiegspiele den alten FC. 95 verpflichtet. Die Gäste waren den Barmern spielkulturell weit unterlegen. Insbesondere versagte ihre Sturmreihe, die sich während des ganzen Spieles kaum zu einheitlichen Angriffshandlungen aufschwingen konnte. Der Umstand, daß der beste Spieler, Kurz, ziemlich enttäuschte, trug dazu bei, daß den Solingern Torerfolge bis zur Pause versagt blieben. Die Barmer, in deren Reihen man wieder Lüke sah, hatten diesmal Müller auf den Mittelläuferposten gestellt und führten, namentlich in der ersten Zeit, ein viel systemvolleres Spiel vor. Sie erzielten auch schon nach acht Minuten durch ihren Mittelstürmer, der, obwohl etwas langsam, über ein gutes Schußvermögen verfügt, den ersten Treffer, dem Lüke schon eine Minute später einen zweiten anreihte. Erst eine Viertelstunde nach Wiederbeginn konnte der Barmer Mittelstürmer durch gute Einzelleistung ein drittes Tor buchen. Die Solinger wurden nach und nach besser, als sich die Blaugelben bereits auf den Lorbeeren ausruhten. Nachdem sie ihre meist zurückgezogenen Stürmer ihrer Angriffsreihe wieder eingefügt hatten, wurden sie verschiedentlich gefährlich. Durch langen Flachschuß, der gegen den Pfosten prallte und von dort aus seinen Weg ins Netz fand, holten sie ein Tor auf. Kurz vor Spielende drückte Lüke eine ausgetretene Ecke zum vierten Treffer ein, aber unmittelbar darauf stellten die Gäste nach einer Flanke von links das Endergebnis her, das den Barmern einen verdienten Sieg einbrachte. Das gutbesuchte Spiel stand unter der zielbewußten und korrekten Leitung von Döring (Schwarz-Weiß).

BV. 07 Velbert — SC. Barmen 3:1 (2:0).

Der Kampf zeigte vollkommen ebenbürtige Feldleistungen. Der stark ersatzgeschwächte Barmer Sturm verstand es nicht, sich durchzusetzen. In der 15. und 25. Minute war Velbert durch Drängeltore je einmal erfolgreich. In der zweiten Hälfte mußte ein Barmer Stürmer für den größten Teil der Spielzeit wegen einer alten Verletzung ausscheiden. BV. buchte das dritte Tor, dem Barmen erst kurz vor Schluß den Ehrentreffer entgegensetzen konnte.

V. f. R. Ohligs — Viktoria Barmen 1:2 (1:0).

Das Treffen litt unter der ungenügenden Leitung eines Ersatzschiedsrichters. Barmen arbeitete sogleich die größeren Chancen heraus, ohne sie verwerten zu können, da die gegnerische Deckung auf der Hut war. Durch Eigentor der Barmer Abwehr übernahm Ohligs sogar vor der Pause die Führung. Nach Wiederanspiel war Barmen meistens tonangebend und holte schnell auf und erzielte dann verdientermaßen den Siegestreffer.

Union Haspe — Tura Barmen 2:2 (1:1).

Die Barmer trafen auf unerwarteten Widerstand. Besonders überragte bei Haspe die Abwehr einschließlich Hüter. Durch ein Mißverständnis ging Haspe in Führung. Der Ausgleich ließ im Anschluß an einen forschen Angriff nicht lange auf sich warten. Todsichere Chancen ließ der Barmer Sturm nun aus, so daß sich bis zum Wechsel nichts änderte. Nach der Pause stellte Union durch Strafstoß die Partie auf 2:1. Barmens Halblinker holte dann wieder auf.

I. Gauklasse.

In der ersten Gruppe gewann Borussia Velbert mit 3:2 gegen Rasensport Tönisheide. Dank der straffen Leitung eines Elberfelder Schiedsrichters wurde der Kampf der beiden alten Rivalen ohne Zwischenfall zu Ende geführt.

Die Entscheidung in der dritten Gruppe fiel auf dem Sportplatze in der Eschenbeek. Der Elberfelder SC. 08 siegte mit 3:1 über Union Elberfeld und schob sich durch diesen Erfolg an die Spitze der Tabelle. Damit hat sich der Verein den Aufstieg zur zweiten Bezirksklasse gesichert.

Union Elberfeld — SC. Elberfeld 1:3 (0:2).

Das Lokaltreffen der Elberfelder Gauvereine hatte eine ansehnliche Zuschauermenge herbeigelockt, ging es doch beim Sportklub darum, die Spitze zu erlangen. Das Spiel zeigte von Anfang an bis zum Schluß interessante und spannende Momente. Die erste Halbzeit zeigte eine Ueberlegenheit der Gäste, die denn auch mit zwei Toren Vorsprung in die Halbzeit gingen. Nach dem Wechsel war das Spiel nicht nur ausgeglichen, sondern sah sogar teilweise Union in Front. Aus einem Gedränge heraus von einem Niederwurf her erzielt dann Union sein einziges Tor. Zehn Minuten später bringt eine harte Entscheidung des Schiedsrichters dem SC. 08 durch Elfmeterball, der zunächst gehalten, dann aber durch Nachschuß verwandelt wird, das dritte Tor. Auch die letzten Minuten stehen im Zeichen Unions. Der Schiedsrichter leitete den hart, aber fair durchgeführten Kampf gut.

Handball im W. S. V.

FC. Solingen erringt durch einen 5:1 Sieg die Bezirksmeisterschaft.

Nun hat auch der bergisch-märkische Bezirk seinen Handballvertreter für die kommenden Endspiele um die WSV.-Meisterschaft ermittelt. In Neuß standen sich die punktegleichen Gruppenmeister

Schwarz-Weiß Barmen und Solingen 95

gegenüber. Die Barmer, die traditionsgemäß stets bei den Endkämpfen zu finden sind, blieben der Tradition treu und ließen sich überraschenderweise hoch mit 5:1 von dem Solinger Klub schlagen, der sich als Neuling bisher unerwartet gut gehalten hat. Nach den gestrigen Leistungen zu urteilen, kann Berg-Mark keinen würdigeren Vertreter stellen als wie ihn Solingen abgab. Die Elf der Klingenstädter wartete mit einer abgerundeten Leistung auf, aus der lediglich der Linksaußen und Mittelstürmer durch ihre Langsamkeit etwas abfielen. In der Gesamtspielauffassung überragte der Klub die Schwarz-Weißen um ein bedeutendes. Schwarz-Weiß Barmen, die mit so großen Hoffnungen in den Kampf gingen, hatten einen selten schlechten Tag. Die Mannschaft ließ im ganzen trotz ausgeglichener Feldleistungen jegliches System und Schema vermissen. Die Hauptschuld an der Niederlage trägt die Läuferreihe, die durch taktisch falsches Spiel — zu weites Aufrücken und nachfolgende planlose Ballabgabe an den Sturm — eine heillose Verwirrung schuf. Das zu weite Aufrücken war besonders gefährlich, da die überaus flinken Solinger durch plötzliche Vorstöße stets brenzlige Situationen schufen. Der Sturm Barmens, der wenig Zusammenhang aufwies, ließ auch die effektive Wurfkraft vermissen. Als Gesamtfazit war die Leistung Barmens in spielerischer Hinsicht kläglich.

Der Kampf begann mit flotten Angriffen, die allerdings durch die vielen Redereien unschön beeinflußt wurden. Die Gegner sind noch sehr nervös. Manche Gelegenheit wurde ausgelassen. Aber auch die Hüter stellen ihren Mann. In der 10. Minute war es der Halbrechte Flocke, der durch Linkswurf unhaltbar für 95 die Führung erzielte. Fünf Minuten später war es derselbe Spieler, der den Vorsprung durch Strafwurf auf zwei erhöhte. Durch Faulenbach holte Schwarz-Weiß nun einen Treffer auf, der auch der einzige bleiben sollte. Durch die richtigere Spielauffassung erschien Solingen leicht im Vorteil, den sie vor der Pause auch zahlenmäßig auszudrücken verstand. Wiederum war es Flocke, der durch Strafwurf den dritten Erfolg buchte.

Im zweiten Teil haben die Barmer umgestellt, wodurch die Leistungen aber keineswegs gehoben wurden. Das Gegenteil trat ein. Die Verwirrung bei allen Handlungen wurde größer. Immerhin im Felde drängt Schwarz-Weiß und hat das Spiel in der Hand. Durch die wenig rationelle Spielweise des Sturms bleiben aber zählbare Erfolge aus. Abermals beging die Mittelreihe den Fehler, zu weit aufzurücken, wodurch die Verbindung innerhalb der einzelnen Mannschaftslinien auseinander gerissen war. Schon in der 5. Minute stellt Solingen den Kampf auf 4:1. Härter und härter wurde das Treffen, so daß auf beiden Seiten zahlreiche Strafwürfe verhängt werden, die aber Barmen nicht verwandeln kann. Zehn Minuten vor Schluß stellt Flocke das Endergebnis fest, das den Solingern überraschenderweise, aber vollauf verdient, die Meisterschaft bringt. Wenige Minuten vor Schluß wurden noch von jeder Partei zwei Spieler des Platzes verwiesen.

Der Ruhrbezirk hat ebenfalls seinen Meister in Preußen-Essen ermittelt, der nach Verlängerung die Polizei Bochum knapp mit 4:3 aus dem Felde schlagen konnte.

Gesellschaftsspiele:

Tura Barmen war Gast bei der Düsseldorfer Turu und überraschte nach der angenehmen Seite. Fast die ganze Spielzeit war Barmen glatt überlegen, stellte die Partie bis zum Wechsel auf 3:0, schraubte das Ergebnis dann auf 5:0 Turu erging sich stets in Ueberkombination. Erst in der letzten Viertelstunde kam Düsseldorf stärker auf und brachte es fertig, drei Treffer aufzuholen.

Polizei Elberfeld-Barmen mußte sich in Solingen gegen V. V. 08 mit einem mageren 3:2-Sieg begnügen.

Die Sportgemeinde Langerfeld kehrte mit einem Bombensieg von 6:1 vom V. f. B. Remscheid heim. Die Remscheider Polizei siegte überraschend hoch gegen die Hagener Kollegen mit 7:2. Recht erfolgreich waren die unteren Mannschaften von Tura Barmen gegen erste Mannschaften. Die Lehrmannschaft schlug TuSpV. Ronsdorf 1 mit 10:2 und die Reserve S. S. V. Velbert 1 mit 8:1.

SpuSpVgg. Barmen gegen SC. Sonnborn 3:1.

Bereits nach fünf Minuten stand das Endergebnis 3:1 für Barmen fest. Barmen hatte zwar durchweg mehr vom Spiel. Die eifrigen Sonnborner, die sehr geschickt verteidigten und sich auf Durchbrüche beschränkten, vermochten das Ergebnis zu halten.



Wenn zwei sich streiten, lacht der Dritte. Dies war Sonnborns Verteidiger.

Albrecht und Heidkamp in der Olympia-Elf?

Die beiden Düsseldorfer vom DFB. in Aussicht genommen.

Nach den beiden Schalker Repräsentativen Szepan und Kuzorra sind jetzt auch die beiden hervorragenden Düsseldorfer Albrecht (Fortuna Düsseldorf) und Heidkamp (Düsseldorfer SC. 99) vom Deutschen Fußballbund in die engere Wahl für die deutsche Olympia-Elf in Amsterdam gezogen worden.

*

Westdeutschland.

Meisterschaftsspiele:

Niederrhein-Bezirk: Um die Bezirks-Meisterschaft: Preußen Krefeld — Duisburger Spielverein 4:2.

Ruhr-Bezirk: Um die Bezirks-Meisterschaft: Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04 1:2. Essen 99 gegen BV. Altenessen 3:1. Preußen Essen — Sp.Vg. Bochum 3:1. Germania Bochum — BV. Stoppenberg 3:0.

Privatspiele im Westen: BV. Beeck — Sportfreunde Essen 6:1. SpV. Oberhausen — SpV. Meiderich 5:4. VfB. Linden — BV. 04 Düsseldorf 2:3. Alemannia Dortmund — Rasensport Mülheim 4:1. Arminia Bielefeld — Eintracht Hannover 2:1. BV. Bielefeld — Hammer Spielvg. 3:2. Viktoria Rheydt — Spielverein Rheydt 0:3. Odenkirchen 07 — Dohr 4:6. Osnabrück 06 — 1911 Osnabrück 2:0. Kastrop 09 — Großschafter Märs 2:1. Rheine 09 — Osnabrück 06 1:6.

Süddeutschland.

Runde der Zweiten: Sportfreunde Breslau — Preußen Zaborze 2:3. Breslau 08 — Waldenburg 09 5:0. Brandenburg Kottbus — BV. Liegnitz 2:0. Kottbus 98 — Geld-Weiß Görlitz 9:3.

Fürths erste Niederlage.

Runde der Meister in Süddeutschland.

Spielvg. Fürth — Eintracht Frankfurt 1:2.
BV. Karlsruhe — Bayern München 1:3.

Trostrunde.

Gruppe Südost: BfB. Stuttgart — Wacker München 2:4. BfR. Fürth — München 1860 1:2. Union Böckingen — Phönix Karlsruhe 5:1.

Gruppe Nordwest: Saar 05 Saarbrücken — BfL. Neu-Isenburg 3:1, FSV. Frankfurt — Borussia Neunkirchen 4:1.

Privatspiele: Union Niederrad — SpVg. Sandhofen 3:2. SV. Fechenheim — Mannheim 08 5:1, Sport 60 Hanau — Germania Wiesbaden 0:1. Offenbacher Kickers — SV. Offenbach 6:1, Stuttgarter Kickers — FV. Kirchheim 4:4.

Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: Viktoria — Eintracht 4:1. Fortuna — T. u. B. 5:2. Sportfreunde — Sportfreunde Markranstädt 1:3. Spielvereinigung — Arminia 5:3. Privatspiel: BfB. Leipzig — 1. FC. Nürnberg 2:5. — **Ost-Sachsen:** Dresdener SC. — SV. 06 Dresden 4:1. Guts-Muts — Sportclub 63 Dresden 2:1. Spielvereinig. Dresden — SV. Meißen 08 3:2. **Mittel-Sachsen:** Chemnitzer BC. — Hellas-Germania Mittweida 5:0. National Chemnitz — Teutonia Chemnitz 6:3. Mittweida 99 — SC. Harthau 1:3. — **West-Sachsen:** Meerane 07 gegen TuB. Werdau 10:0. Polizei SV. Plauen gegen Planener SuBC. 1:2. BfR. Plauen — SC. Markneukirchen 5:3. Privatspiel: Planener SuBC. — 1. FC. Nürnberg 2:0. **Thüringen:** SC. Apolda — BfR. Rudolstadt 2:0. Vimaria Weimar — BfB. Apolda 2:2. VfB. Erfurt — SC. Erfurt 2:2. Schwarz-Weiß Erfurt — SV. Arnstadt 4:4. Arnstadt 07 — SC. Stadtilm 1:0. Gotha 01 — BfB. Mühlhausen 4:0. — **Saale-Gau:** Halle 98 — Wacker Halle 0:3. Halle 98 — BV. Merseburg 2:1. Borussia Halle gegen SC. Neumark 3:1. — **Elbe-Gau:** Preußen — Cricket Viktoria Magdeburg 0:3. Fortuna — SV. d. Feuerwehr 3:2. Viktoria — Germania Magdeburg 3:3. BfL. Neuhaldensleben — Magdeburg 1900 1:3.

Berlin.

Abteilung A: Hertha/BSC. — SV. Spandau 2:2. Wacker 04 — Norden-Nordwest 1:5. Viktoria — Tasmania 4:2. Abteilung B: Preußen — Tennis-Borussia 0:0. Weißensee 1900 — Konkordia Charlottenburg 3:1, 1. FC. Neukölln — Union Oberschöneweide 2:1.

Privatspiele: Kickers — Blau-Weiß 1:4, SC. 92 Berlin — Minerva 3:4. BfB. Pankow — Adlershofer BC. 3:3.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Alsterstaffel: Hamburger SV. — Sperber 10:1. Eimsbüttel — St. Pauli FC. 4:0. Elbestaffel: Altona 93 — St. Pauli Sport 2:2. Privatspiel: Unitas — Blankenese 0:2. **Bremen:** Weserstaffel: BfB. Komet — Bremer SV. 1:2. Geestemünder SC. — Eintr. Bremen 5:0. Jagdstaffel: ABTV. Bremen — BSC. Frisia 4:1. Stern — Woltmershausen 0:5. Privatspiel: Frisia Oldba. — SuS. Delmenhorst 3:2. **Ostfriesland:** SC. — VfR. Osnabrück 3:0.

Hannover/Braunschweig: Um den dritten Vertreter des Südbezirks: Arminia Hannover — BfB. Peine 9:3. Privatspiel: Linden 07 — Sport Rot-Weiß 6:4.

Kiel: Runde der Ersten: Holstein Kiel — Kieler Sva. Kilia 7:1. Gaardener BV. — Hertha Kiel 0:4. Runde der Zweiten: Eintracht Kiel — Nordmark Flensburg 2:4. Olympia Neumünster — Eintracht Flensburg 2:4. Nordhannover: SV. Harburg — Viktoria Harburg 5:1. Normannia — Wilstorf 3:2. Privatspiel: Borussia Harburg — Union Altona Hbg. 0:4. Eintracht Lüneburg — Lüneburger SC. 3:2.

*

Hinter verschlossenen Türen.

Geheimsitzung des DFB.

WB. Frankfurt a. M., 19. Februar. (Drahtbericht.) Der Vorstand und die Ausschüsse des Deutschen Fußball-Bundes tagten am Samstag und Sonntag hinter verschlossenen Türen. An die Presse wurde kein Bericht herausgegeben, da, wie der Geschäftsführer des D.F.B., Blaschke, erklärte, nur interne Angelegenheiten beraten worden seien, die die Öffentlichkeit nicht interessierten. Ganz scheinen aber diese Mitteilungen des D.F.B.-Geschäftsführers nicht zu stimmen, denn es sind, wie man hört, schwerwiegende Beschlüsse gefaßt worden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß vor allem die Fragen der Olympia-Vorbereitung und die Aufstellung der Olympiamannschaft Gegenstand eingehender Beratungen waren. Zudem dürfte auch die Frage akut geworden sein, ob nach dem Versagen der Fürther und Nürnberger Spieler in den letzten Meisterschaftskämpfen nicht einige Mannschaftsposten neu zu besetzen sind. Voraussichtlich wird die endgültige Olympiaelf ein ganz anderes Gesicht erhalten, als wie man es bisher vermutet hat, aber — wie gesagt — darüber sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen und man wird erst die geplanten Übungsspiele gegen die Glasgower Rangers abwarten müssen. Wie umfangreich der Beratungsstoff war, geht schon daraus hervor, daß die Sitzung von Samstag 9 Uhr bis 1 Uhr und von Sonntag 9 Uhr bis 13 Uhr dauerten.

Die Gastspielreise des ersten FC.

Die Gastspielreise des ersten FC. Nürnberg nach Mitteldeutschland war nicht besonders erfolgreich. So mußte der deutsche Altmeister in Plauen gegen den dortigen SC. eine 2:0-Niederlage einstecken. Wenn auch Kalb und Wieder in der Klubmannschaft fehlten, so beweist die Niederlage doch, daß es mit der Spielstärke des Altmeisters zurückgeht, daran ändert auch der 5:2-Sieg gegen den VfB. Leipzig nichts, denn auch in diesem Spiel konnten die Nürnberger ohne Kalb nicht recht überzeugen. Allerdings war dieses Spiel durch den niedergehenden Regen stark beeinträchtigt.

Deutsche DJK Jugendkraft.

Fußball in der Gauklasse.

Hansa 1 Elberfeld — Unitas 1 Barmen 6:1 (3:1).

Unitas mußte zu diesem Spiele mit drei Mann Ersatz antreten und war dadurch schon von vornherein geschwächt. Unitas wird durch diese zweite Niederlage in eine ganz aussichtslose Stellung zurückgeworfen.

Liga 1 Elberf. — Polizei-Sportv. Elb.-Barmen 3:0 (2:0).

Nachdem Liga bereits im Vorjahre in einem Pokalspiele die Polizeisportler überwunden hatte, konnte sie diesmal wiederum einen schönen Sieg landen. Das Spiel war jederzeit offen und verteilt und hätte dem Verlauf nach ganz gut den Polizisten den verdienten Ehrentreffer einbringen müssen.

A-Klasse.

Unitas 1 Mettmann — Concordia 1 Ronsdorf 1:2 (1:1).

Olympia 1 Tönisheide — DJK. 1 Sonnborn 1:1.

Liga 2 Elberfeld — Sp. Cl. 07 2 Sonnb. (WSV.) 3:0 (3:0).

Aus dem Kreisgebiet:

Jugend 1910 Eller — Rasensport Düsseldorf 2:1.
Sparta Düsseldorf — Olympia Düsseldorf 2:1.
Rheinfranken Düsseld. — TuSp. Gerresheim 3:2.
Teutonia Kleinenbroich — Arminia M.Gladb. 0:1.
Borussia Korschenbroich — Concordia Holzheim 7:0.

Novesia Neuß — Arminia Neuß 2:1.
Nirsia 19 Neersen — Rheinkraft Neuß 0:5.

*

Handball in der Gauklasse.

Arminia 1 Elberfeld — KGV. 1 Barmen 2:2 (0:1).

Das Ergebnis entspricht voll und ganz dem Spielverlauf, wenngleich auch KGV. den ausgleichenden Treffer erst durch einen Strafwurf erzielte.

Rheinfranken 1 Düsseld. — Bergfried 1 Gräfrath 2:10 (2:4).

In diesem Kampfe um die Tabellenführung zeigte der Reichsmeister seine alte bewährte Kampfkraft und schlug seinen Widersacher mit einer ungewöhnlich hohen Niederlage aus dem Felde.

Aufwärts 1 Düsseld. — Tuspo 1 Krahenhöhe 1:3 (0:0).

A-Klasse.

Sportfreunde 1 Elberf. Sportfr. 1 Solingen 1:10 (1:8).

Union 1 Oberb. — Gut Heil 1 Barmen (ADT.) 1:6 (1:3).

Boxsport

Polizei-Sportverein als Gast in Unna.

Der Unnaer P. S. V. hatte auch hier wieder seine Anziehungskraft ausgeübt. Die Tonhalle war gut gefüllt, als der Ringrichter das erste Paar in die Mitte des Ringes rief. Das Publikum war sehr einseitig eingestellt, was sich durch besonders unsportliche Zwischenrufe bemerkbar machte. Im Jugendpapiergewicht setzte der kleine Helmuth Nikolaus seine Siegesserie fort. Sein Gegner Müller, ein tapferer Junge, machte Nikolaus den Sieg nicht leicht, mußte aber die technische Ueberlegenheit des N. anerkennen, der Punktsieger wurde. Im Fliegengewicht sah es aus, als sollte Spannagel wieder k.o.-Sieger werden, konnte er doch seinen Gegner schon in der ersten Runde zu Boden schicken. Bei neun aber wieder hoch, mußte er sich in der zweiten Runde weiter auspunkten lassen. In der dritten Runde gelingt Sp. noch einmal einen Niederschlag. Schulz überwandt auch diesen Niederschlag und kam stehend über die Runden. Hoher Sieger Spannagel.

Fiala 2 hatte in Krüper-Unna einen harten Gegner. Fiala 2, der die alte Form nicht hatte, ging in den angebotenen Schlagwechsel ein und konnte durch genauere Treffer die Runde für sich buchen. Die zweite Runde stand im Zeichen des Krüper, ebenso der Anfang der dritten Runde. Ende aber konnte F. gut aufholen, so daß das gerechte Urteil unentschieden lautete.

Ein Lokalmatador kämpfte im Leichtgewicht gegen Pathe. Nach drei wechselseitigen Runden trennten sich beide Kämpfer unentschieden. Besonders zu erwähnen ist, daß P. in seinem Kampf gegen Fehry durch die unsportlichen Zurufe des Publikums beeinflußt war.

Fiala 1 bewies seine hohe Klasse dadurch, daß er seinem Gegner Worms durch seine sauberen und harten Schläge das Herz nahm, so daß dieser schon in der ersten Runde den Kampf aufgab.

Wommelsdorf-P. S. V. kämpfte einmal zur Abwechslung im Halbschwergewicht und siegte durch k. o. Eine hohe Leistung, wenn man bedenkt, daß W. knappes Weltergewicht brachte. Martwitz-Unna mußte sich in der zweiten Runde durch einen genauen rechten Haken abfangen lassen, der ihn für die Zeit zu Boden brachte.

Typisch für das Verhalten des Publikums ist das Urteil im Schwergewicht. Dieser Kampf wurde in der zweiten Runde vom Ringrichter wegen unsportlichen Verhaltens des Publikums abgebrochen. Olsberg war hier bestimmt nicht der Schlechtere. Das Gesamtresultat lautet 10:2 für P. S. V.

Deutsche Turnerschaft

Um die Handballmeisterschaft der Turner.

Am gestrigen Sonntag nahmen die Spiele um die Rheinische Handballmeisterschaft der Turner ihren Fortgang. Mit Spannung hatte man das Eingreifen des TV. Oppum erwartet, der nun von der besten Seite zeigte und den TV. Hiesfeld, der noch am Vorsonntag dem TV. Stoppenberg ein Unentschieden abgezwungen hatte, ziemlich unsanft mit 12:0 überfuhr. Die Oppumer waren während des ganzen Spieles haushoch überlegen und siegten nach Belieben. An Stelle des ursprünglich angesetzten Spieles TV. Gruiten gegen TV. Bohwinkel fand in der Gruppe Ost das Treffen TV. Remscheid 61 gegen TV. Bohwinkel statt, das die Remscheider knapp für sich entscheiden konnten. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

In Aachen: TV. Berlautenheide — Eintracht Rheydt-Geistenbeck 2:4 (2:2).

In Duisburg-Hochfeld: TV. Krefeld Oppum — TV. Jahn Hiesfeld 12:0.

In Remscheid: Remscheid 61 — TV. Bohwinkel 2:1 (1:0).

In Köln-Mülheim: T. u. FV. Niederpleis — TV. Gummersbach 5:2 (0:1).

*

Die Elberfelder Turngemeinde

hält für ihre Mitglieder eine Besprechung über das Deutsche Turnfest in Köln am Mittwoch dem 22. Februar in der Turnhalle, Turnstr. 1, ab.

Kurhessen-Kassel Meister von Hessen-Hannover.

Kurhessen Kassel — SC. 03 Kassel 5:1 (3:1).

WB. Kassel, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Das hartnäckige Ringen um den Meistertitel von Hessen-Hannover ist zu Ende. Nicht weniger als vier Begegnungen waren nötig, um den Meister zu ermitteln, nachdem der letzte Kampf trotz Spielverlängerung keine Entscheidung gebracht hatte. So ist es denn nicht weiter verwunderlich, daß die Spannung aufs höchste gestiegen war und sich über 10 000 Zuschauer auf der Hessenkampfbahn eingefunden hatten. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten. Kurhessen lieferte in seiner Gesamtheit ein großes Spiel und gewann auch in dieser Höhe völlig verdient. Anfänglich sah es allerdings nicht nach einem Siege der Kurhessen aus, denn schon nach 8 Minuten ging 03 in Führung. Aber prompt schaffte Kurhessen durch seinen Halblinken den Ausgleich, um dann in der 27. Minute bei einem Durchbruch durch Kreß den zweiten Treffer anzubringen. Unmittelbar danach kamen die Kurhessen wiederum gut durch und der Halbrechte stellte das Ergebnis auf 3:1.

Nach der Pause hatte 03 seine Mannschaft völlig umgestellt, jedoch zum eigenen Nachteil, denn die Kurhessen blieben jetzt dauernd im Angriff und kamen nach 20 Minuten durch einen schönen Kopfball des Mittelstürmers zum vierten Tore. Fünf Minuten vor Schluß war es Weber, der einen Elfmeter haarscharf einschoß und damit das Endresultat herstellte.

Kassel 03 enttäuschte gegen die vorausgegangenen Spiele stark, während Kurhessen besonders im Angriff gefallen konnte. Das Spiel nahm unter der guten Leitung von Guyenz einen sehr harmonischen Verlauf, wie überhaupt sämtliche vier Begegnungen der beiden Rivalen sportlich einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen.

Der erste Gang im Ruhr-Bezirk.

Schalke 04 schlägt Schwarz-Weiß Essen 2:1

WB. Gelsenkirchen, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das erste Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft führte am Sonntagnachmittag in Gelsenkirchen die beiden Gruppenmeister, Schalke 04 und SC. Schwarz-Weiß Essen zusammen. Das herrliche Wetter und nicht zuletzt das große Interesse, das man diesem Treffen entgegenbrachte, hatten Tausende von Zuschauern nach Gelsenkirchen gelockt. Noch vor wenigen Wochen war es Schwarz-Weiß Essen gelungen, die Schalker sicher mit 5:1 und 1:0 Toren abzufertigen und allseits rechnete man auch diesmal wieder mit einem knappen Siege der Schwarz-Weißen. Aber der Ruhrbezirksmeister zeigte in diesem wichtigen Kampf einen großen Kampfgeist und landete einen knappen und glücklichen 2:1-Sieg. Das Spiel war durchweg ausgeglichen. Bei der Pause stand der Kampf noch unentschieden 1:1 und erst in der zweiten Hälfte fiel der Siegestreffer für die Einheimischen. Schalke 04 geht nun in den zweiten Kampf am kommenden Sonntag in Essen mit einem großen Plus. Schon ein Unentschieden würde der Mannschaft abermals die Meisterschaft bringen, während ein Sieg der Schwarz-Weißen ein drittes Spiel auf neutralem Platze nötig mache. Nach den Leistungen dieses ersten Kampfes ist aber in Essen mit einem Siege der Leute vom „Uhlenkrug" zu rechnen.



Zigaretten fabrizieren können Viele, gut fabrizieren die Wenigsten, am allereinsten vermag dies der Spezialist. Wir sind in der deutschen Zigarettenindustrie die einzigen Spezialisten, denn wir bringen nur zwei Schlager in vollendeter Qualität

Fabian **Staatsrat** — Fabian **Hausmarke**

5 Pfg. Original-Egypter-Format **6 Pfg.**

FABIAN-ZIGARETTENFABRIK · KOMMANDITGESELLSCHAFT · DRESDEN-A., KÖLN



Der Abschluß in St. Moritz.

Die Rangliste der Nationen. — Rückschau auf Deutschlands Leistungen.

Drahtbericht unseres nach St. Moritz entsandten Sonderberichterstatters.

WB. St. Moritz, 19. Februar. Glockenschlag 5 Uhr nachmittags wurden heute die Olympischen Winterspiele geschlossen. Einen gewaltigen Eindruck machte die Schlußfeier, die bei schönstem Sonnenschein stattfand und an der Tausende und aber Tausende von Menschen teilnahmen. Allerdings hatte auch das vorhergehende Spiel Kanada gegen Schweiz, das vielleicht das interessanteste Spiel des ganzen Eishockeyturniers war, eine große Menschenmenge angelockt. Die Schlußfeier gestaltete sich derart, daß unter Klängen der St. Moritzer Musikkapelle sämtliche Bannerträger der 25 Nationen mit den Delegationsführern und einigen anderen Angehörigen der Delegationen sich in Marsch setzten und um das Eisstadion marschierten. Die deutsche Delegation wurde geführt von dem Bannerträger Ludwig Boeck, dem erfolgreichen Skiläufer; außerdem sahen wir in der Delegation Dr. Diem (Berlin) und Frau Brockhöft. Es wurde dann vom Vorsitzenden des Internationalen Olympia-Komitees den einzelnen Delegationen die entsprechende Anzahl von Erinnerungsmedaillen und Diplomen überreicht.

Die deutsche Delegation war wiederum Gegenstand begeisterter Ovationen.

In außerordentlich eindrucksvoller Weise vollzog sich dann der Abmarsch der Delegationen. Unter Salutschüssen wurde die Olympiaflagge niedergeholt, und damit war das Ende der Olympischen Winterspiele erreicht.

Will man versuchen, ein Gesamtergebnis der Spiele festzustellen, so stößt man auf gewisse Schwierigkeiten. Bekanntlich wird offiziell ein Gesamtklassement der einzelnen Nationen nicht herausgegeben. Man hat aber selbstverständlich auch von privater Seite Berechnungen eines Gesamtklassements angestellt. Gibt man bei jeder Konkurrenz dem ersten Platz die Note 10, dem zweiten die Note 5, dem dritten die Note 4, dem vierten die Note 3, dem fünften die Note 2 und dem sechsten Platz die Note 1, dann kommt man zu folgendem Ergebnis:

Norwegen führt weit vor allen Nationen mit 123 Punkten; es folgen in weitem Abstand Amerika mit 52, Finnland mit 46, Schweden mit 41, Österreich mit 23, Kanada mit 18, Frankreich mit 11, Schweiz 8, Belgien 8, England 7, Tschechoslowakei 7, Deutschland 6, Italien 6 und Argentinien 5.

Es gibt also im ganzen, wie man sieht, fünfzehn Nationen, die in dieser Weise sich placiert haben. Deutschland hat die Placierung unter den Siegern letzten Endes einem heute errungenen Erfolg der Bobfahrer zu verdanken, da es dem vorzüglichen Bob „Lilian" gelungen ist, den dritten Platz zu belegen, und so konnte einmal wenigstens bei der Siegerehrung im Eisstadion die deutsche Fahne an dem Mast für den dritten Sieger gehißt werden. An den beiden anderen Masten ging die amerikanische Flagge hoch, weil die beiden ersten Mannschaften der Amerikaner die ersten beiden Plätze belegt hatten.

Die vorstehende Klassifizierung macht für Deutschland einen sehr schlechten Eindruck. Wenn man allerdings nach anderen Gesichtspunkten einmal das Ergebnis betrachtet, so kommt man zu einem günstigeren Resultat. Wir müssen bedauern, daß der beste mitteleuropäische Dauerläufer im Skilauf ein Deutscher ist, nämlich Otto Wahl; ferner wurde Ludwig Boeck der beste Kombinationsläufer Mitteleuropas.

Das sind zwei Erfolge, die wir stark unterstreichen dürfen.

Wir rangieren vor den anderen scharfen Gegnern aus Mitteleuropa, wie Tschechen, Polen, Schweizern und Österreichern. Ferner ist der Abstand zwischen den Nordländern, die eine Klasse für sich bilden, und den Deutschen wesentlich geringer geworden. Die deutschen Mannschaften zeigten auf dem Gebiet des Skilaufs sehr schöne Leistungen; das hat auch gestern abend bei einem besonderen Begrüßungsabend bei der deutschen Mannschaft in Pontresina der Vorsitzende des deutschen Skiverbandes, Dr. Tenner, bestätigt.

Inzwischen sind auch die Ergebnisse des kombinierten Sprung- und Langlaufs herausgekommen, und zwar haben sich die Resultate, die Samstag abend spät noch veröffentlicht wurden, inzwischen weiterhin bei einer Nachprüfung geändert. Die drei ersten kombinierten Läufer sind Norweger, und zwar wurde Größtumsbraaten Erster, auch im kombinierten Lauf, obwohl er im Sprunglauf enttäuscht hatte. Aber seine vorzügliche Note im Langlauf — er hat nämlich die beste Note 20 — hat ihn auf den ersten Platz gerückt. An siebenter Stelle steht der Deutsche Ludwig Boeck. Boeck hat die ausgezeichnete Langlaufnote 14,125. Seine Sprungweiten waren, wie bereits gemeldet, nicht groß. Immerhin sind seine Sprünge mit der Note 12,895 bewertet worden, so daß die Gesamtnote 13,260 ist. Es war also doch eine durchaus richtige Maßnahme, Boeck in die Kombination hineinzubringen. Boeck läßt selbst den Norweger Kolterud hinter sich, der im Sprunglauf sogar eine Kleinigkeit besser als er liegt. Auch der gefürchtete Tscheche Nemecky liegt hinter ihm und der Pole Czech. Unverständlich ist die oft schwankende Bewertung. Beispielsweise bekommt der Pole Czech für zwei gestürzte Sprünge die Gesamtnote von 11,166, was man in Fachkreisen einfach nicht verstehen kann. Im kombinierten Lauf kommt als Vierzehnter der Deutsche Max Kroeckel. Seine leider recht schlechte Langlaufnote von 8,125 hat die bereits gemeldeten schönen Leistungen im Springen zu seinem Nachteil aufgewogen. Seine Sprungnote beträgt 15,812, ist also recht günstig. Seine Sprungnoten waren, was besonders bemerkenswert ist, die besten Sprungnoten der deutschen kombinierten Springer. Die bekannte Springergröße Walter Glatz bringt es nur auf 15,104. Die Leistung des tüchtigen Thüringer Meisters Kroeckel ist um so höher einzuschätzen, als Kroeckel das älteste Mitglied der deutschen Mannschaft ist. Der Sturz Gustav Müllers bei seinem zweiten 60-Meter-Sprung hat ihn, wie bereits gemeldet, sehr weit zurückgeworfen. Seine beiden Sprünge werden nur insgesamt mit 9,645 gewertet. Die schöne Langlaufnote von 12,250 bringt ihn trotzdem also nur auf den 18. Platz. Immerhin liegt Müller noch vor dem Deutsch-Böhmen Buchberger und vor dem bekannten Schweizer Meister Eidenbenz. Das Resultat des reinen Sprunglaufs, über den wir bereits berichtet haben, bestätigt unsere Voraussage. An erster Stelle liegt der vorzügliche Norweger Anderson. Ihm folgt als Zweiter der Norweger Ruud. Man hatte angenommen, daß Ruud wohl die erste Stelle einnehmen würde. Immerhin ist der zweite Platz bei der scharfen Konkurrenz auch noch sehr gut. Ganz hervorragende Leistungen sicherten sich die Deutsch-Böhmen. Purckert hat den dritten Platz. Die Sprunglängen sind bekanntlich beide an 60 Meter herangekommen. Als Vierter und Fünfter placierten sich die Schweden Nilsson und Lundgreen. Der Amerikaner Monson folgte als Sechster, und Siebenter wurde der bekannte schweizerische Springer Sepp Mühlbauer. Auch der achte Platz gehörte einem Schweizer Ernst Feuz. Wir hatten in unserem Bericht angenommen, daß Recknagel, dessen Sprung von 60 Meter großes Aufsehen erregte, als bester Deutscher sich an neunter Stelle placieren würde. Wie wir jetzt feststellen, ist infolge einer schlechten Bewertung der Haltung, die übrigens gänzlich unverständlich ist, Martin Neuner trotz geringen Sprungweiten auf den neunten Platz, d. h. als erster Deutscher in der Konkurrenz, placiert worden. Den zehnten Platz nimmt ein Schwede ein, während Erich Recknagel erst an elfter Stelle folgt. Franz Tannheimer liegt an 17. und Kratzer an 19 Stelle. Der berühmteste Springer Norwegens, Thams, von dessen gewaltigem 74-Meter-Sprung wir berichteten, fiel infolge seines glücklicherweise noch glimpflichen Sturzes auf die 28. Stelle zurück. Die zweite Springerkanone, die enttäuschte und durch schweren Sturz zurückfiel, war Bruno Trojani, der mit dem 32. Platz sich begnügen muß und als Fünftletzter bei der ganzen Konkurrenz landet.

•

In Zahlen . . .

Sprunglauf: 1. A. Andersen (Norwegen), Note 19,201, 2. Siegmund Ruud (Norwegen) Note 18,452, 3. Purkert (Tschechoslowakei), Note 17,937 4. A. H. Nielsson (Schweden), Note 16,937, 5. Lundgren (Schweden) Note 16,706, 6. R. Monsen (Amerika), Note 16,687, 7. Mühlbauer (Schweiz), Note 16,541, 8. Feuz (Schweiz), Note 16,458, 9. Martin Neuner (Deutschland), Note 16,291, 10. Carlsson (Schweden), Note 16,187, 11. Recknagel (Deutschland), Note 16,090, 12. Ruotio (Finnland), Note 15,833, 13. Venzi (Italien), Note 15,750, 14. Proctor (Amerika), Note 15,583, 15. Mohwald (Tschechoslowakei), Note 15,500, 16. Dupuis (Kanada), Note 15,476, 17. Tannheimer (Deutschland) Note 15,333, 18. Haugen (Amerika), Note 15,291, 19. Kratzer (Deutschland), Note 14,853, 20. Bim, (Tschechoslowakei) Note 14,728.

Kombinierter Lauf: 1. Größtumsbraaten (Norwegen), Note 17,883, 2. Snersrud (Norwegen), Note 15,021, 3. Ruotio (Finnland), Note 14,927, 4. Jerwinen (Finnland), Note 14,810, 5. Eriksson (Schweden), Note 14,598, 6. Bingarengen (Norwegen), Note 14,385, 7. Boeck (Deutschland), Note 13,260, 8. Nemecky (Tschechoslowakei), Note 12,990, 9. Rubi (Schweiz), Note 12,625, 10. Purkert (Tschechoslowakei), Note 12,604, 11. Luener (Schweiz), Note 12,336, 12. Kolterud (Norwegen), Note 12,182, 13. Czech (Polen), Note 12,030, 14. Kröckel (Deutschland), Note 11,986, 15. Walter Glatz (Deutschland), Note 11,927, 16. David Zogg (Schweiz), Note 11,906, 17. H. Paumgarten (Österreich), Note 11,864, 18. Buchberger (Tschechoslowakei), Note 10,906, 19. Eidenbenz (Schweiz) Note 10,561, 20. Venzi (Italien), Note 10,416, 21. Gustav Müller (Deutschland), Note 10.114.

•

Der letzte Kampftag der Olympischen Winterspiele stand vor allem unter dem Eindruck der beiden

Endspiele um die Meisterschaft im Eishockey.

Erwartungsgemäß mußte der erste Platz an Kanada fallen. Vorher ging aber noch das interessante Spiel zwischen

England und Schweden

voraus, das zugunsten Schwedens mit 3:1 entschieden wurde und damit die Klassifizierung der Hockeyturnierspiele maßgeblich beeinflußte. In der ersten Periode setzte ein recht scharfes Tempo ein. Die Engländer fanden sich nicht recht zusammen, während die Schweden sofort ein schönes Kombinationsspiel entwickelten. Es fehlte bei den Engländern vor allem an der schnellen Entschlußkraft der Verteidigung. Die Verbindung zwischen Sturm und Verteidigung war zerrissen. Der englische Torwart Rogers war gut und verhinderte ein wesentlich schlechteres Ergebnis. Die Führung des Spieles auf englischer Seite hatten die beiden Stürmer Carruther und Cuthbert. Sie gingen meist allein vor, aber es fehlte ihren Vorstößen die nötige Stoßkraft, da sie nicht von ihren Parteigenossen unterstützt wurden. Im Schuß waren die Engländer recht sicher, aber die Abwehr der Schweden, und zwar sowohl die ausgezeichnete Zerstörungsarbeit der Verteidigung wie auch die Abwehr des Torwarts waren nicht zu überwinden. Das Gesamtergebnis 3:1 entspricht nicht ganz der Spielstärke. Die Engländer haben ihren Mann gestellt und sich durch ein bemerkenswert faires Spiel ausgezeichnet.

Die Sensation des Tages

brachte nun das Spiel

Kanada — Schweiz.

13:0 ist das Ergebnis, das einen niederschmetternden Eindruck wiedergibt. Der bekannte Trottier schoß allein sechs Tore. Er war der beste Mann auf dem Platze. Sein Alleingang war fast immer erfolgreich. Der bekannte Kanadier Plaxton schoß vier Tore, Taylor zwei Tore und der Kapitän der Mannschaft, Porter, ein Tor. Die Schweizer haben, wie man sofort bei Beginn des Spieles merkte, zweifellos in der Zwischenzeit vieles gelernt. Sie wurden in der ersten Periode nicht etwa ohne weiteres überrannt, sondern sie versuchten nicht ganz ohne Geschick dem Gegner eine geschlossene Mannschaft entgegenzustellen; aber der Stockführung der Kanadier und der glänzenden Sicherheit konnten sie nicht widerstehen. Die Kanadier waren vor allem auch viel schneller und verstanden es blitzschnell die Scheibe dem Gegner abzunehmen und in bedrohliche Nähe des Schweizer Tores zu bringen. In der zweiten Periode wurde die Überlegenheit der Kanadier immer offensichtlicher. Das Ergebnis verbesserte sich von 2:0 auf 6:0. Die Kanadier spielten schließlich wie sie wollten. Der Torwächter der Schweizer, Martignoi, hielt sich glänzend und ihm ist es wohl zu verdanken, daß die Torzahl der Kanadier nicht noch höher ist. Man ging also schon bei dem Stande von 8:0 in die dritte Periode. Der Widerstand der Schweizer ließ zunächst etwas nach. Die Kanadier spielten mit der ihnen eigenen Fähigkeit auf einen hohen Sieg. Trottier machte Alleingänge, die das Publikum zu begeistertem Beifall hinreißen.

Kunstlaufen.

Am Sonntagvormittag fand im Eisstadion in St. Moritz das Paarlaufen im Eiskunstlauf statt. Es stellten sich der Konkurrenz unter anderen aus Deutschland Ilse Kishauer und Ernst Gast. Die Vorführungen des Paares waren technisch einwandfrei. Immerhin wurde aber von den folgenden Paaren das Gebotene doch noch übertroffen. Den ersten Preis konnten André Joly und Oberre Bunet erringen. Sie führten einen Eiskunstlauf vor von einer Grazioſität, die wohl kaum zu überbieten war. Allerdings gefielen auch Lilly Scholz und Otto Kaiser, das österreichische Paar, das sich an zweiter Stelle placieren konnte. Die Darbietungen des ersten englischen Paares zeichneten sich durch besondere Schwierigkeiten aus. Es wurden Figuren vorgeführt, wie man sie sonst teilweise noch nie gesehen hat. Da aber der eine Partner bei einer schwierigen Figur zu Fall kam, so fiel das englische Paar zurück. Als drittes Paar konnten sich Melita Brunner und Ludwig Brede placieren.

Sonja Henie Siegerin im Damen-Kunstlaufen.

Nachdem in den Pflichtwettbewerben die jugendliche Norwegerin Sonja Henie, Fritzi Burger (Österreich) und Frl. Loughran (Amerika) ungefähr punktgleich lagen, brachte das Kürlaufen der Weltmeisterin einen überlegenen Punktsieg. Mit der Platzziffer 8 belegte sie den ersten Platz. Erheblich erbitterter war der Kampf um die silberne Plakette, die sich Fritzi Burger (Österreich) mit Platzziffer 25 vor der Amerikanerin Loughran (Platzziffer 28) und ihrer Landsmännin Binson, sowie der Kanadierin Smith mit Platzziffer 32 sicherte. Frau Brockhöft (Deutschland) war die beste der deutschen Teilnehmerinnen und holte sich mit Platzziffer 67 den neunten Platz, während Frl. Bernhardt den 12., Frl. Flebbe den 15. und Frl. Winter den 18. Platz belegte.

Ergebnisse: 1. Sonja Henie (Norwegen), Platzziffer 8, 2. Fritzi Burger (Österreich) 25, 3. Miß Loughran (Amerika) 28, 4. Miß Binson (Amerika) und Miß Smith (Kanada) je 32, 6. Miß Wilson (Kanada) 35, 7. Frl. Brunner (Österreich) 38, 8. Frl. Hornung (Österreich) 59, 9. Frau Brockhöft (Deutschland) 67, 10. Mrs. Blanchard (Amerika) 77, 11. Joly (Frankreich) 86, 12. Frl. Bernhardt (Deutschland) 91.

Verstimmungen.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß es in den letzten Tagen sehr große Meinungsverschiedenheiten unter den Nationen gegeben hat, die an den Olympischen Winterspielen teilnahmen.

Vor allem sind die nordischen Staaten verschnupft.

Die Differenzen scheinen doch so tiefgehend zu sein, daß man mit weiteren Folgerungen in Zukunft zu rechnen hat. Wie hier gerüchtweise verlautet, soll von den Nordländern erklärt worden sein, daß sie in Zukunft nur noch die nordischen Winterspiele beschicken und nicht mehr die olympischen. Damit würde natürlich der Wert der Olympischen Winterspiele, wie auch das Ergebnis dieser 2. olympischen Spiele in St. Moritz gezeigt hat, wesentlich herabgemindert werden. Es ist zu hoffen, daß sich die Meinungsverschiedenheiten, die sich hauptsächlich auf Bewertungsfragen richten, beseitigt werden. Allerdings ist zuzugeben, daß hinsichtlich der Bewertung bei einzelnen Konkurrenzen ein Wandel geschaffen werden muß. Es sind die Noten der Kampfrichter in dem Kunstlauf bekannt geworden, wobei sich ergeben hat, daß das Nationalitätengefühl sehr oft durch das sogenannte olympische sportliche Gefühl in den Hintergrund gedrängt worden ist, so daß gewisse Ungerechtigkeiten zutage getreten sind.

•

Thunberg siegt in Oslo.

WB. Oslo, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Die nordischen Eisschnellläufer, die nach dem Witterungsumschlag in St. Moritz auf die Austragung des 10 000-Meter-Schnellaufes verzichtet hatten und sofort zur Abreise rüsteten, waren am Samstag in Norwegens Hauptstadt Oslo schon wieder in Tätigkeit. Im 500-Meter-Lauf erwies sich wieder Weltmeister Thunberg mit einer Zeit von 44,1 Sekunden als der Schnellste. Seine großen Rivalen Evensen und Roald Larsen liefen je 44,7, während der Norweger Petersen 45,1 Sekunden lief. Eine gewisse Überraschung brachte der Lauf über 10 000 Meter. Hier siegte der Finne Blomquist in der guten Zeit von 17:49,7 vor Evensen 18:00,7, Thunberg 18:08,4, Stakrud 18:06,1, Carlsen 18:18, Harald Ström 18:27,7, Christensen 18:45,1 und Larsen 18:50,8.

St. Moritz.

(Fortsetzung von der vorigen Seite.)

Ueber die Veranstaltungen am Samstag — Sprunglauf, Eishockey usw. — die dem Schlußakt am Sonntag voraufgingen, gehen uns noch folgende Meldungen zu:

WG. St. Moritz, 18. Febr. Bei herrlichstem Wetter wurden die Sprungläufe für die kombinierten Läufer zur Durchführung gebracht. Für die Deutschen war der Meister Karl Reuner wegen der schlechten Zeit im Langlauf zurückgesetzt und von der Delegation durch Boeck ersetzt worden. Boeck rangiert in der Langlaufliste der kombinierten Läufer an fünfter Stelle. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch vierProbesprünge norwegischer Springer von etwa 50 Meter Weite. Dann startete als erster der Tscheche Remecke, der auf 40 Meter sprang. Der weiteste Sprung im ersten Gang wurde von dem Deutsch-Böhmen Rud. Purkert mit 61 Mtr. gestanden. Purkert sprang im zweiten Gang 62 Meter und erzielte damit den weitesten gestandenen Sprung des Vormittags. Der Norweger Kolterud war auf 63½ Meter gestürzt gekommen. Sehr gut schnitten neben den Norwegern, die meist auf Weiten von 55 bis etwa 61 Meter kamen, die Schweizer ab. Der schweiz. Meister Eildenbenz kam auf 47½ und 51 Meter. Der große Konkurrent der Deutschen, der Pole Czech, sprang 51 Meter, stürzte aber. Im zweiten Gang kam er auf 60 Meter gestanden. Der schweizerische Meister Rubin von 1928, der große Konkurrent von Walter Glatz, konnte Glatz um eine Nasenlänge im Sprunglauf schlagen. 46½ und 54 Meter sind seine Sprungweiten bei gestandenen Sprüngen. Recht gut hielten sich die Amerikaner, die auf gute mittlere Weiten kamen. Die deutsche Mannschaft hat in der Kombination verhältnismäßig wenig Aussichten. Der deutsche Meister 1927, Gustav Müller, versuchte unter allen Umständen zum Erfolg zu kommen. Er sprang zunächst 41½ Meter in gutem Stil, holte sich aber dann bei dem zweiten Sprung mit 60 Meter die Niederlage durch einen nicht ganz harmlosen Sturz. Eine Ueberraschung nach der angenehmen Seite brachte der Thüringer Max Kröckel. Er ging auf 53½ Meter und 51¼ Meter. Walter Glatz kam auf 45 und 55 Meter. Der nachträglich eingeschobene Boeck enttäuschte. Interessant ist, daß der vorzügliche Langläufer Gröttumsbraaten und Sieger im Langlauf im Springen ziemlich versagte. Er sprang sehr vorsichtig und kam nur auf eine mittlere Leistung, nämlich auf 49½ Meter und 56 Meter, wobei auch noch seine Haltung wegen gekreuzter Schier sehr zu wünschen übrig ließ.

WG St. Moritz, 18. Febr. Am Samstagnachmittag wurden die Sprungläufe auf der Olympiaschanze fortgesetzt. 42 Konkurrenten traten in Aktion. Nach Weite den besten Sprung erreichte Thams mit 73 Metern, stürzte aber dabei. Seine folgenden Sprünge waren erheblich schlechter. Die deutsche Mannschaft sah sich von den Vertretern der nordischen Nationen durch Klassenunterschiede getrennt und kam, entsprechend dieser Leistungsdistanz, auf folgende Ergebnisse: Recknagel 48,5 Meter, Tannheimer 46,5 Meter, Kratzer 49,5 Meter. Sämtliche Sprünge waren gestanden. Um größere Leistungen zu erzielen, erweiterte man die Anlaufbahn. Der Erfolg war sofort in größeren Weiten zu sehen. Dick kam von 46 im ersten Gang auf 59, Martin Reuner von 52 auf 57 Meter. Man vermutet, daß der erste Sieger Andersen wird mit 60 und 64 Metern, Zweiter Rund mit 57,5 und 62,5 Metern, Dritter der Deutsch-Böhme Boeck mit 57 und 59 Metern.

Bobrennen.

Bei der ersten Fahrt des olympischen Bobwettbewerbes auf der großen St. Moritzer Hochbahn wurde der Bob Friske der Vereinigten Staaten Erster, der deutsche Bob Kilian konnte als Fünfter landen hinter Belgien, Argentinien und England. Die erste Mannschaft der deutschen Bobfahrer unter Führung von Endres (München) kam erst an 18. Stelle an.

Das Ergebnis des Kunstlaufs

steht nunmehr amtlich fest. Danach hat Gilles Grafström Platzziffer 11 und Ing. W. Böckl Platzziffer 14 erhalten. Somit ist Grafström Weltmeister. Dritter wurde erwartungsgemäß der Belgier van Zeebreecke vor dem Oesterreicher Karl Schäfer und dem Tschechen Silva. Der deutsche Meister Lindberger trat zum Kürlaufen nicht an, der zweite deutsche Vertreter Paul Franke besetzte mit Platzziffer 76 den zwölften Platz.

Wuppertaler Hockeysport.

Elberfelder H. T. C. gegen Elberfelder T. G. 3:1 (1:1).

Die Ausbeute des hiesigen Spielprogramms der Hockeyer beschränkte sich lediglich auf ein Treffen. Man verfolgte daher das einzige vorgesehene Spiel mit umso größerem Interesse, da es sich um einen Lokalkampf handelte. Die beiden Gegner waren Elberfelder Turngemeinde und Elberfelder Hockey- und Tennisklub, die sich auf dem Platze der ersteren gegenüberstanden. In Anbetracht der äußerst schlechten Witterung während der Vortage war der Platz verhältnismäßig gut, wenn er auch keineswegs als einwandfrei bezeichnet werden konnte.

Das Spiel selbst brachte eine kleine Ueberraschung, und zwar deshalb, weil der zwar erwartete Sieg des E. H. T. C. nicht in dem Maße errungen wurde, wie man dies auf Grund der bisherigen Gesamtleistungen der Blau-Weißen im Verhältnis zu denen der E. T. G. hätte annehmen können. Die erste Halbzeit brachte im allgemeinen ein durchaus verteiltes Spiel, das frei von jeder Härte war und einen guten Eindruck hinterließ. H. T. C. ging zunächst durch Halblinks in Führung, die E. T. G. glich aber nach einiger Zeit durch denselben Halbstürmer aus. Nach der Halbzeit nahm das Treffen anfangs eine etwas härtere Spielweise an, die aber von dem vorzüglichen Düsseldorfer Schiedsrichter im Keime unterdrückt wurde. Der rechte Verteidiger des E. H. T. C. wurde des Platzes verwiesen. Die Rot-Weißen verstanden allerdings die vorhandene leichte Drangperiode nicht auszunutzen, da sich ihr Halbrechter und Mittelstürmer nicht verstanden und somit die Gesamtleistung des Angriffs schwächten. Andererseits erhöhte der E. H. T. C. im Anschluß an einen Nachschuß durch den Mittelläufer das Ergebnis um einen Treffer und wenig später konnte der Halbrechte der Blau-Weißen ein weiteres Tor erzielen und damit das Ergebnis auf 3:1 stellen. Wie schon erwähnt, verlief das Spiel erfreulicherweise durchaus einwandfrei und entbehrte im allgemeinen jeglicher Schärfe. Der E. H. T. C. war seinem Gegner naturgemäß in Spieltechnik und -auffassung überlegen, was aber durch größeren Eifer auf der anderen Seite ausgeglichen wurde. — Im Treffen der zweiten Einheit siegte ebenfalls der E. H. T. C., allerdings recht knapp mit 1:0, und dabei wurde ein angeblich regelrechtes Tor des Gegners nicht anerkannt. Das Jugendtreffen verlor die E. T. G., weil man nur mit 7 bzw. 8 Mann antrat.

Hockeytagung in Berlin.

WG. Berlin, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Sitzung des Präsidiums des Deutschen Hockeybundes in Berlin brachte endlose Debatten, aber keine endgültige Klarheit über die Frage der Wiederaufnahme in den internationalen Verband. Das Thema soll nach Klärung einiger Differenzen neuerlich angeschnitten werden. Eine eingehende Aussprache erforderte die Vorbereitung der Olympischen Hockeyspieler auf Amsterdam. Folgende Übungsspiele wurden angesetzt: 26. Februar in Hannover, 18. März in Frankfurt-M., 29. April in Westdeutschland. Am 3. Mai spielen die beiden Olympiamannschaften in Berlin gegeneinander. Länderspiele werden vor der Olympiade nicht mehr ausgetragen. Nach den Olympischen Spielen finden die Begegnungen mit Dänemark und England statt.

Westdeutschland schlägt Holland im Hockey 7:2 (4:0).



Die siegreiche westdeutsche Mannschaft

WG Köln, 18. Febr. (Eig. Drahtber.) Ein unerhört schnelles Spiel zweier ausgezeichneter Mannschaften, die durch teilweise sehr gute Leistungen im Kampf um den Sieg rangen. Annähernd 3000 begeisterte Zuschauer hatten sich im Stadion eingefunden. Das waren die Merkmale des Hockeykampfes. Der Westen siegte überzeugend und dürfte damit einen Erfolg von weittragender Bedeutung davongetragen haben. Vorweg sei betont, daß der immerhin schwer erkämpfte Sieg in dieser Höhe verdient war. Beide Parteien traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Allerdings ließ Westdeutschland vorerst den Essener Maier für den später eintretenden Tillmann spielen. In der westdeutschen Elf gab es wohl einzelne schwächere Punkte, versagt hat aber eigentlich nur Tillmann. Hollands Vertreter spielten leider etwas unsauber. Stock- und Fußfehler waren an der Tagesordnung.

Der BDR. tagte.

WG. Erfurt, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Jahressitzung des Bundes Deutscher Radfahrer in Erfurt war von 68 Gauen beschickt, die nicht weniger als 50 000 Stimmen vertraten. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Schweinitz (Dresden) gedachte man der im letzten Geschäftsjahre durch den Tod den Reihen des BDR. entrissenen Mitglieder, zu denen der frühere Präsident des Bundes, Dr. Paul Martin, sowie Direktor Stenzel und Karl von Opel, ferner die Aktiven Franz Krupkat, Mühlhoff und Feja zählen. Hornung (Erfurt) hieß die Bundeskameraden im Namen des Landesverbandes Thüringen in Erfurt willkommen. Anschließend erstattete der Vorsitzende Schweinitz einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das im allgemeinen für den Bund erfolgreich gewesen ist. Die große Schuldenlast, mit der der Bund das letzte Geschäftsjahr antreten mußte, konnte trotz wirtschaftlicher Nöte zu einem erheblichen Teile abgedeckt werden. Von besonderer Bedeutung ist das Einziehen von zwei Vorstandsposten, und zwar des Kraftfahrwartes und des Vertreters für das Gasthaus- und Unterkunftwesen. Dem Vorstand wurde einmütig Entlastung erteilt. Gregor Ritter (Altona), der das Amt des Wanderfahrwarts schon 25 Jahre bekleidet, erhielt aus diesem Grunde eine Glückwunschadresse überreicht. Sportausschuß-Vorsitzender Hans Eggert (Berlin) verbreitete sich in seinen Darlegungen ausführlich über die Lage im Amateursport. In Absicht des Bundes, den Amateursport vom industriellen Einschlag zu befreien und ihn wieder dazu zu machen, was er vor dem Krieg war, fand großen Beifall. Eggert betonte besonders, daß der Bund sich in dieser Rolle auch als Schützer des Reichsverbandes der Mechaniker Verdienste erworben habe. Der Vorstand wurde in seiner gesamten Besetzung wiedergewählt. Deutlicher konnte wohl nicht unterstrichen werden, daß die Maßnahmen, die von den führenden Männern in der letzten Zeit getroffen worden sind und vor allen Dingen dahin zielen, den Sport von allen Unsauberkeiten zu befreien, die richtigen waren. Man beschloß, den bisherigen Bundesbeitrag bestehen zu lassen. Ein Vorschlag Eggerts, die Bundes-Hauptversammlung in Zukunft nur noch mit Vertretern der Landesverbände zu beschicken, stieß auf den Widerstand der Gaue, die sich das Recht der Vertretung ihrer Interessen auf der Hauptversammlung nicht nehmen lassen wollen.

Walter Sawall siegt in Paris.

WG. Paris, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Nach seinen letzten Erfolgen in Marseille konnte der deutsche Stehermeister Walter Sawall (Berlin) am Sonntag auf seinen Start im Pariser Wintervelodrom einen Erfolge gestalten. Den 1. Lauf des 10-Kilometer-Dauerrenens in 2 Läufen je 5 Kilometer, gewann Sawall in 17:05.2 Minuten vor dem französischen Winterstehermeister Peter, der 10 Meter zurücklag. Weltmeister Linart (Belgien) endete mit 240 Meter Rückstand als dritter. Im 2. Lauf mußte sich Sawall auch Linart, der für die 20 Kilometer 18,18 Punkte benötigte, um 70 Meter geschlagen bekennen. Dritter wurden Breau, 140 Meter zurück. Im Gesamtergebnis belegte Sawall mit 3 Punkten den 1. Platz vor Linart, 4 Punkte und Breau 5 Punkte. Das Internationale Fliegerkriterium gewann Faucheux (Frankreich) mit 5 Punkten vor Michard (Frankreich) 6 Punkte, Piani und Martinetti (Italien) je 8 Punkte.

Elberfelder Turngemeinde

Deutsches Turnfest Köln

Alle Mitglieder, die beabsichtigen, an dem Fest teilzunehmen, werden zu einer Besprechung am Mittwoch, 22. Februar, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle eingeladen.

Der Vorstand.

Mein Frack.

Von Karl Ettlinger (München).

Ich wasche meine Hände in Unschuld, ich kann wirklich nichts dazu, ich kann überhaupt nie etwas dazu, ich komme nur immer schuldlos in Verdacht, nun ja, also zuzutrauen wäre mir's ja schon, es tät mir sogar ganz ähnlich sehen, und — offen gestanden — es tut mir ja auch leid, daß ich's nicht gewesen bin, — also schön, weil mir's doch keiner glaubt: ich hab's mit Absicht getan!

Dabei bin ich tatsächlich so unschuldig wie mein Dackel, wenn auf einmal der große Suppenknochen weg ist! Schuld ist vielmehr die Schwester von meinem Freund Maxl seiner Frau. — Braucht sie zu heiraten? Hab ich's ihr angeschafft? Aber so sind ja die Mädels heutzutage: kaum ist eine anfangs der Vierzig, schon denkt sie ans Heiraten! Doch was geht's mich an, solange ich nicht der Bräutigam bin! Und auch, wenn ich der Bräutigam wäre, wüßte ich noch lange nicht, ob ich hingehe.

Der Maxl mußte natürlich zur Hochzeit seiner Schwägerin hingehen. Denn wenn bei einer Hochzeitstafel die nächsten Verwandten fehlen, das ist gar keine richtige Schadenfreude. Nein, nein, man muß sich so eine Sache von Anfang an ansehen, damit man später mit Recht zu ihm oder ihr sagen kann: „Ich hab' dich gleich gewarnt!"

Wenn man zu einer Hochzeit geht, braucht man einen Frack. Das ist ein ungeschriebenes Gesetz. Wir haben auch geschriebene Gesetze, aber um die kümmern sich die Leute heutzutage nicht mehr so viel. Eher schon um die Lücken zwischen den einzelnen Gesetzen. Natürlich besitzt auch der Maxl einen Frack, einen wunderschönen Frack, nur sitzt er ihm nicht mehr. Seit fünfzehn Jahren hängt er unbenutzt im Kleiderschrank (der Frack, nicht der Maxl). Aber in dem Schrank war nicht nur der Frack, sondern auch die Motten. Wäre der Frack der Stärkere, dann hätte der Frack die Motten gefressen, leider war er der Schwächere, und deshalb lag der Fall umgekehrt. Die Revers von dem Frack waren das feinste Sieb.

„Da müssen bis morgen neue Revers drauf!" hat der Maxl zu seiner Gattin gesagt. Männer sagen so was mit einer Leichtigkeit, daß man grad dauneu muß. Wenn die Frauen die häuslichen Anordnungen ihrer Männer ausführen würden, gäb's überhaupt keinen gescheiten Haushalt in der Welt.

Was hat die Frau Maxl getan? Zu mir ist sie gekommen.

„Herr Karlchen", sagte sie, „Sie haben doch so eine ähnliche Figur wie mein Mann —"

„Oho, gnädige Frau!" protestierte ich, „nur nicht beleidigend werden!" — „Und da täten S' mir halt einen großen Gefallen, wenn S' ihm Ihren Frack leihen täten! Aber er darf's nicht wissen!" Sie hat mir den Fall erzählt, in aller Kürze, ein Roman in vierzig Fortsetzungen ist ein Gedankensplitter dagegen, und am Schluß hat sie meinen Frack eingewickelt und ist durch die Mitte ab. Wie sie unten war, hab' ich zum Fenster hinausgerufen: „Aber gerne, gnädige Frau!", damit's nicht heißt, ich wäre nicht zu Worte gekommen. Ich selbst bin nicht auf die Hochzeit, sondern hab' eine Kondolenzkarte geschickt.

Und nun frage ich den Leser: bin ich schuld? Kann ich meine Hände in Unschuld dampfbaden? So wahr ich hier liege, — ach so, ich hab' die Geschichte noch gar nicht zu Ende erzählt! (Hat der Setzerlehrling auch nicht gesetzt: „So wahr ich hier lüge"?)

Der Maxl war begeistert, wie schnell ihm seine Frau die neuen Revers hat aufnähen lassen, hat ihr ein Busserl gegeben (was tut der Mensch nicht alles in der Verwirrung?!), und ist in dem Frack auf die Hochzeit, ohne eine Ahnung, daß es ein fremder Frack ist. Dort mußte er als Brautschwager eine Rede halten. Das ist auch so ein ungeschriebenes Gesetz: bei Festmählern müssen immerzu Reden gehalten werden, sonst wird das Essen nicht kalt. „Soll sich Mund und Gaumen laben, muß das Ohrwaschl auch was haben!"

Reden ist eine schwierige Kunst, aber gottlob, die meisten beherrschen sie nicht. Der Maxl hingegen, der kann einem Grammophon ein Loch in den Schalltrichter reden, ich sage nur: sobald er ans Glas klopft, möchte ich ihm wo anders hin klopfen! Wie alle großen Redner, weiß er nicht, wo er mit den Händen hin soll: manche lassen einen Bleistift kopfstehen, andere spielen mit der Uhrkette, der Maxl zerknüttelt irgendwas mit den Fingern.

Also, es gab gerade kein Gemüse, er hatte daher das Messer frei, tippt damit ans Glas und legt los wie ein Funkturm. „Liebe Verwandte und Freunde . . ."

„Nimm die Finger aus der Westentasche!" zischelte seine Schwiegermutter, die neben ihm saß, wie der Schutzmann neben dem Verhafteten. „Du blamierst die ganze Innung!"

Zuspruch tut wohl, der Maxl nahm die Finger aus der Westentasche und zerknüllte das Stückerl Papier, das er herausgeangelt hatte.

„Zu einem frohen Feste sind wir heute vereint, ja, ich darf wohl sagen . . ."

„Hör mit dem Zerknüllen auf! Du machst einen ja ganz nervös!" flüsterte die Schwiegermutter (hat der Setzerlehrling auch nicht etwa „Tigermutter" gesetzt?)

Der Maxl schlug mit dem rechten Fuß nach ihr aus und fuhr fort: „. . . Denn welcher Tag im Leben ist schöner als dieser, an dem zwei Herzen . . ."

Zu „zwei Herzen" gehört „ein Schlag", und den bekam der Maxl jetzt hintenherum von seiner lieben Schwiegermutter. Wütend ließ er das Papierfetzchen aufs Tischtuch fallen, die schwiegermütterliche Hand krapschte danach, entknüllte es und — dann bekam der arme Maxl einen heimlichen Stich mit der Gabel: „Hab ich dich endlich erwischt, mein Söhnchen! Hab ich mir's doch immer gedacht."

Das Papierchen war eine benutzte Damenkarte zum Bal paré! Und auf der Rückseite stand mit Bleistift: Agnespost unter „Du Süßer 51".

Der Maxl, im Gefühl seiner Unschuld und des Gabelstichs, funkturmte inzwischen weiter und hatte wieder die Finger in der Westentasche. „. . . denn was gibt es Schöneres, liebe Festgäste, als ein trautes Familienleben . . .!"

„Dir geb' ich nachher ein trautes Familienleben!" fauchte die Schwiegermama, die socken ein zweites Papierfetzchen gekrapscht hatte.

Es war eine Damenkarte zur Redoute in Groß-München, aber es stand keine postlagernde Adresse drauf, sondern nur: „Ruf morgen früh nach zehn Uhr unter 31371 an und verlange Mimi! Bussi, kleines Frechdachs!"

So eine kurze Rede hat der Maxl noch nie gehalten. Er war dem Soufflieren mit der Gabel nicht gewachsen. Mitten in seiner Ansprache brach er ab und setzte sich. Er stand aber noch einmal auf, weil ihm „jemand" die Gabel auf den Stuhl gelegt hatte. Mit den Zinken nach oben.

Und dann war die Täterin zu Maxls Frau hinübergeeilt: „Warst du vorige Woche mit deinem Mann auf dem Bal paré? Nein? Das will ich nur wissen!!!"

Das Nachspiel will ich nicht schildern. Wer sich dafür interessiert, lese es in Dantes „Hölle" nach, Fünfzehnter Gesang: Bei den Schwiegermüttern. — Am wütendsten war sie, weil ihre Tochter, die doch den Sachverhalt kannte, sich durchaus nicht scheiden lassen will, sondern meinte: „Was ist denn dabei? Laß doch den Maxl vergnügt sein; er liebt ja doch nur mich!" Worauf die Alte in Ohnmacht fiel.

Der Maxl weiß heute noch nicht den Zusammenhang. Er kann sich's nicht erklären, wie die Eintrittskarten in „seinen" Frack gekommen sind. Er schwört Stein und Bein, er kennt keine „Mimi" und hat noch nie postlagernd korrespondiert. Aber niemand glaubt's ihm, — außer seiner Frau.

Gestern hat sie mir den Frack zurückgebracht. Sie hat mir mit dem Finger gedroht: „Na, wissen Sie, Herr Karlchen, — alles, was recht ist!"

Und ich beruhigte sie: „Seien Sie froh, daß es mein Frack war und nicht mein Smoking, — da sind noch ganz andere Zetterln drin!" . . .



Eine neue Rasse.

„Das soll ein Polizeihund sein. Der sieht aber gar nicht so aus."

„Doch, der is Sie nämlich von der Geheimpolizei."

Bergisch Land

Nr. 43 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 20. Febr.

Einberufung des Rhein. Provinziallandtages.

WTB. Düsseldorf, 19. Febr. Der Provinzialausschuß beschloß, bei der Staatsregierung die Einberufung des Rheinischen Provinziallandtages zum 26. März zu beantragen.

60. Geburtstag des Kommerzienrats Dr. Neven DuMont.

WG. **Köln**, 20. Febr. Der Seniorchef der Firma M. DuMont Schauberg, Verlag der Kölnischen Zeitung, Kommerzienrat Dr. jur. h. c. Alfred Neven DuMont, begeht heute seinen sechzigsten Geburtstag. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1896 wurde Alfred Neven DuMont Mitinhaber der Firma. Er widmete sich zunächst insbesondere der Leitung der Druckerei. Als im Oktober 1915 sein ältester Bruder, Geheimrat Dr. jur. Joseph Neven DuMont, infolge eines Unglücksfalles verschied, sah sich Alfred Neven DuMont, der seit Beginn des Krieges als Rittmeister im Felde stand, zur Führung der Firma berufen. Vor einigen Monaten wurde Alfred Neven DuMont von der Universität Köln zum Doktor honoris causa promoviert; die Urkunde rühmt ihn als würdigen Nachfahren einer seit vielen Jahrhunderten am Rhein ansässigen, um Buchdruck und Zeitungsverlag hochverdienten Familie, der selbst die öffentliche Meinung im vaterländischen Sinne wesentlich beeinflußt und durch seine wertvolle Förderung der Wissenschaft und Universität, von Schrifttum und Presse Anspruch auf warme Anerkennung erworben habe.

Dr. Neven DuMont ist Mitglied des Ausschusses der Freunde und Förderer der Universität Köln, Vorstandsmitglied des Kölnischen Kunstvereins, Schriftführer im Vorstand des Zentral-Dombauvereins, Zweiter Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Kölner Werkschulen, Vorstandsmitglied des Vereins für Erdkunde, der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. Ueber Köln hinaus gewann er Einfluß als Stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und noch langen Jahren des Vorsitzes als Ehrenmitglied im Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins (Kreis 2). Ferner ist er Vorstandsmitglied im Verein Kölner Heilstätten und im Kölner Verein für Ferienkolonien. Alfred Neven DuMont ist Mitglied der Handelskammer, war lange Jahre Handelsrichter, ist ferner Aufsichtsratsmitglied des Zoologischen Gartens, Köln, und Ehrensenator der Deutschen Akademie der Wissenschaften.

Reichskanzler Dr. Marx hat an Kommerzienrat Dr. Alfred Neven DuMont in Köln ein herzliches Glückwunschtelegramm gerichtet.

Ungarns Beteiligung an der Presse.

WG. **Köln**, 19. Febr. Im Auftrage der ungarischen Regierung besichtigte der ungarische Generalkonsul, Bankdirektor Dr. Herbst, das Pressegelände. Er hat amtlich im Staatenhause einen Ausstellungsraum belegt.

Raubüberfall in Essen.

WG. **Essen**, 19. Febr. Als am Samstag abend der Bauunternehmer Karl U. und seine Ehefrau von einem Ausgang heimkehrten und die Haustür öffneten, stießen sie im Hausflur auf drei unbekannte Männer. Zwei dieser Männer hielten dem Ehepaar sofort die Pistole entgegen und forderten die Herausgabe der Wertsachen und des Geldes. Der Not gehorchend, übergaben die Überfallenen ihre Barschaft in Höhe von 200 Mark, außerdem ein silbernes Brillenetui. Darauf entfernten sich die Täter.

Kundgebung des Rheinischen Generalsuperintendenten zum Karneval.

WG. **Koblenz**, 19. Febr. Der Rheinische Generalsuperintendent D. Klingemann-Koblenz hat zum Karneval eine Kundgebung erlassen, die bei der Hochflut karnevalistischer Vergnügungen die Beachtung aller verdient. In der Kundgebung heißt es u. a.: „Die Klage ist nicht neu, daß zu der Not unseres Volkes die gesteigerte Vergnügungssucht in schneidendem Gegensatz steht. Auch wohlwollende Beobachter aus dem Auslande bekunden ihr Erstaunen über den Umfang öffentlicher Veranstaltungen, die bei uns dem Vergnügen dienen, und stellen die Frage, ob wirklich ein verarmtes, notleidendes Volk mit Recht über das Uebermaß der ihm aufgebürdeten Lasten klagt. Es liegt mir fern, über die zu richten, die in harmloser Freude, mit gutem Gewissen, am Karnevalstreiben teilzunehmen vermögen. Aber wir bekämpfen, was zur Unsitte geworden ist, und was nicht nur zum Ernst christlicher Lebensführung, sondern auch zum Ernst der Zeit im Widerspruch steht; wir verwahren uns gegen Erscheinungen, die an der sittlichen Kraft unseres Volkes zehren, gegen Unsittlichkeit, die sich Sitte nennt. Mit allem Nachdruck wende ich mich an die Aeltesten und Gemeindeverordneten unserer Kirchengemeinden. Wo unter irgendwelchen Mißständen das Leben der Gemeinde leidet, sind sie zu klarem, überzeugtem Handeln verpflichtet. Ein gutes Wort aus ihren Kreisen findet weithin Beherzigung.

Wieder ein Autounglück infolge Trunkenheit.

WG. **Werden**, 19. Febr. Ein angetrunkener Autoführer verursachte gestern abend wiederum ein schweres Unglück. Gegen 10½ Uhr raste über die Straße von Kettwig nach Werden ein Essener Rennwagen, der von seinem Besitzer, Georg Steinmann, aus Horst-Emscher gesteuert wurde. Der Wagen fuhr vorschriftswidrig auf der linken Straßenseite. In der Nähe von Werden ereignete sich die Katastrophe. Der Rennwagen raste in voller Fahrt gegen ein entgegenkommendes Pferdefuhrwerk, zersplitterte die Deichsel und verletzte die Pferde schwer. Eine der Autoinsassen, Frl. Helene Stöcker aus Passay (Nordamerika), wurde schwer verletzt. Die übrigen Insassen des Autos sowie der Kutscher des Fuhrwerks blieben unverletzt. Die Untersuchung ergab, daß die Autoinsassen wie auch der Führer betrunken waren. Sie wurden der Polizei vorgeführt.

Mangel an Facharbeitern.

WG. **Remscheid**, 19. Febr. Hier macht sich seit längerer Zeit ein ernster Mangel an Facharbeitern bemerkbar. Der Nachfrage nach gelernten Maschinenschlossern und Drehern, Zägenschmieden sowie Schleifern für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinenmesser konnte ebenso wenig genügt werden, wie der Anforderung von ungelernten jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Der erweiterte Friedhof in Hückeswagen.

WG. **Hückeswagen**, 19. Febr. Der hiesige Friedhof ist vor kurzem durch Ankauf eines angrenzenden größeren Grundstückes erweitert worden. Hierdurch wird ein zweiter, schon längere Zeit geplanter Eingang geschaffen, und das Tor, das auf der Johannishöhe bisher als Eingang benutzt wurde, soll nur noch dem Leichenwagen zur Ausfahrt dienen. Man hofft in allernächster Zeit mit der Neuanlage beginnen zu können. Besondere Pflege hat man auch dem alten Teil des Friedhofes angedeihen lassen, der in seiner neuen, noch nicht ganz fertigen Aufmachung schon jetzt einen stimmungsvollen Eindruck macht. Peinliche Ordnung, saubere Wege, beschnittene Bäume, schön geschmückte Gräber, so wird der Friedhof eine rechte Weihestätte zum Gedächtnis unserer lieben Toten werden.

Ein erfreulicher Beschluß für Steuerzahler.

WG. **Wipperfürth**, 19. Febr. Die letzte Stadtverordnetenversammlung war mit besonderer Spannung erwartet worden, hatte doch die Verwaltung einen Bericht über die Finanzlage und Steuern angekündigt. Bürgermeister Dr. Graf trug eine Übersicht über die Finanzlage der Stadt vor. Danach wird die Stadtrechnung am Schlusse des laufenden Rechnungsjahres voraussichtlich und ohne Berücksichtigung der Gewerbesteuern mit einem Bestand von einigen tausend Mark abschließen. Das Ergebnis der Gewerbesteuerveranlagung ist aber so günstig, daß die Verwaltung den Vorschlag machte, die Gewerbeertragssteuer des Etatsjahres 1927 zu einem Viertel zu erlassen. Die Versammlung beschloß dementsprechend. Dieser Beschluß bringt den beteiligten Steuerpflichtigen eine fühlbare Erleichterung, deren Auswirkung auf das Wirtschaftsleben nicht unbedeutend sein wird.

WG. **Burscheid**, 20. Febr. Die größere Kirchenvertretung der evangelischen Gemeinde beschloß, die Kirchensteuer für das letzte Vierteljahr 1927 nicht zu erheben und die bereits gezahlten Beträge zurückzuerstatten bezw. auf das Jahr 1928 zu verrechnen. Der Grund für diesen Beschluß ist der, daß in den Jahren 1926 und 1927 die Steuern die erwartete Höhe überstiegen. Der Kassenbestand ermöglicht ferner die Anlage elektrischen Lichts in der Kirche und eines elektrischen Läutewerks.

An den Unrechten gekommen.

WG. **Lindlar**, 18. Febr. Wie heute erst bekannt wurde, wurde am Donnerstagabend ein auswärts wohnender junger Radfahrer auf der Heimfahrt hinter Altenlinde an einsamer Stelle plötzlich von zwei Kerlen vom Rade gerissen und angegriffen. Der Ueberfallene verprügelte jedoch die Straßenräuber nach Strich und Faden, wobei er seine Radfahrlaterne als Dreschflegel benutzte. Nicht genug damit, setzte er den Flüchtenden auf dem Rade nach, ergriff einen von ihnen und hielt ihn nieder. Als auf seinen Hilferuf endlich Leute herbeieilten, verschwand der zweite Räuber, der den Ueberfallenen immer wieder angegriffen hatte, um seinen Kumpan zu befreien. Die Polizei nahm den Wegelagerer fest. Es ist ein in Köln wohnender, wegen Diebstählen und Räubereien häufig vorbestrafter Verbrecher. Bei seiner Vernehmung hat die Polizei auch den Namen des Entkommenen erfahren.

Die Erschließung des Oberbergischen.

WG. **Marienheide**, 19. Febr. Die letzte Gemeinderatssitzung verzeichnete 14 Punkte auf der Tagesordnung. Vor Eintritt in dieselbe machte der Vorsitzende, Bürgermeister Wilms, dessen Wiederwahl inzwischen vom Kreisausschuß bestätigt worden ist, die Mitteilung, daß am 8. Februar eine Streckenbesichtigung für den Weiterbau der Bahn Hoffnungstal—Lindlar durch Vertreter der Regierung stattgefunden habe. Marienheide habe erneut seine Ansprüche auf Durchführung der Bahn nach hier geltend gemacht. — Die Erweiterung der Kanalisationsanlage im Ort Marienheide und Neuinstandsetzung des Weges Oberwipper-Linge wurde beschlossen. — Zu den Grunderwerbs- und Vermessungskosten für den Neubau einer Provinzialstraße Aggertalsperre—Lantenbach—Gummersbach innerhalb des Gebietes der Gemeinde Lieberhausen steuert Marienheide 2000 Mark bei.

Der Typhus in Hagen.

71 Erkrankungen, 14 Tote.

TU. **Hagen**, 19. Febr. Seit dem letzten Bericht am 13. Februar sind weitere sechs Typhuserkrankungen hinzugekommen. Es sind somit bis jetzt 71 Typhuserkrankungen zu verzeichnen. Die Zahl der Todesfälle beträgt jetzt 14. Die sechs neuen Erkrankungen stammen alle aus dem Stadtteil Wehringhausen. Fünf Typhuskranke befinden sich noch in einem recht schweren Krankheitszustande. Das eingerichtete fliegende Laboratorium hat bisher in bester Weise gearbeitet und zur raschen bakteriologischen Aufklärung der Krankheitsfälle in dankenswerter Weise gesorgt.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Ronsdorf**, 20. Febr. Der Frühzug Nr. 538, welcher planmäßig um 7,23 Uhr abfahren mußte, konnte erst mit ungefähr 40 Minuten Verspätung infolge eines technischen Schadens an einer Doppelweiche ausfahren. Der Schaden war früh genug bemerkt worden. Infolgedessen hatten alle Züge in den Richtungen nach Rittershausen und Lennep entsprechende Verspätungen.

WG. **Lüttringhausen**, 19. Febr. Ein Gefängnisinsasse in Lüttringhausen, dem die Gefängnisluft nicht behagte, wollte einen Ortswechsel erzwingen, indem er sich Nägel ins Bein rieb. Im hiesigen Krankenhaus mußte ihm jetzt das Bein bis zum Knie abgenommen werden.

WG. **Hückeswagen**, 19. Febr. Der große Kulturfilm „Vom Reiche der sechs Punkte" wird am kommenden Donnerstag auch in Hückeswagen gezeigt.

WG. **Hückeswagen**, 19. Febr. Die Eheleute Friedrich Wilhelm Potthoff und Elisabeth geb. Simon in Kleineichen bei Hückeswagen feierten gestern das Fest der goldenenen Hochzeit.

WG. **Dahlhausen-Wupper**, 19. Febr. Auf dem Delegiertentag hatten sich Vertreter von neun Vereinen eingefunden. Der Wettstreit kam zustande; es blieben aber folgende Klassen offen: Quartettklasse (Solo- und Doppelquartett) 1. Kl. und 3 Kl. Es wurden gebildet: Quartettklasse vier Vereine (bleibt offen), 2. Kl. vier Vereine (geschlossen), 1. Kl. (ein Verein gemeldet). Ferner sollen noch je eine Klasse für gemischte Chöre und Frauenchöre angegliedert werden. Nächster Delegiertentag: 18. März. Meldungen an Emil Lingel, Dahlhausen-Wupper (Tel. Amt Lennep 655).

Was jeder Kraftfahrer wissen und beachten muß

erfährt er aus der an jedem zweiten Samstag erscheinenden Zeitschrift „Das Recht des Kraftfahrers". Das neue, soeben herausgekommene Heft beschäftigt sich u. a. eingehend mit den „Reparaturbedingungen des deutschen Automobilhändlerverbandes", zu denen Reichsgerichtsrat a. D. Th. Meyer einige beachtenswerte Randbemerkungen geschrieben hat. Rechtsanwalt Dr. Arndt schreibt über die Haftung der Post für die Passagiere der Postomnibusse. Eine Abhandlung über „Unannehmbare Vertragsbedingungen beim Kauf und bei Reparaturen von Kraftfahrzeugen" bringt Direktor L. Kolley. Weiteren Aufsätzen aus bewährten fachmännischen Federn folgen die letzten Reichsgerichtsurteile in Autosachen. Dem neuen Heft (Nr. 4 vom 18. Februar) liegt das umfangreiche Inhaltsverzeichnis des vorigen Jahrganges bei. „Das Recht des Kraftfahrers" erscheint im Verlag W. Girardet, es kann bei jedem Postamte zum Preise von vierteljährlich 3 Mark bestellt werden.

Wetterbericht.

Montag den 20. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	774.1	NNW schwach	Regen	5
Hamburg	774.1	NNO leise	bedeckt	4
Swinemünde	773.4	NNW mäßig	bedeckt	4
Danzig	773.4	NO schwach	wolkig	1
Aachen	775.0	W schwach	Regen	6
Frankfurt-M.	774.0	SW schwach	bedeckt	6
Hannover	773.6	NNW leise	wolkig	4
Berlin	772.8	NO leicht	bedeckt	4
Breslau	771.8	NNO leicht	bedeckt	2
München	774.4	WSW schwach	bedeckt	2
Zugspitze *)	540.3	NNW stark	Nebel	-11
Brocken *)	681.2	N frisch	Nebel	-1
Kahler Asten	681.3	NW mäßig	Schnee	-1
Vlissingen	775.4	W leise	Nebel	7
Brüssel	775.7	WSW leicht	bedeckt	7
London	776.1	still	ziemi. heiter	7
Parmouth	775.2	WNW leise	bedeckt	7
Plymouth	774.2	O schwach	heiter	8
Paris	776.4	still	klar	7
Toulouse	772.3	still	klar	7
Madrid	773.3	NO leise	klar	7
Zürich	775.3	NW leise	heiter	4
Genf	774.6	NNO leise	klar	4
Lugano	769.2	N leise	klar	4
Genua	770.6	still	bedeckt	4
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	769.1	WNW schwach	wolkig	1
Budapest	—	—	—	—
Warschau	771.1	NNO schwach	Nebel	-1
Kopenhagen	774.8	SSO leicht	bedeckt	1
Stockholm	773.0	WNW leise	bedeckt	-1
Haparanda	770.9	NW leise	heiter	-20

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	770.2	771.7	772.9
Temperatur	6.6	6.4	5.5
Wind	S leicht	S leicht	NW leicht
Wetter	bedeckt	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.7 mm
Höchste Temperatur gestern 7.5
Niedrigste Temperatur heute früh 4.3

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der südlichen Ostsee ist nach Schlesien und Polen abgezogen. Die Hochdruckgebiete über Skandinavien und Frankreich haben sich verstärkt, letzteres hat aber an Ausdehnung abgenommen. Nordwestlich von Großbritannien zieht ein neues ozeanisches Tiefdruckgebiet heran.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Veränderlich und mild sowie zeitweise Regen.

Freunde und Gegner der Eingemeindungen.

Bezirksverein Beyenburg.

WG. **Beyenburg**, 19. Febr. In der Mitgliederversammlung des Bezirksvereins berichtete der zweite Vorsitzende über die Tätigkeit des Vereins in den letzten Monaten und insbesondere über den Stand der Eingemeindungs-Angelegenheit. Es herrschte natürlich Ordnung darüber, daß durch die Regierungsvorlage die Umgemeindungsangelegenheit außerordentlich gefördert wird und bereits in verhältnismäßig naher Zeit die Wünsche der Beyenburger in Erfüllung gehen dürften.

Weitere interessante Ausführungen in der Umgemeindungssache machte Herr Aufsermann, der anschließend hieran betonte, daß der Bezirksverein erst seine Aufgabe finden wird, wenn Beyenburg zu Barmen gehört. Zur Erfüllung dieser Aufgaben gehöre die Unterstützung der gesamten Bürgerschaft, ein zahlenmäßig starker Verein könne natürlich ganz anders auftreten und mehr erreichen als ein schwacher Verein. Es liege also im eigensten Interesse jedes Bürgers, dem Verein beizutreten.

Dann entspann sich eine lebhafte Debatte über die stiefmütterliche Behandlung Beyenburgs seitens Lüttringhausens. So wurde die Vernachlässigung der Straßen gerügt. Eine Straßenreinigung wird in Beyenburg lediglich von einem Mann ausgeführt, der zudem noch an zwei Wochentagen im Steinbruch arbeiten muß. Ein Antrag auf schleunige Abschaffung der haltlosen Zustände soll der Verwaltung vorgelegt werden. Ein Antrag, die Straßen frühmorgens zu beleuchten, soll erneut der Verwaltung zugehen. Durch die Zuschüttung des Mühlengrabens ist am Ende der Kanalisation ein Sumpf entstanden, der eine große Gefahr für die Gesundheit der Anwohner bildet. Da bis heute in dieser Angelegenheit nichts geschehen ist, soll nochmals die Beseitigung dieses Krankheitsherdes vor Eintritt des Sommers verlangt werden.

Scharf kritisiert wurde die scheinbare Interessenlosigkeit, welche die Beyenburger Stadtverordneten für die Interessen Beyenburgs in der Turnhallen-Frage aufgebracht haben. Ein Antrag zur Bereitstellung eines geschlossenen Müllwagens soll gestellt werden. Zum Schluß der Versammlung wurde noch lebhaft über die bevorstehenden Stadtratswahlen debattiert. Der Bezirksverein will nur solche Kandidaten — ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit — unterstützen, die sich verpflichten, die Wahrung der Interessen Beyenburgs als ihre vornehmste Pflicht zu betrachten.

Linderhausen gegen die Barmer Eingemeindungswünsche.

WG. **Linderhausen**, 19. Febr. In der letzten Gemeinderatssitzung führte der Vorsitzende folgendes aus: Barmen hat Anspruch auf den größten Teil unserer Gemeinde erhoben. Man redet von der wirtschaftlichen Verbundenheit. Aber es glaubt doch niemand, daß Linderhausen, abgesehen von einigen Kotthauser Bauern, die ihre Milch nach Barmen liefern, irgendeine wirtschaftliche Beziehung zu Barmen hat. Bei einer Eingemeindung würden wir von der großen Stadt vernachlässigt werden. Um Prachtbauten im Zentrum der Stadt errichten zu können, würde man bei uns an dem kleinsten Gemeindeweg sparen. Wir können die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Eingemeindungsgelüste nicht einsehen.

Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der u. a. gesagt wurde, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Gemeinde Linderhausen fast ausschließlich im Rahmen des Amtes Haßlinghausen und des Kreises Schwelm lägen. Die Gemeindevertretung weise darauf hin, daß Barmen noch genügend Siedlungsgelände in Langerfeld und besonders in Nächstebreck besitzt.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Anerkennung des Protestes gegen die Eingemeindung. — Gründung eines Milchkontrollvereins.

WG. **Schwelm**, 20. Febr. In der Samstag-Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins erklärte der Vorsitzende, daß er auf der Protestversammlung, die kürzlich in Schwelm tagte, namens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins eine Entschließung vorgelesen habe. Der Redner schloß: „Unsere Interessen sind im Kreise Schwelm besser aufgehoben als in Barmen." Der Protest wurde von der stattlichen Versammlung einstimmig anerkannt.

Der Vorsitzende teilte dann mit, daß am 9. März eine Massenkundgebung der westfälischen Landwirtschaft in Dortmund stattfindet, zu welcher die Landeskulturgesellschaft eingeladen hat. Dort soll zu der schwierigen Lage der Landwirtschaft Stellung genommen werden. „Mit Versprechungen der Regierung kommen wir nicht weit", erklärte der Vorsitzende und fügte hinzu: Mit dem sozialdemokratischen Antrag, für Gefrierfleisch den Zoll fallen zu lassen, ist uns nicht gedient. Die deutsche Landwirtschaft kann den Bedarf an Fleisch selbst decken. In Hagen wird demnächst auch eine Protestversammlung der Landwirte abgehalten, bei der Minister Schiele sprechen wird. — Die Gründung eines Milchkontrollvereins ist gesichert. Eine Reihe von hiesigen Landwirten, die insgesamt 230 Kühe besitzen, trat dem Verein bei. Dieser soll anfangs Mai ins Leben treten. Die Mittel zur Anschaffung der nötigen Apparate stellt die Landwirtschaftskammer zur Verfügung.



Bestimmt vorrätig: Drogerien Rathaus-Drog Elberfeld, Wall 13; in Sonnborn: Wilh. Best, Hauptstr. 98; Wilh. Paashaus, Hauptstr. 91. u118

Postkarte Wilhelm Walter

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Walter Müller und Frau
Christel geb. Sauerwein.

Elberfeld, den 18. Februar 1928.

Harald

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Max Schroeder und Frau Trude
geb. Hennies

Barmen, z. Zt. Elberfeld, Hospital Rotes Kreuz, den 18. Februar 1928.

Carla

Die Geburt einer **Tochter** geben bekannt

Polizeihauptmann Boje und Frau
Charlotte geb. Peisker.

Barmen, den 20. Februar 1928.
Obere Lichtenplatzerstr. 280

Emil Fuckert
Lydia Fuckert geb. Tielmann
Vermählte.

Barmen, Oberdörnerstr. 100a — 20. Februar 1928.

Treter her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Richter
Berta geb. Knabe

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Wilhelmstr. 26), 18. Febr. 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 21. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brotzhaus aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am Samstagabend gegen 10 Uhr entschlief nach schwerem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, nachdem vor acht Monaten unser lieber Vater ihr im Tode vorausgegangen war, unsere liebe, herzensgute, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Luigi Benincà
Ida geb. Baumann

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Jägerstr. 48), Stettin, Valmarana, Treviso, Genua (Italien), den 19. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag 21. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Carnaperstraße aus statt. — Das Seelenamt findet am Mittwochmorgen 8 Uhr in der Kirche St. Johann-Baptist, Jägerstraße, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, besonders Herrn Pastor Hein für seine trostreichen Worte sowie den Vereinen unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Marta Geiger
und Kinder.

U.-Barmen, den 18. Februar 1928.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Tochter, sagen wir allen Bekannten sowie den Angestellten der Firma A. Kaufmann, insbesondere dem Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank.

Artur Clement
Familie G. Vohs.

Elberfeld, im Februar 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag gegen 5 Uhr verschied sanft nach schwerstem Leiden mein innigstgeliebter, einziger Sohn, mein herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Herr
Kurt Gesenberg
Inhaber des E. K. I. u. II. Klasse

im blühenden Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Otto Gesenberg
Toni geb. Hardt
Lucie Happich geb. Gesenberg
Ludwig Happich.

Elberfeld (Maiastraße 2), den 18. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 22. Febr., vormittags 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Panse
Konrektor i. R.

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Eduard Panse Berta geb. Hebestreit
Heinrich Böhm u. Frau Hedwig geb. Panse
Eduard Hebestreit u. Frau Erna geb. Panse
Eduard Panse u. Frau Trude geb. Scharf
Heinrich Panse u. Frau Paula geb. Zander
Ingrid Panse.

Elberfeld (Im Ostersiepen 47), Düsseldorf, Opladen, Herzberg (Harz), den 20. Februar 1928.

Beileidsbesuche danken verbeten.

Die Beerdigung findet Mittwoch 22. Febr., nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 6¾ Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Freundin

Frau Ww. Carl August Speth
Amalie geb. Löhberg

nach langem, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 79 Jahren von uns geschieden.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Schwelm, Hückingen, Bad Godesberg, 20. Febr. 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Nach kurzem Leiden ging heute morgen 8 Uhr mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Mittelsten Scheid

in seinem 75. Lebensjahre in Frieden heim.

Helene Mittelsten Scheid geb. Balke
Elisabeth Mittelsten Scheid
Marga Lange geb. Mittelsten Scheid
Lilly Greef verw. Mittelsten Scheid geb. Saatweber
Dr. Carl Lange, Regierungsrat
Dr. Hans Greef
und 6 Enkelkinder.

Barmen-Wichl., München, M.-Gladbach, den 20. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 23. Febr., nachm. 1/4 3 Uhr, vom Trauerhause Barmen-Wichl., Diekerstr. 54, aus statt. Es wird gebeten im Sinne des Heimgegangenen von Kranzspenden abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 15. ds. Mts. verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau

Helene Benjamin
geb. Haas

im 62. Lebensjahre.

Die Kinder.

Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/Main, Kleve.

Die Beisetzung hat in aller Stille in Elberfeld stattgefunden.

Statt Besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Rechnungsrat
Gustav Eigen
im 81. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Wilhelmine Eigen geb. Friedingsdorf
Elfriede Ott geb. Eigen
Hedwig Küchler geb. Eigen
Paul Eigen
René Ott
Cilly Eigen geb. Höpfner
Gisela Schirow geb. Ott
Frauke Küchler
Hans Jochen Eigen
Dr. Walter Schirow.

Elberfeld (Deusauerstraße Nr. 5), Leverkusen, Nienstedten, Henningsdorf, Königsberg, den 18. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 21. Febr., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. k7290

Nachruf.

Nach nur wenigen Tagen Krankheit verschied am 17. Februar plötzlich unsere Angestellte

Fräulein
Elli Jansen.

Ihre Arbeitsfreudigkeit, ihr aufrichtiger Charakter machten sie uns zu einer geschätzten Mitarbeiterin. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Geschäftsleitung der
Leonhard Tietz
A.-G., Elberfeld.

Elberfeld, den 20. Februar 1928.

Nachruf.

Unerwartet verschied am 17. Februar nach dreitägiger Krankheit unsere liebe Kollegin

Fräulein
Elli Jansen.

Ihr bescheidenes, liebes Wesen, ihre Aufrichtigkeit lassen ihr ein dauerndes Gedenken sicher sein.

Die Angestellten der
Leonhard Tietz
A.-G., Elberfeld.

Elberfeld, den 20. Februar 1928.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen der Familie Teschemacher.

Tafelbutter
9×1 Pfd. à 4.70 franko versendet täglich frisch per Nachn. **Otto Brandt, Stettin 5 Pasewalk.** d1604

Makulatur
abzugeben
Exp. Rathenaustr. 50.

Achtung! Aschermittwoch Ab 7 Uhr morgens
warme Wurstbrötchen
heiße Weißbrote.
Thielmann.
Elberf. Kipdorf 15. Tel. 2291

Rothweiler,
Elb., Unterdörnerstr. 144.
Telefon 832.
Neuanfertigung fruchtsaftlos wird

Aus Dankbarkeit
teile ich jedem Leidenden mit, wie ich von einem schweren Magen- u. Darmleiden ohne Operation geheilt wurde.
Karl Böhling,
Pennigbüttel-Horst Nr. 265 (Kreis Herford). v3661

Beim Einkauf achte man auf den gesetzlich geschützten Aufdruck: „Herbst Kaffee".



Nur dieser Kaffee darf als „Herbst Kaffee" verkauft werden.

Wilh. Fürschbach
Drechslerei
Holzwaren, Sperrholz, Leisten
Telefon 5280 **Vohwinkel** Gegr. 1901
Friedrichstraße 50. e240

Blendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Almenräder
Barmen-U. Fernsprecher 61508

Schmidt Remscheid Dorfmühle 48



Schaufenster Einrichtungen
Tel. 3197 3198

Stellen-Anzeigen

Nr. 43 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 20. Febr. 1926

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

sind solche Offerten, die nicht Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Oberdarmer Band-Fabrik
sucht für Büro einen
Herrn,
der befähigt ist, die Korrespondenzen selbständig zu erledigen, sowie Sprachkenntnisse (Engl. u. Franz.) unerläßlich. Der Posten ist einzigartig für Bewerber, nicht unter 25 J., aus der Textilbranche, womöglich Gummiwaarenfach, bestehen Ang. mit Zeugnisabschriften einzureichen unter B 317 an die Geschst. d. Bl., Neuerweg 57. 17606

Kunstseiden-Weberei-Fachmann.
Ein durchaus befähigter Kaufmann, der unbedingt gute fachmännische Kenntnisse besitzen und die Fabrikations-Methoden der Kunstseiden-Weberei kennen muß, auch mit der in Frage kommenden Kundschaft vertraut ist, zum mögl. bald. Antritt gesucht. Eventl. kommt auch Entwerfer in Frage, der obigen Anforderungen entsprechen kann.
Angeb. von unverh. Herren in den 30er Jahren, die bestrebt sind, vorwärts zu kommen, mit Ang. d. Gehaltsanspr. sowie bisher. Tät. unter L P 188 an Rudolf Mosse, Plauen i. V., erbeten. a112

Damen,
welche sicher auftreten können u. etwas redegewandt sind, finden angenehme, dauernde Stellung u. sehr guten Verdienst. Nur v. 10—12 u. 3—6 U. Blumenstr. 20. Unterh. 118

Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Glas.
Wir suchen zum baldigen Eintritt oder per 1. 4. zwei allererste fachkundige
Verkäuferinnen.
Damen, mit guten Empfehl., werd. um ihre Bewerb. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen usw. gebeten. b1980
Scheidbacher, Koblenz.

Akquisiteur
gesucht für die Bearbeitung eines Teiles des Berg. Landes für Lieferung von modernen Fernsprechanlagen in Kauf und Miete. Gewünscht jüngere Herren mit besserer Schulbildung u. gewandten Umgangsformen. Solche mit Branchekenntnissen bevorzugt. Geboten wird Fixum, Provision und Spesen. Nur schriftliche Bewerbungen. — Mix & Genest A.-G. Elberfeld, Neumarkt 5. Tel. 6997. a382

Wir suchen
für leichte angen. Reisetätigkeit in Stadt u. Außenbezirke noch einige intelligente, arbeitsfreudige b225
Herren
in dauernde Stellung u. bester Verdienstmöglichkeit. Näher Hans, der über gute Umgangsformen u. einiges Redetalent verfügt, ist nach kurzer gründl. Einarbeitung nicht in der Lage, ein gutes Einkommen zu erzielen. Vorst. Montag evtl. v. 10—12 u. 3—6 Uhr Theodor Klein G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstraße 20.

Mitteldeutscher Färbereibetrieb
sucht zum sofortigen Antritt einen gewissenhaften
Färbermeister
für Kunstseiden- und Seidenstück,
welcher auch in Vor- und Nachappretur dieser Waren genügend Kenntnisse besitzt. Angeb. unt. E 2001 an die Geschäftsstelle d. Bl. b1984

---

1 steht fest!
daß redegewandte Frauen, die sich zum Besuche von Privatkundschaft eignen, 10—20 Mk. täglich leicht verdienen. — Zu melden Dienstag den 21. Februar, vorm. von 9—12 und nachm. v. 3—6 Uhr b. Heine. Boenders, G., Kölnerstr. 98, I.

Gepr. Heizer
gesucht. Eintritt sofort. (Dauerstellung.) Zu melden bei: f7206
Elberfelder Textilwerke A.-G., Abt. Tuche. Elberfeld, Königstraße 104.

Junge Kontoristin
für alle vorkommenden Arbeiten, Stenogr., Schreibmasch. usw. p. 1. 3. ges. Ang. u. B 220 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 17624

Selbständ. Schlosser
für Gitterarbeiten und leichte Eisenkonstruktionen gesucht. f120
Chr. Pöppelt, Hatze, Wert Hufverbach. Endstelle Otto-Zeidbahn Linie 1.

Privatsekretärin,
perf. in Stenogr. u. Schreibmasch. sof. in hochbedeutende, angesehene Alleinstellg. nach Köln a/Rh. gesucht. Kaufm. ges. Dauerpsn. bedeut. Verbesserungsmögl. Da wichtige Vertrauensstell., vorläuf. Kaution v. Mk. 500 erford. Eilangeb. nur v. Damen, die sof. eintr. könn., u. E 1198 Gft. b3659

Tücht. Handnäherinnen
auf Großstück b. hoh. Lohn ges., die Handlöcher machen, werd. bevors. Haitrich & Nierenberg, Elberf., Wilhelmstr. 11a.

Mehr tücht. Hand- u. Masch.-Näherinnen
für bessere Hosen sofort gesucht Elbf., Aue Nr. 40. Ang. erbeten.

Verf. Handnäherin
auf Großstück sofort ges. E., Mittelstr. 15a, im Hinterhaus.

Handnäherin
auf Großst. ges. E., Kl. Bandst. 4, I. l.

Einige tüchtige
Gummiziehhaspelerinnen
gegen hohen Lohn sofort ges. Barmen, Hausmannstr. 10, Toreingang.

Seidenwinderin
ges. E., Hochstr. 59, III.

Jüng. Kartonnagen-Arbeiterin
ges. Elb., Sandstr. 9

Sackspeicherinnen.
Cyrus & C., Färberei 21

Ehepaare
zur gemeinsamen Vorführung eines hervorragenden Artikels gesucht. Barmittel nicht erforderlich. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote erbeten unter E 3539 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordentlicher
Packer,
18—22 J. alt, ges. von Baum. Kom.-Gesellsch., Elberf. Meldung im Kontor.

Hausdiener (schulfrei) gesucht. Meyer, E., Nordbahn 8/10.

Lehrling
mit gut. Schulbild., event. für d. Büro eines kleineren Fabrikgeschäfts gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. E 5439 an Gft.

Radio-Großhandlg.
sucht einen
intelligenten Lehrling,
der Lust hat, in ein. intensiv. Betrieb alle Arbeiten, wie im Büro, Versand, Lager u. im Verkauf kennenzulernen. Angeb. mit gründlich zu erlernen. Angeb. mit E 5408 an Geschst.

Zum 1. April d. J.
Lehrling
gesucht.
Alfred Narath, B., Unterdörnerstr. 36.
Großhandl. in Chemikalien, techn. Oelen.

Weibliche

Kohlensäurefähig.
sucht zum sofortigen Eintritt
Stenotypistin
mit gut. Zeugnissen. Angeb. unt. E 5467 an die Geschst. erb.

Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten ges. Bedingung perf. Schreibmaschine und Briefwechsel. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter E 10224 a. Gft. o363

Junge Kontoristin
perf. in Stenogr. u. Schreibmasch. sof. in hochbedeutende, angesehene Alleinstellg. nach Köln a/Rh. Großkaufm. ges. Dauerpsn. m. bedeut. Verbesserungsmögl. Da wichtige Vertrauensstell., vorläuf. Kaution v. Mk. 500 erforderl. Eilangeb. nur v. Damen, die sof. eintr. könn., u. E 1198 Gft. b3659

Tücht. Handnäherinnen
auf Großstück b. hoh. Lohn ges., die Handlöcher machen, werd. bevors. Haitrich & Nierenberg, Elberf., Wilhelmstr. 11a.

Mehr tücht. Hand- u. Masch.-Näherinnen
für bessere Hosen sofort gesucht Elbf., Aue Nr. 40. Ang. erbeten.

Verf. Handnäherin
auf Großstück sofort ges. E., Mittelstr. 15a, im Hinterhaus.

Handnäherin
auf Großst. ges. E., Kl. Bandst. 4, I. l.

Einige tüchtige
Gummiziehhaspelerinnen
gegen hohen Lohn sofort ges. Barmen, Hausmannstr. 10, Toreingang.

Seidenwinderin
ges. E., Hochstr. 59, III.

Jüng. Kartonnagen-Arbeiterin
ges. Elb., Sandstr. 9

Sackspeicherinnen.
Cyrus & C., Färberei 21

Ehepaare
zur gemeinsamen Vorführung eines hervorragenden Artikels gesucht. Barmittel nicht erforderlich. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote erbeten unter E 3539 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordentlicher
Packer,
18—22 J. alt, ges. von Baum. Kom.-Gesellsch., Elberf. Meldung im Kontor.

Hausdiener (schulfrei) gesucht. Meyer, E., Nordbahn 8/10.

Lehrling
mit gut. Schulbild., event. für d. Büro eines kleineren Fabrikgeschäfts gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. E 5439 an Gft.

Radio-Großhandlg.
sucht einen
intelligenten Lehrling,
der Lust hat, in ein. intensiv. Betrieb alle Arbeiten, wie im Büro, Versand, Lager u. im Verkauf kennenzulernen. Angeb. mit gründlich zu erlernen. Angeb. mit E 5408 an Geschst.

Zum 1. April d. J.
Lehrling
gesucht.
Alfred Narath, B., Unterdörnerstr. 36.
Großhandl. in Chemikalien, techn. Oelen.

Weibliche

Kohlensäurefähig.
sucht zum sofortigen Eintritt
Stenotypistin
mit gut. Zeugnissen. Angeb. unt. E 5467 an die Geschst. erb.

Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten ges. Bedingung perf. Schreibmaschine und Briefwechsel. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter E 10224 a. Gft. o363

Hausangestellte,
kinderl. Mädchen
zu 4 Kindern i. Alter von 3—8 J. sof. gesucht. Elb., Wellerstraße 8, 3. Etg.

Suche für sofort ein nicht zu junges, sauberes, fleißiges, zuverl. f363
Mädchen.
Frau Erich Hilger, Remscheid-Hasten, Oberhötterfeldstr. 2

In Küche u. Hausarbeit durchaus erf., bestempfohl., solides
Hausmädchen
für kleineren Haush. zum 1. od. 15. März ges. Frau W. Klamme, Elb., Medelstr. 27.

Putzfrau
für täglich 3 bis 4 Stunden ges. Frau Dr. Hagemeyer, G., Friedenstalstr. 21. f7296

Stellen Gesuche

Elektromonteur,
23 J., m. all. vork. Arb. durchaus vertraut, voll. selbst. arbeitend, sucht anderw. Stellg., a. L. als Wetterlyseleiter. Ang. E 5501 Gft.

Schweizer,
17 Jahre, sicheres energisches Auftreten, 11 Jahre selbständiger Direktor größerer ital. Handfabrik, umfassende Kenntnisse von Seide, Kunstseide, Baumwolle, Erfahrung bei Färberei-Appretur, Deutsch, Französisch, Italienisch, langjährige kaufm. Praxis, mit allen Bureauarbeiten vertraut, f76
sucht Stelle in Fabrikation, Bureaux, Verkauf. Reise im In- und Ausland, da ital. Verhältnisse genau kennt, auch als Leiter ital. Filiale oder Verkaufsbureau ausländischer Firma irgendwelcher Branche. Schreiben unter M. E. 285 an Rudolf Mosse, Milano, Corso Vitt. Em. 30.

Zweitmädchen
1. 4. od. 15. März. Zeugnisse sind vorzul. Gute Stelle als b2071
Elise Isenberg, Hattingen, Rosenthal.

Mädchen,
16 Jahre, zuverlässig, f. Kl. bei Familie. Molly Nolten, Cronenberg — Bott Cronberg.

Sauberes Mädchen
sucht für die ganze Woche Stundenstelle zum Putzen. Ang. u. B 3174 an Geschst. E., Neuerweg 57.

Ordentl. Mädchen,
das kochen kann, für 1. April gesucht. Frau Dr. Hagemeyer, E., Friedenstalstr. 21. f7296

Stellen Gesuche

Elektromonteur,
23 J., m. all. vork. Arb. durchaus vertraut, voll. selbst. arbeitend, sucht anderw. Stellg., a. L. als Wetterlyseleiter. Ang. E 5501 Gft.

Schweizer,
17 Jahre, sicheres energisches Auftreten, 11 Jahre selbständiger Direktor größerer ital. Handfabrik, umfassende Kenntnisse von Seide, Kunstseide, Baumwolle, Erfahrung bei Färberei-Appretur, Deutsch, Französisch, Italienisch, langjährige kaufm. Praxis, mit allen Bureauarbeiten vertraut, f76
sucht Stelle in Fabrikation, Bureaux, Verkauf. Reise im In- und Ausland, da ital. Verhältnisse genau kennt, auch als Leiter ital. Filiale oder Verkaufsbureau ausländischer Firma irgendwelcher Branche. Schreiben unter M. E. 285 an Rudolf Mosse, Milano, Corso Vitt. Em. 30.

Zweitmädchen
1. 4. od. 15. März. Zeugnisse sind vorzul. Gute Stelle als b2071
Elise Isenberg, Hattingen, Rosenthal.

Mädchen,
16 Jahre, zuverlässig, f. Kl. bei Familie. Molly Nolten, Cronenberg — Bott Cronberg.

Sauberes Mädchen
sucht für die ganze Woche Stundenstelle zum Putzen. Ang. u. B 3174 an Geschst. E., Neuerweg 57.

Elektro-Monteur
mit Gesellen- oder Meisterprüfung sof. ges. Angebote nebst Zeugnisabschr. unt. E 1168 an Gft. f228

Metallgießer,
tüchtig, selbständig arbeitend, sofort in Dauerstellung ges. Otto Bergmann, M.-Gl., Werlestr. 50.

Dreher
für Revolverbank ges. Bröltsch & Kinpiel, Maschinenfabrik, Unter-Barmen.

Gesucht 17866
Autoschlosser,
der selbständig Reparaturen, auch größere, ausführ. kann u. Führerschein 2a u. 3b besitzt.
Joh. Wilh. Schürmann, Barmen, Buchenstr. 21a.

Junger Schmied
ges. E. Bruchmann, Elb., Bachstr. 79.

Jüngerer Bäcker für Fahrräder ges. E., Gesenkschaft 10, p.

Junge,
15 J., f. leichte Arb. sof. ges. K. Gobien, Elbf., Sandstr. 35.

Akquisiteur
gesucht für die Bearbeitung eines Teiles des Berg. Landes für Lieferung von modernen Fernsprechanlagen in Kauf und Miete. Gewünscht jüngere Herren mit besserer Schulbildung u. gewandten Umgangsformen. Solche mit Branchekenntnissen bevorzugt. Geboten wird Fixum, Provision und Spesen. Nur schriftliche Bewerbungen. — Mix & Genest A.-G. Elberfeld, Neumarkt 5. Tel. 6997. a382

Wir suchen
für leichte angen. Reisetätigkeit in Stadt u. Außenbezirke noch einige intelligente, arbeitsfreudige b225
Herren
in dauernde Stellung u. bester Verdienstmöglichkeit. Näher Hans, der über gute Umgangsformen u. einiges Redetalent verfügt, ist nach kurzer gründl. Einarbeitung nicht in der Lage, ein gutes Einkommen zu erzielen. Vorst. Montag evtl. v. 10—12 u. 3—6 Uhr Theodor Klein G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstraße 20.

---

1. Verkäufer (in) f119
für Dekorationen, Gardinen, Teppiche
gesucht. Langjähr. Branchef., gute Vorkenntn. erforderl. Ausführl. schriftl. Ang.
J. Wilh. Reynen, Remscheid.

Klöppelspitzenfabrik Alte Barmens
sucht zum baldigen Eintritt ledigen, mit allen einschl. Arbeiten vertrauten b1996
Fach-Meister.
Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 1199 an die Geschst.

Tüchtiger Einrichter (in)
gesetzten Alters für die Futterausgabe einer größ. Herrenkleiderfabrik sof. ges.
Westdeutsche Bekleidungswerkstatt
Elberfeld, Hofaue 36.

Kaufm. Lehrling
mit Obersekundareife p. 1. 4. von
Großhandelshaus der Textilbranche
gesucht. Selbstgeschriebene Ang. unter E 2027 an die Gft. f7158

Tücht. Eisengarn-Weberinnen
sofort gesucht. — Fr. Dannenbäumer, U.-Barmen, Bendahlerstraße 8.

Kartonnagen-Arbeiterinnen
und
Hilfsarbeiterinnen
bis 19 Jahren, zum Anlernen für leichte Arbeit u. dauernde Beschäftigung b. guter Bezahlung sofort gesucht. f1794
Theodor Nolte, Barmen,
Meldung: Neubau Kampstraße.

Lehrmädchen
für Schneid.-Betrieb (Kost.) sofort ges.
M. Botasky, Elbf., Südstraße 2b.

Lehrmädchen
mit Zeichentalent für uns. Werkstatt gesucht b189
Blumenthal,
Elberf., Turmhof 8, Vorstellung m. Proben vormittags

Haus-personal

Jg., propres Mädch. für Metzgerei sofort gesucht. Angeb. unt. E 5539 an d. Gft.

Hiesige Wäscherei sucht eine b2264
tüchtige Meisterin (Direktrice).
Es kommt nur eine erstklassige, mit allen im Bügelsaal vorkommenden Arbeiten vertraute Kraft in Frage, die auch Personal anlernen kann. Ang. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. genauen Ang. der bisp. Tätigkeit erb. u. E 10225 Gft.

Kinderfräulein
zu 2 Kindern (3 u. 7 Jahre), nicht über 18 J. alt, zum 1. 3. gesucht. Kenntn. im Nähen erforderl.
Hermann Heiner, B.-R., Wittenerstr 63.

Tüchtiges f220
Drittmädchen
im Nähen u. Bügeln erfahren, sofort gesucht. Frau Fritz Wagner, Mettmann, Bahnstraße 97.

Gesucht p. b. Schweiz eine nette b1978
Tochter
in den 20er Jahren in gutsit. Restaurant u. Hausbalt. Familienanschluß. Detail. Ang. m. Lichtbild an Restaurant „Metzgerbalde“, Grenchen (Sol.) (Schweiz).

Kl. Mädch., in all. Arb. erf., f. Geschäftshaush. sof. ges. Max Höpfchen, Konditor u. Kaffee, Bodwinkel, Bahnstr. 2. e240

---

5 schulfr. Mädchen
für nachm. geg. gute Bezahlung ges. E., Wülfrathersh. 66, pt.

Kontor- u. Büro-Räume,
für Rechtsanw.- oder Versicherungs-Ges. geeignet, 7 Räume, nebst Zubeh., ca. 300 qm, Barm., Poststraße 6 im Erdgeschoß per 1. Juli ds. Js. od. früher zu verm.
Kirchner & Co. 1506a

Büroräume,
Nähe Hauptbahnhof, zum 1. 4. zu verm. Ang. B 3169 Gft. B., Neuerweg 57.

Schön. Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. in U.-Barmen ab 1. März 26 zu verm. Ang. E 5217 Gft.

Laden in Velbert in guter Straße
Ladenlokal
mit großem Schaufenster (passend für Schlafdecken, Herrenstoffe usw.) b. 1. April zu verm. Monatl. Miete 50 Mark. Näheres Hch. Radenstein, Velbert, Poststraße. Tel. 458. e198

Im erstkl. Verkehrs- u. Geschäftslage in Barmen 1758a
Büro-Etage
mit 5 Räumen zu d. Für Verkaufsgeschäft, Büro, Anwalt u. Arzt geeign. Ang. B 121 Gft. B., Neuerweg 57.

Wohnung
aus zwei oder drei Räumen in e. Villa am Toelleturm an alleinsteh. alt. Dame od. Herrn zu verm. Heizung, elektr. Licht vorh. Angebote unt. B 222 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1765a

---

2 gr., helle Mans.-Zimmer 3 Zimmer zu tauschen ges. Ang. u. E 5540 an d. Gft.

Betriebsraum,
50 u. 100 qm, zu verm. B.-Langerf., Oberbadlerstr. 4.

Großer Raum,
110—120 qm, f. Lager od. Werkstätte zu verm. Carm. Unterdörnerstr. 12a.

Lagerraum
E., Südstr. 6, part., 40 qm, ev. mit 200 qm Hofraum, per 1. April 26 zu verm. Auskunft daselbst.

Im Oberbergischen, einem größeren Industrieort, in bester Lage, ein groß., mod.
Geschäftslokal
mit Einrichtung für Lebensmittel zu vm. Als Filiale größeren Unternehm. geeignet. Anfr. u. E 1196 an die Geschst. b3655

Mietgesuche

Beruhigt. Frau sucht 1 od. 2 Zimmer m. Gas u. Wasser sof. Ang. E 5456 Gft.

Großes Ladenlokal
mit Lagerraum und Hinterzimmer, möbl. mit Einfahrt, im Zentr. der Stadt, in verkehrsreicher Straße, sofort gesucht oder gros. Lagerraum in der Hechingh.-Auserstr. Ang. B 224 Gft. B., Neuerweg 57. 1762a

---

Per sofort wird eine beschlagnahmefreie
2-Zimmerwohnung
gesucht. Angebote mit Preisang. unter B 562 an Gft. B., Neuerweg 57. 1726a

---

In R. 2 od. 3 beschl.-freie Zimm.
auch Mans., geg. Hyp.-Abl. oder Mietvorauszahlung ges., nur von Hausbes. Ang. B 3067 Gft. B., Neuerweg 57.

Wohnungstausch
Ohligs (Stadtmitte) schöne abg. 1. Etg., bestd. aus 4 Zimmer, Kellerraum u. Badezim., gegen 4 Zimmer in Elberfeld zu tausch. ges. Ang. u. E 1194 an die Gschst. f311

Witwe mit berufst. Kind sucht z. 1. 4. in Neubau oder beschlagnahmefreie
3 Zimmer
u. mögl. 1 Mans. — Miete kann 1 o. 2 J. im voraus ges. w. Ang. E1197 Gft. b3656

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Deweerstr. 111; Möbl. Zim. sof.

Ostr. 10: Möbl. Zim. sof. zu vm.

Gartenstr. 12, II: Sch. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. März zu verm. Besicht. 1—3 Uhr.

Ludwigstr. 85, part.: Möbl. Zimmer für 2 Kollegen od. Eheleute ohne Kinder.

Marbildenst. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.

Wilhelmstr. 15, I: Herr f. möbl. Zim. ges.

Nähe Zentrum Elb.
2 schöne große Zimm.
Schlaf- und Wohnraum, sofort zu vm. Näh. in Gft. 1108

Möbl. u. Gas u. Elektr., Schlafz. (gt. Mans.) m. 2 Betten an Kinderl. Ehepaar möbl. zu v. Becker, E., Erholungstr. 3, II.

Vornehm möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Dauerpr. u. el. Licht, Einfam.-Haus, E., Leipzigerstr. 4, an alt. sol. Hrn.

Fein möbl. Z. a. Brill. zu v. Ang. K 467 a. Fil. E., Marienstr. 1.

Vertreterstatz (Nähe Rathaus, Post, Gericht) in gut. Hause
2 möbl. Zimmer
(Herren- u. großes Schlafz.) an einen oder zwei sol. Herren z. 1. März oder später zu vm. f7209
Ang. u. E 2993 Gft.

Barmen:
Sonnenstr. 4, I: 2 möbl. u. 3 ganz. o. sof. z. vm.

B., Unt. Schulstr. 4, 3. Etg.: Ganz. möbl. Z. an berufst. Hrn.

Gesuche

Möbl. Zimmer
von Herrn gesucht. Ang. u. E 5400 Gft.

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimmer.
Ang. E 5394 Gft.

Brautpaar sucht
1 od. 2 möbl. oder leeres Zimmer. Ang. E 5399 Gft.

Gut möbl. Zimmer
v. sol. Herrn, evtl. mit voll. Pens., Nähe Ernststr. gesucht. Ang. u. E 5401 an Gft.

---

1 od. 2 gut möbl. Z.
mögl. part., mit el. Licht, Bad, mit sep. Eing., im Ztr. ges. Ang. u. B 3190 an Gft. B., Neuerweg 57.

Vermischte Anzeigen

Billigste Bezugsquellen all. Vertriebsartikel für d1949
Händler, Hausierer
usw., Preisliste für Händlerblatt
Das Versand-Haus Pötneck, Probenummer frei. Wochenverbreitung garant. über 30 000 Exempl.

Auto-Lackiererei,
Ro.-Schilder, vorschriftsmäßig
Kümmel & Reck, Elb., Wuppertr. 39, Barm., Mittelstr. 18.

Elektrische Licht-, Kraft-Anlagen
Adolph, E., Friedrichstr. 63a, gegenüber Rathaus. Ruf 5171.

Junge Frau möchte gern das Plätten erlernen, gleich wo. Ang. unt. E 5442 an Gschst.

Zu Innenanstrich pass. Tapet. à Rolle 50 S. Ang. E 5356 Gesch.

Eleg., neuer Schnell-
Lieferwagen
(500 Kg.) mit zuv. Fahrer noch Frei. u. Samstags frei. Angeb. unt. E 1191 an die Gschst. 38b

---

Dirigent.
Suchen für sofort tüchtigen Dirigenten, Dopp.-Quart. Syra. Ref. u. Geh.-Anspr. sind zu richten an d. Vors. H. Sonnemeyer, Lüttringhausen, Gartenbachstr. 10.

Uebernehme sämtl. Schreinerarb. bei billigst. Ber. Tröschel, E., Steinbeckerstr. 45.

6-Sitzer-Limousine
mit Fahrer
billig zu verm., am liebsten tageweise. Telephon 3642 Elbf. Ang. u. E 5298 Gft.

Fahre wöch. mehr. Male Nicht. Düsseldorf-Duisburg. — Nehme Ladung bis 10 To. mit bei billigster Berechnung. A. Zimmermann, Elb., Paradeitz. 8. Telephon 4772.

Lehrstellen
bei Handwerksmeistern jeder Art. Söhne ord. Eltern finden Lehrstellen amt Wellingholzen, Kreis Herne i. W.

Ordtl. kräft. Junge findet Stelle als Bäcker u. Konditor-Lehrling. Ang. E 5525 Gesch.

Weibliche

Friseuse,
23 J., erste Kraft, sucht zum 1. April angenehme Stellung. Angeb. mit Gehaltsangabe erbeten an Martha Meyer, Oldenburg i. O., Reitenstraße 30. b3658

Jg. Schneiderin,
auch im Sticken erfahren, sucht Kundenarbeit bezw. Hausarbeit. Ang. u. B 3172 an Gft. B., Neuerweg 57.

Suche f. m. Tochter Stellung als
Beißchin
in nur best. Hotel z. 15. 3. od. 1. 4. Gute Zeugn. vorh. Frau Klein, Metzerhof i. Westf., Wilhelmstr. 4.

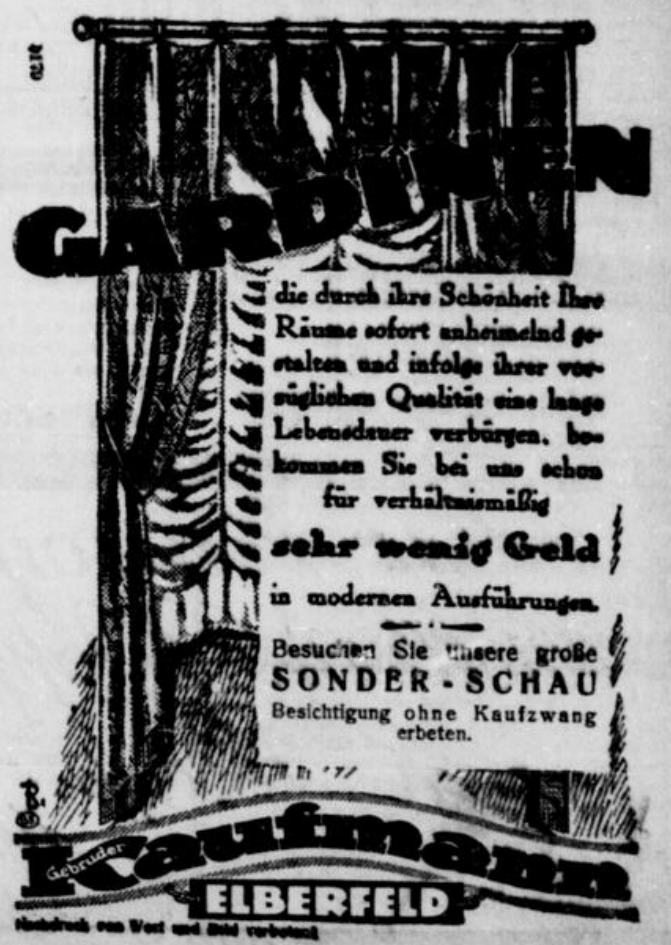
Jg. Mädchen,
22 J., welch. Kinderl. in. sucht z. 1. April Stelle in nur gut. Hause bei besser. Familie, wo Gelegenheit bot., d. Kochen zu erlernen. Ang. E 5502 Gft.

Jg. Mädchen,
16 J. alt, in gut. Hause, wo Gelegenheit bot., d. Kochen zu erlernen, Ang. E 5502 Gft.

Tellmädchen verlangt

Jg. Mann (Kaufm.)
sucht mit 1000 Mk. tätige Beteiligung. Kapital muß sicher gestellt werden. Ang. u. E 5296 an Gft.

Mitte, angesehene
Zigarrenfabrik
mit gutgehend. eigenem Fabrikat sucht einen gewandten
Vertreter
für bessere Mittelstandschaft. Ang. mit Ang. über sonstige Tätigkeit und Alter. unter E 3000 an die Geschäftsstelle.



Nachdruck von Text und Bild verboten!

Die Haftung Handelsregister B ist am 16. Februar 1928 unter Nr. 33 eingetragen worden: Gustav Keller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ronsdorf. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Bändern und Textilwaren sowie der Handel mit Import- und Exportartikeln. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind der Fabrikant Paul Keller in Lüttringhausen und der Kaufmann Gustav Röckner in Berlin NW. 87. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 1928 festgestellt. f374

Amtsgericht Ronsdorf.

In das hiesige Handelsregister, Abteilung A, ist bei der unter Nr. 124 des Registers eingetragenen Firma Schragger & Nelle in Ronsdorf, am 15. Februar 1928 folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Max Nelle ist alleiniger Inhaber der Firma. Der Ehefrau Elisabeth Nelle in Ronsdorf ist Prokura erteilt. f374

Amtsgericht Ronsdorf.

Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde Waldeck, Forstbau Waldeck, zustehende Wald- und Feldjagd, etwa 2300 Morgen Wald- und etwa 1800 Morgen Feldjagd, soll am Montag dem 5. März ds. Js., von 14—16 Uhr, auf 9 Jahre im Bürgerhofe Waldeck öffentlich verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Waldeck, 17. Februar 1928. b1979

Der Gemeindevorstand.

Kunstauktion!

am Dienstag 28. Februar 1928.

Oelgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen moderner Meister

aus ausländischem, nord- u. süddeutsch. Besitz.

A. Achenbach, B. Best, F. v. Defregger, Th. Eckenbrecher, H. Engl, E. v. Gebhardt, H. Gröber, H. Huber-Sulzemoos, B. C. Koekkoek, E. Kurzbauer, C. Kronberger, A. Kampf, Alb. Lang, F. v. Lenbach-Feldmarschall v. Moltke-, A. Lier, E. Lugo, C. Ludwig, W. Löwith, G. v. Max, Claus Meyer, A. Oberländer, M. Schiestl, J. W. Schirmer, K. Schultze, Ed. Schleich d. Ae., Rob. Schleich, C. Spitzweg, T. v. Stadler, F. v. Stuck, W. Trübner, F. G. Waldmüller, E. Zimmermann, H. v. Zügel u. a. m. u32

:: Illustrierter Katalog zu RM. 1.— ::

Besichtigung: Donnerstag 23., Freitag 24., Samstag 25. Febr. 1928, vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr; Montag 27. Febr. 1928, vormittags von 9—1 Uhr.

Hugo Helbing, München,

Wagmüllerstr. 15. :: Liebigstr. 21.



Machen Sie in dieser Woche von meinem günstigen

Kalbfleisch-

Angebot Gebrauch.

Gleichfalls große Auswahl in **Ochsen-, Hammel- u. Schweinefleisch. Eisbein, Pfoten, Köpfe, Leber** zu den billigsten Tagespreisen.

David Heilemann,

Elberfeld :: Schlössergasse 9.

Durchgangsstraße zwischen den Warenhäusern Klischan und Tack.

Der schönste Fußboden

ist erstellt durch Pichate, Mitteöler und Sonnenschutzöle. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Overweger's Herba-Seife und man erzielt durch dieselbe eine zarte, reine Haut, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten beweisen. St. M. —.45, 20% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. Herba-Creme besonders zu empfehlen. In haben in allen Apotheken, Drogerien und Parf

Ems-os Rattentod sicher wirkend, für Menschen u. Haustiere unschädlich. Pak. Mk. 1.—, in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Gegen **Mäuse** nur Em-os-Mäuseweizen verwenden, stark vergiftet, Blechdose 50 Pfg. a314

Chem. Fabrik **M. Schneider, G.m.b.H., Herdecke-Ruhr**

Grundstücks-Markt

Masf.-B.-Wohnhaus a. d. Langerf. rent., 8 Min. v. Straßenb., krankh. sof. zu bill. zu verk. Verl. 4 Z., mdal. m. Bad., Südu. Nordstadt Barm. Ang. unt. 101 Fil. B.-Langerfeld. 4296

Gutgehendes Lebensmittel- und Delikatessengeschäft

in verkehrr. Straße zu k. ges. (Barzahl.) Ang. mit Preis und Ang. d. nachweisb. Umsatzes u. E 5395 an die Geschst. erb.

Kleineres rent. Geschäft,

gleich w. Branche bei 1—2000 M. Anzahl. zu kaufen ges. Angeb. mit Preis, nachweisb. Umsatzangabe usw. unter E 5397 an d. Gst.

Maschinen

Gebr. Früse

mit Kreissäge und Langlochb., Tupler, Bandsägefettmasch., fast neu, Bandsäge, 500, gebr. zu verk. Jäncke, Obdhs., Bogenstraße. f270

1 Shapingmaschine, 300 mm Hub,

1 Handpresse,

1 Bohrmaschine

bill. zu verk. B.-L., Oberbahnerstr. 4a. †

Nähmasch., sehr gut näh. f. n. 25 Mk. G., Roberstr. 4.11.*

Knopflochmaschine,

Guttmann, Ia extra, fast neu, preiswert zu verkaufen. b1983

v. Hasselt, Gelsenkirchen Grenzstraße Nr. 117

Musik-Instrumente

Pianino,

wenig gespielt, sehr billig, volle Garantie. — Neue Pianos Teilzahlung.

Arthur Lehmann, gegr. 1898, Barmen, Hasseler Straße 6.

Harmoniums a. m. Spielapp. prsw. Bongardt, B.-Loh 23.

Möbelmarkt

Kl. Geldschrank

zu verkaufen. a332 Unt.-Barmen, Bismarckstraße 95, pt.

B. Tochterzimmer

sehr preisw. zu verk. M. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20.*

Schlafzimmer,

echt Eiche, voll gesperrt, große Auswahl, Ausnahmepreise, v. M 675 an. **Möbel-Schnee,** Elberfeld, Friedrichstr. 51. 17946

Herrenzimmer,

Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Pöser,

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Küchen! Küchen!

Umst. h. zu bedeut. herabgel. Preis., naturlack. hochf. Mod., m. Tisch u. Stühlen v. Mk. 190 an sofort zu verk. Schreinerei, B., Zeughausstr. 45.1+

Kompl. Küche, K.-Büfett, Kirschr., Waschkomm., Nachtt., Bettst. m. Matr., Sofa w. Schondecke, Auszugt., 2 Teppiche, Chaiselongue, G., Bergstr. 23 Außergewöhnl. billiges Möbelangebot!

Schlafzimmer,

echt Eiche, m. Innenspiegel, Schrank 2tr. br. 785 Mk. — Echt Nußb. mit 1.80 m br. Schrank 675 Mk.

Eßzimmer Eiche geb., Büfett 2 m br. 750 Mk. 880

Fr. Siebert, Schreinerm., Barm., Wuppertalstr. Bredderstraße 73.

Echt Eichen Schlafz., voll gesperrt, mit Matr., f. 650 M. zu vk. Bruchmann, C., Luisenstr. 116b.*

Gelegenheitskauf! Umst. h. Schlafzimm., echt Eiche, voll abgesperrt, hochf. Muster, kompl. m. Marmor u. Spiegelm., f. nur Mk. 550, 580, 610 sofort a. vk. Schreiner., B., Zeughausstr. 45.1+

Seltene Gelegenheit!

Echt eichene Waschkommode mit Marmor, kaum gebraucht, preisw. abzug. 1404 **Möbelhaus Karl Pasche, Elbert., Königstr. 55/57.**

Fahrzeuge

Gebr. Fahrräder

in jeder Preislage z. verkaufen. Langerfeld, in der Fleute 1, Laden. 1762a

Auto- und Motorrad-Nummerschilder

nach Vorschrift bei billigster Berechnung **Schilder-Hoppe, B., Karlstr. 49, Tel. 5774.**

Ein neuer **Fordson-Traktor** mit Kipplarren und Gummi weg. Wegzug nur an Privat gegen bar od. Sicherheit bei Wechsel abzugeb. Angeb. u. E 2000 a. Gst. b1983

Selbstfahrer

mieten moderne neue Wagen durch den **Verein der Selbstfahrer, e. V., Elbf.,** Luisenstr. 94. Tel. 8290

Autodecken † u. Schläuche, f. neu, 880×120, 820×120, 765×105, 30×5.25, 715×115, 31×4.35. **Vulkanisieranstalt Orthmann, Barmen,** Ob. Seminarstr. 35. Telephon 4698

Kleidermarkt

2. neuer Cut-Anz. für schmale Figur billig abzugeb. B., Eichenstr. 64, pt. †

Fahn.-Kostüm f. T. m. Jupe b. G., Aue 84, p.*

Vermischte

Benzinfässer,

weil überzählig, abzugeben, ebenso einige

Oelfässer.

Elberfeld, Schloßbleiche 18. 17291

Größ. Anz. gut erh. **gebrauchte Kisten** zu verk. Scholl & Sohn, Eld., Moltkestraße 12a, 2. Et.*

Staubsauger Elektro-Lux, Teppich, Hügeneil, E., Bergstr. 23

† Lederwalze, 35 cm, B., Heckinghausstr. 231.

Tiermarkt

† **Pferd mit Flachwagen** zu verk. B., Flötenstraße 32.

Kaufgesuche

Gut erhalt. 1757a **Strangspulmaschinen** zu kaufen ges. Ang. m. billigsten Preisen unt. B 223 an Gst. B., Neuerweg 57.

Kleines gebr. Harmonium zu k. ges. Ang. E 5343 Gst.*

Gebr. Möbel kauft Gleitmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1622

Gut erh. Kleiderschr., Waschtisch u. Sofa zu kaufen ges. Ang. u. G 133 an d. Fil. Eld., Burostr. 7.*

1tür. Kleiderschr. u. Waschst. a. Privatb. ges. Ang. E 5237 Gst.*

Zahle 87b hohe Preise f. gebr. Kleid., Wäsche, Schuhe Engelberg, B., Wittelsbacherstr. 4. Tel. 6782.

Auswärtige Großhandlung kauft gegen bar kleine u. große Gelegenheits-Lagerposten f311

Kurzwaren.

Preisang. u. Quantitätsang. erbet. u. R 129 Fil. Remscheid, Bismarckstraße.

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preisen **Adler,** B., Breddenstr. 64. Telephon 6297. 87d

größere **Partieposten** schwarzer Soutache-Präsidentlitze, Garnschnürchen (roh, merc. gedreht, geflochten) zu kauf. ges. d1672

Gebr. Reuther, Annaberg Erzgeb.

Geldmarkt

Ich verschaffe **Hypotheken-Kapital** günstig sofort. Ang. u. E 5408 an Gst.

Darlehn an akt. Beamte von Gr. V an ohne Vorkosten u. ohne Versicherung. a331

H. Krudewig, Priv. Darlehnskasse Köln, Kattenbug 14

Geschäftsm. u. Hausbesitzer sucht

1- bis 2000 Mk.

geg. mehrfache Sicherheit kurzfristig zu leihen. Hohe Zinsen. Ang. u. E 5398 Gst. u. E 5443 an Gst.*

Kaufe gebrauchte **Personen-, Lieferu. Lastwagen u. deren Zubehör.** Ang. erb. an Postschließfach 18, Aufderhöhe b. Solingen. b5850

Verloren Gefunden

Donnerstag abend Augusta- bis Bertastr. schwz. **Damen-Handtasche** verl. Ihd. Brille, Port. m. Inh., Taschent. 2c. Geg. Bel. abz. E., Bertastr. 76.*

Heirats-Gesuche

Ordtl. Mädchen sucht mit ordtl. Herrn in Verbindung zu tret. zw. spät. Heirat. Brf. u. B 3170 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuch

Möchte a. d. Wege d. Bekanntsch. e. hübschen, gesund. Mädels b. 26 machen, häuslich u. mit gut. Berg. zw. Heirat. Bin 30 J., ev., große, statt. Ersch. u. in sicherer Stellg. Verschwiegenheit zugesichert. Brf. unt. B 3172 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Witwer, 57 J., sucht die Bekanntsch. ein. ält. Dame zw. Heirat. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschl. Brf. Ang. u. E 5443 an Gst.*

Stottern Sprechangst, Lispeln usw. gründl. geheilt.

In **Elberfeld** beginnt jetzt ein **neuer Kursus.** Persönl. Anmeldungen werden **am Dienstag dem 21. u. Mittwoch dem 22. Februar** von 3—7 Uhr nachm. im **„Anker", Morianstraße 16,** bei fachm. Berater entgegengenommen. Viele Dankschr. Höchste Auszeichnung.

Seit 30 Jahren Nutricia-Säuglingsmilch

(System Prof. Dr. Backhaus) glänzend bewährt. Zustellung nach allen Plätzen.

Versuchsproben exkl. Fl., Prospekte gratis u. franko.

Molkerei Nutricia, Elberfeld.

Telephon 4648. Gegründet 1896.

Unterricht

durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Buchführung.

Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Wahl, bis 10 Uhr abds.

C. J. HILGERS BARMEN Steinerstraße 5

Engl., Franz., Span. B., Gewerbeschule 34, E., Herzogstr. 40.

Nähschule

für Damen, welche ihre Kleidung anfertig. wünschen. Kleider werden geschnitten.

G. Wolters, Neue Friedrichstr.

Ausbildung in ersten Buchhalt. Beste Erfolge. Prospekte frei. H 2997 an Gst.

***Nachhilfe** u. Mädch., Monat bis 20 M. **Secker,** Lehrer, Eld., Am

Sonder-Offerte!

Erstklassiger hochfeiner Frühstücksspeck (englische Art)	per Pfd. M.	1.20
Ia Schinkenplockwurst	per Pfd. M.	1.80
Ia Zervelatwurst	per Pfd. M.	2.—
Ia Bierwurst	per Pfd. M.	1.60
Ia Salami	per Pfd. M.	2.—
Ia gekochter Schinken (Coburger Art)	¼ Pfd. M. 0.55, ½ Pfd. M.	1.—
Ia roher Schinken	¼ Pfd. M.	0.60
Ia Lachsschinken	¼ Pfd. M.	0.55
Ia Rauchfleisch	¼ Pfd. M.	0.60

Großer Posten **Kleinfleisch aller Art sehr billig.** Großer Posten **Kalbsleber, Geschlinge, Schweinenieren, dicke Flomen, Stückespeck,** alles in nur bester Qualität, enorm billig.

Alle Fleischwaren sind in eigener Fabrik hergestellt. — Eigene maschinelle Kühlanlage im Hause, daher Gewähr für nur frische beste Ware.

Großschlachterei Heinrich Spier jr.

Elberfeld **Grünstraße 22.** Teleph. 9612 (gegenüber Tiatz). 1275



Messing-Flurgarderoben

in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.

Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43

an der Hofaue. b253

So arbeiten die Triebkräfte Acht Tage Anzeige im **ANZEIGER** für Berg-Mütterrh. Maschinenwesen-Essen **Das Blatt der Industrie**

Fr. Kalbfleisch schwanzl. gestemp., 5 kg Postk. 6,00 Mk., od. Keule und Nierenstück 6.50 Mk., Nachn. **H. Kropat,** Schlachtf. Pokraken, Ostpr. Gegr. 1884. v365

Händler

Bayariaseife, 25 Stck. 1.— Stückwolle, 100 gr 0.85 Schuhriemen, 50 Paar 1.40 Schlafdecke, gebraucht 3.70 Kragenknöpfe, 12 Dtz. 1.25 Wollschal a. Rhia. rot. 1.25 Preisliste gratis. **Versandhaus Bavaria,** A. Zinn, **München 28,** Kapuzinerstr.

„Das Recht des Kraftfahrers"

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

Braunschweigische Staatsbank

(Leihhausanstalt)

Gegründet 1765

Einladung zur Zeichnung

Wir legen hiermit einen Teilbetrag von **Goldmark 3 Millionen** unserer reichsmündelsicherer

8% Gold-Pfandbriefe

(Landesschuldverschreibungen) Reihe XX **unkündbar bis 1. 1. 1933**

zum Vorzugskurse von 97½%

(amtlicher **Berliner Börsenkurs** i. St. 98¼%)

sowie einen Teilbetrag von **Goldmark 2 Millionen** unserer reichsmündelsicherer

8% Gold-Kommunal-Anleihe

(Landesschuldverschreibungen) Reihe XXI **unkündbar bis 1. 1. 1933**

zum Kurse von 95%

zur Zeichnung auf.

Stückelung für beide Emissionen: 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark. Halbjahreszinsscheinen **1. Juli 1928 ff.**

Sicherheiten: Neben die übliche Deckung durch erststellige Goldhypotheken für die Gold-Pfandbriefe und durch Goldmarkdarlehen an Gemeindeverbände und Gemeinden für die Gold-Kommunal-Anleihe tritt für beide Emissionen die unbeschränkte Haftung des Braunschweigischen Staates.

Die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank in Klasse A für beide Emissionen sowie die Notierung der 8% Gold-Kommunal-Anleihe an der Berliner Börse wird beantragt.

Zeichnungen werden in der Zeit vom **3. bis 24. Februar 1928** — vorzeitiger Zeichnungsschluß vorbehalten — von den Banken, Bankiers, Genossenschaften und Sparkassen sowie durch uns selbst entgegengenommen.

Braunschweig, den 2. Februar 1928.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Direktorium.



nicht unter 5 Pfd.

ohne Dampf !!! — — Wollwäsche Waschanstalt wäscht besser und billiger



Elberfeld, Barmen, Wuppertal Nr. 18 Tel. 1121-1122